Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark. Wochen-Abonnem. 60 Pf. außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 913. Morgen-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Dinstag, den 31. December 1889.**

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum Abonnement für das 1. Quartal 1890 ergebenst ein und ersucht die auswärtigen Leser, ihre Bestellung bei den betreffenden Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, um eine ununterbrochene Zusendung der Zeitung zu ermöglichen.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches, der k. k. österreichischen Staaten, sowie von Rußland, Polen und Italien nehmen Abonnements auf die „Breslauer Zeitung" entgegen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt am hiesigen Orte bei der Expedition und sämmtlichen Commanditen 6 Mark Reichsw., bei Uebersendung in die Wohnung 7 Mark Reichsw., auswärts im ganzen Post-Gebiete des Deutschen Reiches und Oesterreichs mit Porto 7 Mark 50 Pf. Reichsw. — Wochen-Abonnement auf Morgen-, Mittag- und Abend-Ausgabe incl. Abtrag ins Haus 60 Pf. Reichsw., auf die Abend-Ausgabe allein 25 Pf. Reichsw., auf die Kleine Ausgabe 30 Pf. Reichsw.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Frankreich am Schlusse des Jahres 1889.

s. Paris, 29. December.

Das Jahr 1889 kann für Europa als ein ziemlich ruhiges bezeichnet werden; wenn auch das Mißtrauen der Nationen gegen einander nicht zu weichen vermochte und kein Factum zu constatiren war, daß die sich gegenüberstehenden Völker-Coalitionen einander freundschaftlich nähertreten, so trat auch andererseits kein Fall hervor, der eine Verschlechterung der bestehenden Verhältnisse zur Folge gehabt oder einen jähen Ausbruch der schlummernden Haßgefühle verursacht hätte. Bei den Franzosen steht die Ansicht fest, daß dieser relativ glückliche Verlauf des zu Ende gehenden Jahres einzig ihnen zu danken sei, weil sie die Völker in ihre Hauptstadt zu einem großen friedlichen Wettkampfe geladen, und weil die Widerstrebenden nicht den Muth gehabt hätten, dieses glänzende friedliche Schauspiel, an dem alle Welt seine Freude gehabt hat, durch drohende Provocationen zu stören.

Zweifellos hat die Pariser Weltausstellung einen beträchtlichen Einfluß auf die Geschichte des Jahres 1889 ausgeübt, wenn sie auch nicht allein für den Gang der Ereignisse maßgebend gewesen ist. Aber dieser glückliche Einfluß ist doch hauptsächlich dadurch hervorgebracht worden, daß die Franzosen selbst, eben weil sie den Erfolg ihres Werkes nicht stören wollten, sich ruhig verhielten, nicht aber einzig deshalb, wie die Franzosen es wollen, daß die Mächte der Tripel-Allianz, von den sich bei dieser Gelegenheit für Frankreich kundgebenden Sympathien des Universums in Schrecken gesetzt, das schon halb gezogene Schwert in die Scheide zurückgestoßen hätten. Indessen wollen wir darüber mit den Franzosen nicht rechten, schon deshalb nicht, weil wir mit allen unseren Beweisgründen doch bei der großen Masse derselben nicht durchdringen würden; wir wären schon ganz zufrieden mit dem Resultate, wenn wir nur sicher sein dürften, daß diese Waffenruhe auch in den nächsten Jahren fortdauern wird.

Ueber die Aussichten hierfür wollen wir uns weder optimistisch noch pessimistisch äußern; meiner Ansicht nach werden sich die Nachwirkungen der Ausstellung auf die auswärtige Politik Frankreichs kaum fühlbar machen. Denn die Kälte in den Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich ist durch das Fernbleiben Deutschlands von der Pariser Weltausstellung nicht größer geworden, und andererseits ist den Franzosen gelegentlich derselben keine Gelegenheit geboten worden, sich noch enger an Rußland anzuschließen, da auch das Zarenreich eine officielle Betheiligung an dem von den Franzosen arrangirten Feste abgelehnt hatte. Es ist allerdings nicht in Abrede zu stellen, daß sich bei vielen Nationen Frankreichs Einfluß wieder gehoben, und daß viele Fremde, durch das freundliche Entgegenkommen der Pariser und die während der Ausstellung nirgends gestörte Ruhe und Ordnung aufs Neue in den Bannkreis des Franzosenthums gezogen, eifrig für dasselbe in ihren Ländern Propaganda machen werden. Indessen darf man diese für Frankreich günstigen Wirkungen nicht überschätzen, da ja schließlich Paris jederzeit von zahlreichen Fremden besucht worden war und das Kaiserthum immer einen vorherrschenden Einfluß auf die Gesellschaft, die Kunst und theilweise auf die Industrie zahlreicher anderer Völker ausgeübt hat, ohne daß deshalb Frankreich für seine auswärtige Politik die geringsten Vortheile aus diesen Umständen zu ziehen vermochte. Ueberdies vernichten die Franzosen bei den beiden einzigen Völkern, deren Freundschaft in internationaler Hinsicht unter den herrschenden Verhältnissen ihnen erstrebenswerth erscheinen müßte, bei den Engländern und Italienern, durch ihre feindselige Haltung den guten Eindruck und die günstige Stimmung, die sich für sie bei diesen in Folge des Gelingens der Ausstellung geltend gemacht hat. Man sucht Großbritannien in Afrika alle möglichen Schwierigkeiten zu machen, die Bestrebungen dieser Macht bei dem Brüsseler internationalen Anti-Sclaverei-Congreß zu verdächtigen und vor Allem die egyptische Frage aufs Neue auf die Tagesordnung zu setzen, um die Engländer aus der im Pharaonenlande eroberten Position wieder herauszudrängen. Italien gegenüber zeigen sich die französischen Zeitungen von verletzendem Hochmuth und das Pariser Cabinet von eisiger Zurückhaltung. Man will den wirthschaftlich schwächeren Staat, der sich eine eigene, Frankreichs Interessen nicht entsprechende Politik einzuschlagen unterstanden hat, vollkommen gedemüthigt sehen. Alle diese Thatsachen lassen eine Veränderung der Politik der einflußreichen europäischen Staaten Frankreich gegenüber als ausgeschlossen erscheinen. Es ist sogar im Gegentheil anzunehmen, daß das Verhältniß Frankreichs zu den anderen europäischen Staaten in nächster Zeit ein noch ungünstigeres werden wird, weil es den Anschein gewinnt, daß in der Republik die herrschende Unduldsamkeit gegen die Fremden, die hier Arbeit suchen und finden, die Gesetzgeber zu harten Maßregeln gegen die Ausländer verleiten wird. Außerdem kann das immer schärfere Hervortreten der engherzigsten Schutzzoll-Bestrebungen, die voraussichtlich im vollkommenen Abschaffen aller Handelsverträge und in der Abschließung des französischen Marktes gegen die Erzeugnisse auderer Völker ihren Ausdruck finden werden, Frankreich im Auslande sicherlich keine Sympathien erwecken.

Aber schließlich hängt ja in Frankreich die auswärtige Politik fast ausschließlich von der Entwicklung der Verhältnisse im Innern ab. Und deshalb verdient das Studium und Verfolgen dieser letzteren zu jeder Zeit die Hauptaufmerksamkeit. Es ist nun über jedem Zweifel erhaben, daß auch die innere Lage Frankreichs durch den Erfolg der Weltausstellung sich gebessert hat. Dadurch, daß sie etwas von ihrem Prestige zurückerobert haben, daß sie wieder von der Welt bewundert werden, fühlen sich die Franzosen geschmeichelt, und sie haben sich aus diesem Grunde mit ihrer Regierung und vor Allem mit der republikanischen Staatsform sehr zufrieden zu erklären. Da ihnen zudem die Ausstellung große materielle Vortheile gebracht hat, die allerdings vielfach überschätzt worden sind, sich aber dennoch für die nächste Zeit als nachhaltig erweisen werden, so erscheint auf den ersten Blick die Lage im Innern zum Schlusse des Jahres der Centennarfeier der großen Revolution unendlich günstiger und vertrauenerweckender, als zum Beginne desselben. Zu welchen Befürchtungen gab dieselbe nicht im Frühling und selbst noch im Sommer Veranlassung? Man besorgte da zunächst einen Mißerfolg der Ausstellung wegen des Mißtrauens des Auslandes den inneren Zuständen Frankreichs gegenüber. Und daß nach einem unglücklichen Verlaufe der Ausstellung der Boulangismus bei den allgemeinen Wahlen zur Kammer Sieger bleiben würde, konnte Niemandem zweifelhaft bleiben. Diese Besorgnisse haben sich im Laufe des Jahres als überflüssig erwiesen. Die Ausstellung hatte einen glänzenden Erfolg und deshalb als unmittelbaren Effect einen Rückgang des Boulangismus, einen Rückgang, der zuerst bei den Generalrathswahlen, dann aber entscheidend und alle Hoffnungen übertreffend bei den allgemeinen Wahlen zur Deputirtenkammer sich kund gab. Man könnte allerdings anführen, daß es doch wohl gerade der Erfolg der Ausstellung nur in geringem Maßstabe gewesen sein kann, der die Niederlage des Boulangismus herbeigeführt, da ja gerade in Paris, das doch den unmittelbaren Nutzen von der Ausstellung hatte, die Anhänger des Prätendenten bedeutende Wahlerfolge zu erzielen vermochten, während die Provinz der frondirenden Partei eine völlige Niederlage beibrachte. Trotzdem ist aber die Ausstellung als entscheidendes Factum während der letzten Wahlen anzusehen, da gerade sie die Probe bilden sollte, ob Frankreich auch unter der republikanischen Regierungsform seinen Zauber auf die Welt auszuüben vermöchte. Denn der Stolz auf den wenn auch fast ganz äußerlichen sinnlichen Einfluß, den Paris ausübt, ist bei den Franzosen lebhafter und spielt für ihre jeweilige Haltung der Regierung gegenüber eine größere Rolle, als man dies im Allgemeinen anzunehmen pflegt. Und zwar ist es gerade die Provinz, die am lebhaftesten für die Erhaltung des Prestiges der „Metropole der Welt" eingenommen ist, während die Pariser selbst, skeptisch wie sie sind, sich bedeutend gleichgiltiger in dieser Hinsicht zeigen. Jedenfalls haben aber auch die Bewohner der Metropole selbst sich etwas von dem Erfolge der Ausstellung beeinflussen lassen, allerdings wohl weniger von dem moralischen, als von dem materiellen, der ihnen in ausgedehntem Maßstabe zu Gute gekommen ist; denn schließlich ist ja auch in Paris der vorher triumphirende Boulangismus — im Ganzen genommen — sehr bedeutend zurückgegangen. Nun bleibt aber zu fürchten, daß die Folgen der Ausstellung sich für die politischen Voten der Pariser wenigstens nicht sehr nachhaltig erweisen werden. Denn im Ganzen sind dieselben von dem Ausfall der Wahlen und der jetzigen Zusammensetzung der Kammer durchaus nicht befriedigt. Die Zurückdrängung der radicalen und socialistischen Elemente ist nicht nach ihrem Geschmack, und die ziemlich reactionären Tendenzen, welche die Deputirten an den Tag legen, sind nicht geeignet, ihnen das Wohlwollen der Pariser zu gewinnen! So lange aber für die Pariser ein Grund besteht, sich in Opposition zu der herrschenden Regierung und zu der Kammer-Majorität zu setzen, ist an eine ungetrübte Ruhe in Frankreich nicht zu denken.

Wenn man deshalb auch zugestehen kann — und wir gestehen es mit Freuden zu, — daß die Situation in Frankreich im Innern eine relativ günstige ist, so darf man damit doch nicht die Zuversicht verbinden, daß hier nun Alles glatt und ruhig verlaufen und schließlich alle Widersprüche sich in Wohlgefallen auflösen werden. Bei den Nachwahlen, die im Januar wegen der zahlreichen Ungiltigkeitserklärungen nothwendig werden, und bei den auf den Mai festgesetzten Wahlen für den Pariser Stadtrath wird es wiederum zu aufregenden und verbitternden Kämpfen kommen, bei denen allerdings die Person Boulangers mehr in den Hintergrund treten dürfte, bei welchen dagegen socialistische und revolutionäre Hetzer nicht ohne Erfolg thätig sein werden. Und wenn auch die Kammer die Revisionsanträge begraben hat, so sind dieselben doch von dem Volke noch nicht ganz und für alle Zeit abgethan. Man hält an ihnen in weiten Kreisen noch mit Zähigkeit fest, und es wird Niemanden in Verwunderung setzen dürfen, wenn sie bei passender Gelegenheit wieder hervorgeholt und als Kampfruf gegen die bestehende Ordnung aufs Neue gebraucht werden sollten.

Deutschland.

△ **Berlin,** 29. Decbr. [Die Wahlpolitik der Nationalliberalen.] Den eigentlichen Rüstungen zur großen Reichstagswahlschlacht, die voraussichtlich nach Neujahr ihren Anfang nehmen werden, gehen wie gewöhnlich allerhand Plänkeleien voraus, über deren Bedeutung sich freilich noch kein zutreffendes Urtheil fällen läßt. Gegenwärtig hallen die Blätter wider von dem Lärm, welchen der innerhalb des Cartells wegen der Bielefelder Wahl ausgebrochene Zwist erregt. Das Cartell ist, wie schon oft genug hervorgehoben worden, an und für sich betrachtet, eine ganz monströse Bildung. Es ist vor drei Jahren zu einem bestimmten Zwecke abgeschlossen worden, nämlich um eine Mehrheit zu Stande zu bringen, welche der Regierung das von ihr geforderte Septennat votirt. Man hätte glauben sollen, daß es in seine einzelnen Bestandtheile auseinanderfallen müsse, sobald dieser Zweck erreicht sei; denn es setzt sich aus Elementen zusammen, die, wenigstens ihrem Programme nach, von durchaus verschiedenen politischen Standpunkten ausgehen und demgemäß ganz verschiedene politische Ideale haben. Inzwischen hat es durch die drei Jahre der nunmehr ablaufenden Reichstagsperiode sein Dasein fortgefristet und giebt sich sogar das Air, als ob es eine dauernde Einrichtung unseres staatlichen Lebens werden wollte. Die bekannte, das Cartell empfehlende Aeußerung des Kaisers mußte dazu bestimmt erscheinen, eine solche Entwickelung zu unterstützen. Ein dauerhafter Bestand des Cartells ist jedoch nur unter einer von zwei Bedingungen denkbar: entweder die Conservativen setzen ihren Willen durch und die Nationalliberalen leisten ihnen Heeresfolge, oder die Nationalliberalen geben den Ton an und die Conservativen begnügen sich mit der Begleitung; denn eine regelmäßige Compromißwirthschaft würde nur zu immerwährenden Streitigkeiten führen können. Vorläufig ist jenes zuerst erwähnte Verfahren in voller Geltung. Die Conservativen haben das Heft fester als je zuvor seit der Begründung des Deutschen Reichs in der Hand, und die Nationalliberalen bescheiden sich mit der wenig rühmlichen Aufgabe, durch den Hinweis auf ihren „Liberalismus" dem Volk Sand in die Augen zu streuen und die reactionären Gesetze, mit denen sie es beglücken helfen, etwas mundgerechter zu machen. Zum Entgelt dafür ist ihnen auch nicht ein Schein von Macht gewährt worden; der einzige Erfolg, den sie zu verzeichnen haben, ist der, daß ihr vornehmster Führer, der einstmals als erster Candidat für die Würde des „kommenden Mannes" genannt wurde, einen Oberpräsidentenposten erhalten hat. Ihre Anspruchslosigkeit wäre wirklich geradezu rührend, wenn sie nicht leider mit einer großen Schädigung unserer politischen Entwickelung verbunden wäre. Somit haben die Nationalliberalen bisher vom Cartell nur einen imaginären Vortheil gehabt; sie haben eine Anzahl von Reichstagsmandaten erobert, aber an Einfluß auf die Gesetzgebung und Verwaltung nichts gewonnen. Um so verwunderlicher ist es, wenn sie sich bei der Mandatvertheilung für den bevorstehenden Wahlfeldzug den Satzungen des kürzlich erneuten Cartellvertrages gegenüber renitent zeigen. Sie weigern sich an einigen Orten den bisherigen Besitzstand zu achten und suchen durch eigene Candidaten die von den Conservativen präsentirten zu verdrängen. Wir glauben nicht, daß durch solche einzelne Vorkommnisse des Cartell schon jetzt erschüttert werden wird, wie zornig sich auch namentlich die Organe der äußersten Rechten, welche ja die Mittelparteiler ohnehin gern von ihren Rockschößen abschütteln möchten, geberden mögen. Es wird dem „Reichsboten" nichts nützen, daß er die Nationalliberalen beschuldigt, sie trieben durch ihre Bekämpfung der Rechtsconservativen und insbesondere der Christlich-Socialen das Volk der Socialdemokratie in die Arme. Gleichwohl aber scheint aus solchen Fällen merkwürdiger Widerspenstigkeit von Seiten der Nationalliberalen sich zu ergeben, daß ihr Streben höher hinausgeht, als es augenblicklich den Anschein hat. Sie werden, so lange die jetzigen, ihnen nicht gerade günstigen Verhältnisse in Kraft sind, ihre untergeordnete Rolle mit möglichstem Applomb weiter spielen; allein die Verhältnisse können sich einmal ohne ihr Zuthun ändern und ihnen die Anwartschaft auf eine größere Berücksichtigung und einen größeren Einfluß in Aussicht stellen, wenn sie über eine stattliche, vielleicht ausschlaggebende parlamentarische Macht gebieten. Darauf wollen sie sich vorbereiten, indem sie mit allen Kräften danach streben, die Zahl ihrer Reichstagssitze zu vermehren. Nehmen sie einmal im Cartell die unbestritten erste Stelle ein, so können sie bei gelegener Zeit darauf pochen und werden vielleicht Ansprüche erheben, auf die sie gegenwärtig noch klüglich verzichten; ist ihnen doch bewußt, daß ihr Wohl und Wehe, beinahe ihre gesammte Existenz, von der Gnade der Regierung abhängig ist. Treten die Nationalliberalen aber erst einmal mit ihren nach den vielen Diensten, die sie der Regierung geleistet, gewiß nicht unberechtigten Forderungen hervor, so ist der Zusammenbruch des Cartells unvermeidlich. Denn die rückgratlose Molluskennatur, welche sie zu einer ganz besonderen Specialität unter den politischen Parteien aller Länder stempelt, werden sie selbst bei noch längerem Umgange auf ihre conservativen Freunde nicht zu übertragen vermögen, so daß es dann zu offenem Conflicte kommen muß. Welchen Lauf die Dinge nehmen werden, läßt sich nicht voraussagen. Die Tactik der Nationalliberalen bei den Wahlen aber hat in erster Reihe das eigene Parteiinteresse und erst in zweiter das des Cartells im Auge. Und darin haben sie von ihrem Standpunkte aus Recht. Das Cartell verbürgt ihnen zunächst einen Besitz von Reichstagsmandaten, wie er ihnen ohne das Cartell nicht zufallen würde. Allein eine wirkliche Macht werden sie nur außerhalb des Cartellverbandes bethätigen können.

Berlin, 29. Decbr. [Tages-Chronik.] Nach einer Bekanntmachung des Ministers für Landwirthschaft kommen im Jahre 1890 an Domänenvorwerken zur Ausbietung: im Regierungsbezirk Marienwerder 1056 ha, im Regierungsbezirk Potsdam 1375 ha, in Frankfurt a. O. 1459 ha, in Stettin 1219 ha, in Stralsund 539 ha, in Breslau 235 ha, in Magdeburg 1088 ha, in Hannover 543 ha, in Hildesheim 291 ha, in Lüneburg 945 ha, in Kassel 1416 ha, in Wiesbaden 19 ha. Im Jahre 1891 kommen an Domänenvorwerken zur Ausbietung: im Regierungsbezirk Königsberg 524 ha, Danzig 741 ha, Marienwerder 918 ha, Potsdam 569 ha, Frankfurt a. O. 439 ha, Stettin 852 ha, Stralsund 854 ha, Posen 709 ha, Bromberg 514 ha, Breslau 771 ha, Magdeburg 965 ha, Merseburg 629 ha, Erfurt 230 ha, Hannover 1043 ha, Hildesheim 1863 ha, Lüneburg, 915 ha, Stade 294 ha, Aurich 502 ha, Kassel 337 ha und Wiesbaden 61 ha.

Verschiedenen Meldungen zufolge werden gegenwärtig über das Landstreicherwesen Erhebungen nach folgenden Richtungen angestellt: 1) wie viele Bettler und Landstreicher eines Polizeibezirks in der Zeit vom 1. Juli d. J. bis 1. Januar k. J. aufgegriffen, 2) wie viele von diesen a. an die Gerichtsbehörden zur Bestrafung abgeliefert, b. polizeilich bestraft worden sind, und 3) wie viele der unter a und b Verzeichneten dem betreffenden Kreise angehörten und wie viele außerhalb des Kreises heimathsberechtigt waren.

Wie wir westpreußischen Blättern entnehmen, gedenkt das Elbinger Deichamt gegen das von der Verwaltung der Königlichen Ostbahn zur Vermeidung einer Unterbrechung des Bahnverkehrs im Falle eines Deichbruchs auf der rechten Seite der Nogat aufgestellte Project einer Erhöhung des Bahnkörpers zwischen Marienburg und Elbing beim Minister der öffentlichen Arbeiten einen Protest einzulegen und sich eventuell mit einer Petition an das Abgeordnetenhaus zu wenden. Das Deichamt ist der Ansicht, daß nicht nur die Grundstücke zwischen Nogat und Bahndamm nach Ausführung des Projects eine erhebliche Werthminderung erfahren würden, sondern daß für diese Gegenden eine Ueberschwemmung dann so gefährlich werden würde, daß die Bewohner keine Zeit haben würden, ihr Leben zu retten.

Nach dem Kirchengesetze, betreffend die Fürsorge für die

Wittwen und Waisen der Geistlichen, läuft am 31. December 1889 eine Ausschlußfrist ab, auf welche die Betheiligten in mehrfacher Beziehung aufmerksam zu machen sind. Das Gesetz giebt, wie die Kreuzzeitung mittheilt, denjenigen Geistlichen, die bis zum 1. October 1889 eine Wittwen-Pension bei der Wittwen-Verpflegungs-Anstalt versichert hatten und diese Versicherung laut Receptionsschein fortsetzen, das Recht, durch Verzicht auf das neugeordnete Wittwengeld für ihre jetzige Ehefrau sich auf die Dauer ihrer Ehe von $^5/_6$ des neuen Pfarrbeitrages zu befreien, d. i. statt 3 pCt. nur $^1/_2$ pCt. des Einkommens zu entrichten. Diese Befreiung erfolgt nur auf einen bis 31. December 1889 bestimmt erklärten Verzicht endgiltig; ist derselbe nur vorläufig in Aussicht gestellt, so muß er noch rechtzeitig eingereicht werden. Sodann sind diejenigen Geistlichen, welche nicht auf Wittwengeld verzichten, berechtigt, zu jedem 1. April oder 1. October ihre alte Wittwenpensions-Versicherung von der Wittwen-Verpflegungs-Anstalt her ganz aufzugeben. Es ist aber bestritten worden, daß sie auch das Recht haben, dieselbe theilweise aufzugeben, d. i. sie auf ein geringeres Vielfache von 75 Mark herabzusetzen. Die Frage ist noch nicht zum Austrage gekommen, da denjenigen Anträgen in dieser Richtung, welche bis zum 31. December 1889 bei den Consistorien eingehen, stattgegeben werden soll. Endlich hat der Evangelische Oberkirchenrath entschieden, daß bis zum 31. December 1889 auch die Abänderung der später unwiderruflichen Erklärung über den Verzicht auf Wittwengeld noch angenommen werden soll.

[Ein Geschenk für den Kaiser.] Der Fürst von Schaumburg-Lippe hat dem Kaiser 21 ungarische Hirsche aus den Bückeburger Waldungen zum Geschenk gemacht. Die Hirsche sind dieser Tage in Zehdenick, ihrem Bestimmungsorte, eingetroffen und sofort nach dem königl. Forstrevier Cappe weiterbefördert worden. Sämmtliche Thiere sind noch ganz jung, mit der Flasche „aufgepäppelt" und in eigens für sie angefertigten, innen gepolsterten Lattenkäfigen, die ihnen den weiten Transport erleichtert, verladen. Ein Forstaufseher ist für die Pflege der Thiere besonders bestellt, für den ein Blockhaus in dem Gehege derselben erbaut worden ist.

[Steuerfreiheit des Spiritus zu Heilzwecken.] Die „Apothekerzeitung" klagt: Nach der Verordnung des Herrn Finanzministers vom 28. November 1889 darf zur Herstellung von Spiritus dilutus steuerfreier, undenaturirter Branntwein nicht benutzt werden. Da nun laut Pharmakopöe fast alle Tinkturen mit Spiritus dilutus zu bereiten sind, so dürfen auch die Tinkturen nicht mit steuerfreiem Sprit angefertigt werden, d. h. mit anderen Worten: die rite durch Gesetz bestimmte Steuerfreiheit des Branntweins zu Heilzwecken ist durch Verordnung des Herrn Finanzministers aufgehoben.

[Der Weihnachtsverkehr] auf den Berliner Postanstalten hat den vom vorigen Jahre bedeutend überstiegen. In der Zeit vom 18. bis 25. December waren bei den 6 Bahnhofs-Postanstalten im Ganzen 1 732 731 Packete zu bearbeiten gewesen, was eine Steigerung von 252 475 Stück gegen die gleiche Zeit des vorigen Jahres ergiebt. Der Verkehr hat sich glatt abgewickelt. Dasselbe war auch an den übrigen Orten des Reichspostgebiets der Fall. Obgleich die Zahl der Sendungen gegen das Vorjahr wieder beträchtlich gestiegen ist, sind nirgends Betriebsstockungen eingetreten, da schon vorher von der obersten Postbehörde alle Anordnungen zur Bewältigung des Massenverkehrs getroffen sind. In den großen Städten und an den Verkehrsknotenpunkten werden besondere Niederlagen — Packetsammelstellen — eingerichtet, welche die von den Bahnposten abgelieferten Stücke zu sortiren und weiterzuleiten haben. Welche Massen von Päckereien bei den Sammelstellen zur Umleitung kommen, zeigt die Thatsache, daß bei einer einzigen derselben, am Schlesischen Bahnhof in Berlin, an einem Tage 86 000 Packete angekommen, vertheilt und weitergesandt worden sind. Aehnliche Verhältnisse liegen in anderen Hauptverkehrsplätzen vor. Die Beschaffung und Bereithaltung des Fuhrwerks, welches zur Weiterführung und Bestellung dieser Packetmengen gebraucht wird, erfordert ebenfalls weitgehende Vorkehrungen. In Berlin sind während der diesjährigen Weihnachtszeit dauernd gegen 1300 Pferde im Postbeförderungs- und Bestellungsdienste beschäftigt worden. Die in großer Zahl angenommenen Hilfsmannschaften werden schon bei Beginn der Verkehrssteigerung den Postanstalten zugetheilt. In erfreulicher Weise wird die Postverwaltung bei ihren Bemühungen durch das Publikum selbst insofern unterstützt, als ein großer Theil der Versender — den wiederholten Anmahnungen der Postbehörde entsprechend — für die Einlieferung der Packete nicht mehr den letzten Tag abwartet. Andererseits werden die sorgfältigen Vorbereitungen für den Weihnachtsdienst leider nur zu oft durch unvorhergesehene Ereignisse und Einflüsse durchkreuzt. So ist es auch in diesem Jahre sehr erschwerend für den Betrieb gewesen, daß zahlreiche Erkrankungen an Influenza unter den Beamten vorgekommen sind. Die Beamten waren indessen vom höchsten bis zum niedrigsten auf dem Platze; in die entstehenden Lücken traten sofort Ersatzmänner ein, und so konnte auch dieses Hinderniß erfolgreich überwunden werden. Zur Verstärkung des Berliner Personals sind während der Weihnachtszeit auch die auf der Post- und Telegraphenschule studirenden Beamten herangezogen worden. Gegen 7000 Beamte und Unterbeamte und mehr als 1700 Hilfskräfte sind allein in Berlin thätig gewesen.

[Dr. Peters.] Wie schon gemeldet, ist in Nürnberg dieser Tage ein von Dr. Peters an seinen dort lebenden Bruder gerichtetes Schreiben vom 8. October eingetroffen. Es heißt darin:

„Ich hatte hier nach einem anstrengenden Steppenmarsche zunächst einen Freundschaftsvertrag mit dem letzten Gallasultanat am oberen Tana gemacht (den alten fabelhaften Kokarra). Leider haben Differenzen zu einem Kampfe geführt, der am 6. October in der Nacht stattfand, und in welchem der Gallasultan tödtlich verwundet ward. Ich habe mich nunmehr hier zum Herrn des Landes gemacht. Die Gallas sind sämmtlich vertrieben, alle Dörfer, die ganze Ernte des Jahres, elf Boote u. s. w. in meinen Besitz übergegangen. Wenn ich von meiner Expedition zurückkehre, werde ich mir hier ein Ruheplätzchen einrichten. Gegen unser Unternehmen thürmen sich immer neue Schwierigkeiten auf. Gestern erfahre ich, daß von Osten die Somalis stromaufwärts kommen, gegen die ich Schanzen aufwerfen lasse. Ich gehe Ende dieser Woche an den Kenia ab, nach Kitui, wo ich für das „Herz" von Mittelafrika eine Expedition mit Eseln organisire."

Auch an das Emin Pascha-Comité in Berlin ist von Dr. Peters ein Brief eingegangen, der gleichfalls vom 8. October datirt ist. — Ferner ist in Bromberg ein Brief eines Gefährten des Dr. Peters, des Lieutenant v. Tiedemann, eingetroffen, der vom 28. September datirt ist. — Diese Briefe beweisen Nichts für das Schicksal der Expedition, da der Ueberfall der Expedition in der Zeit vom 10. und 20. October stattgefunden haben soll.

[Verhaftung.] Wie das in Leipzig erscheinende socialdemokratische Blatt „Der Wähler" berichtet, ist in dem in Leipzig benachbarten Städtchen Pegau der Schriftsetzer Bruno Reinsdorf, der Bruder des hingerichteten Anarchisten August Reinsdorf, verhaftet worden. Bruno Reinsdorf, der etwa vor vier Jahren nach Amerika auswanderte, war erst vor einigen Tagen in die Heimath zurückgekehrt. Ueber den Grund der Verhaftung ist bisher nichts Näheres bekannt geworden.

Elberfeld, 27. December. [Socialistenproceß.] Bei Beginn der Verhandlung erhielt der Angeklagte Bebel das Wort zu seinen Schlußausführungen. In einer fast dreistündigen Rede versuchte er die Anklage, bezüglich der geheimen Verbindung, zu entkräften. Er führte, wie die „Frkf. Ztg." berichtet, aus, daß die zur Verlesung gebrachten, die Staatsgefährlichkeit der geheimen Verbindung beweisen sollenden Artikel seitens der Anklagebehörde tendenziös herausgesucht worden seien, während andere Artikel, die die Angeklagten hätten entlasten können, nicht angezogen seien. Nach seiner Ansicht habe die Verlesung mit der Anklage nichts zu thun, denn es könne sich doch nicht darum handeln, ob diese Artikel an sich strafbar seien, sondern nur darum, ob sich die Verbreiter dieser Artikel der Vergehen gegen die §§ 128 und 129 schuldig gemacht haben. Für die Angeklagten kämen diese Artikel eben nicht in Frage, weil ihnen nicht bewiesen sei, daß der eine oder andere mit ihrem Inhalte einverstanden gewesen sei. Wenn er sich also frage, was die Staatsanwaltschaft mit der Verlesung habe bezwecken wollen, so komme er zu dem Schlusse: nichts Anderes, als den Gerichtshof gegen die Angeklagten einzunehmen. Diese Ansicht sei auch von mehreren Angeklagten ausgesprochen und der Befürchtung Ausdruck gegeben, der hohe Gerichtshof könne sich dadurch beeinflussen lassen. Er habe diese Befürchtung als grundlos bezeichnet, weil er noch nicht einen Augenblick an der Objectivität des hohen Gerichtshofes gezweifelt habe. In gleicher Weise, wie mit der Verlesung dieser Artikel, sei der Staatsanwalt auch in seinem Plaidoyer verfahren, indem er sich bemüht habe, die Bestrebungen der Socialdemokratie als umstürzlerische ins richtige Licht zu setzen. Der Staatsanwalt habe Bezug genommen auf eine seiner (Bebels) Reichstagsreden. Darnach solle er auch gesagt haben, die Socialdemokratie wolle die Ersetzung der Religion durch den Atheismus ꝛc. Das ist aber nicht richtig; ich habe nur bei einer Debatte dem Minister v. Puttkamer, der derartige Bestrebungen der Socialdemokratie vorwarf, erwidert, wenn man das glaube, bestreite er es nicht, allerdings auch hinzugefügt, daß die Socialdemokratie an Stelle der Monarchie die Republik wünsche. Aber das sei nicht straffällig; der Minister von Herrfurth habe selber gesagt, die socialistische Lehre sei frei. Bezüglich des Atheismus habe er noch zu sagen, daß alle Anträge, diesen auf den Schild zu erheben, mit Majorität abgelehnt worden seien mit der Motivirung, die Religion sei Privatsache jedes Einzelnen. Der Staatsanwalt habe dann gesagt, die Socialdemokraten verhöhnten die Socialreform, und doch würde es eine Socialreform nie ohne Socialdemokratie gegeben haben. Das habe Bismarck selbst erklärt. Das alles führe er nur an, um zu beweisen, daß die Darstellungen des Staatsanwalts tendenziös gefärbt seien. In längeren Ausführungen bestreitet Bebel dann, daß irgend ein Zusammenhang zwischen Fraction und der Redaction und Expedition des „Socialdemokrat" bestehe. In hohem Grade müsse er sich wundern, daß der Staatsanwalt, was bisher noch in keinem Geheimbundprocesse geschehen sei, die Angeklagten für die Artikel dieses Blattes verantwortlich mache. Ein Glück für die Angeklagten sei es, daß er den „Socialdemokrat" besitze und an der Hand desselben in der Lage gewesen sei, die verlesenen Artikel zu verfolgen, andererseits nachzuweisen, daß in einer Anzahl anderer Artikel das Gegentheil von dem gesagt sei, was in den von der Staatsanwaltschaft verlesenen stehe. Am Schlusse seiner Rede meint Bebel, er halte es für unmöglich, daß der Gerichtshof ein Urtheil, wie der Staatsanwalt es wünsche, aussprechen werde; er hoffe vielmehr, daß auch er, wie andere Gerichtshöfe, zu dem Schlusse kommen werde, daß eine allgemeine geheime Verbindung nicht bestehe, so daß Freisprechung der Angeklagten bezüglich dieses Punktes der Anklage zu erfolgen habe. Nachdem noch mehrere Angeklagte ihr Schlußwort gesprochen haben, ergreift der Staatsanwalt noch einmal das Wort. Im Laufe seiner Rede, in der er, entgegen den Ausführungen Bebels, die Fraction für einen Theil der Artikel im „Socialdemokrat" verantwortlich macht, verweist der Staatsanwalt auf mehrere stenographische Reichstagsberichte. Gegen die Verlesung dieser erhebt die Vertheidigung Widerspruch, und eine Vertagung der Verhandlungen wurde nur dadurch vermieden, daß der Staatsanwalt sich einverstanden zeigte, die ihm belastend erscheinenden Stellen aus dem Gedächtniß wiederzugeben. Nach diesen Berichten soll Bebel in einer Rede gesagt haben, trotz des Socialistengesetzes werde der „Socialdemokrat" in Deutschland eingeführt werden, so zwar, daß er in nicht allzu ferner Zeit einen bedeutenden Ueberschuß abwerfen werde. Bebel habe weiter gesagt, es bestehe eine Organisation, die zu jeder Zeit ein beliebiges Quantum Parteibroschüren in Deutschland verbreiten könne. Bebel erklärt darauf, wenn er Derartiges einmal gesagt habe, so sei er zu dieser Renommage — denn Anderes sei das nicht gewesen — gereizt worden. Der Staatsanwalt schließt damit, er habe in Bebels Ausführungen nichts gefunden, was die Anklage widerlege, und halte seine Strafanträge aufrecht. — Rechtsanwalt Lenzmann hat in der letzten Rede des Staatsanwalts nichts Neues entdeckt und verzichtet deshalb aufs Wort, da er auf ein Nichts auch nichts erwidere. — Die Verhandlung wird auf Montag, Nachmittag 5 Uhr, vertagt, um die Angeklagten in mündlicher Verhandlung über etwaige veränderte Gesichtspunkte zu vernehmen.

Italien.

Rom, 25. December. [Das Befinden des Papstes.] Vor einigen Tagen wurden wiederum sehr beunruhigende Gerüchte über den Gesundheitszustand des Papstes in Umlauf gesetzt. Dieselben stützten sich, wie der „Köln. Ztg." geschrieben wird, theils auf die Unterbrechung der Privatempfänge, die übrigens um diese Zeit der amtlichen Begrüßungen regelmäßig beobachtet wird, und theils auf die Thatsache, daß Leo XIII. vor Zeugen eine leichte Anwandlung von Schwäche gehabt hat. Bei seinem hohen Alter und seiner ascetischen Lebensweise hätte eine solche Anwandlung an sich nichts Auffälliges. Da indessen des Papstes älterer Bruder, Cardinal Pecci, häufig von leichten Schlaganfällen heimgesucht wird, von denen er sich verhältnißmäßig rasch wieder erholt, und da behauptet wird, diese Zufälle seien in der Familie Pecci ein Erbübel, so waren die allwissenden Beobachter vaticanischer Dinge alsbald mit der Behauptung bei der Hand, der h. Vater sei vom Schlage getroffen worden. Papst Leo sorgte indessen, daß die Fabel kein langes Leben haben konnte. Er las am nächsten Morgen die Messe, celebrirte am letzten Montage die feierliche Messe, in welcher die Mitglieder des engern Hofhaltes am zweiten Tage vor Weihnachten die Communion zu nehmen pflegen, und empfing, nachdem er die Vertheilung von 44 000 Lire an Weihnachtsalmosen verfügt, gestern die Cardinäle und sonstigen in Rom anwesenden kirchlichen Würdenträger zur Entgegennahme ihrer Festwünsche. Man hatte diesen Empfang mit besonderm Interesse erwartet, weil einer Aeußerung des Papstes über das neue Gesetz bezüglich der Armenpflege und der Verwaltung der milden Stiftungen entgegengesehen wurde. Leo XIII. saß unter dem Thronhimmel, stützte die Rechte auf die Lehne des Sessels und sprach häufig zu seinem Almosenier, den er zur Seite hatte. Aus der längern Rede, in welcher Cardinal Monaco la Valetta, als Dekan des h. Collegiums, den Ausdruck der Ergebenheit der Anwesenden und ihre Glückwünsche dem Papste zu Füßen legte, ist hauptsächlich zu erwähnen, daß besonderes Gewicht auf die unter den Gläubigen herrschende Eintracht und ihren Frieden gelegt wurde. Auf diese Betrachtungen über den Frieden, der innerhalb der Kirche herrsche, entgegnete der Papst mit lebhaften Klagen über die Angriffe, denen sie von außen, namentlich auch in Italien und besonders in Rom ausgesetzt sei, wo man sie in allen ihren Kundgebungen bekämpfe.

Belgien.

a. **Brüssel,** 27. Decbr. [Ein Wahlerfolg. — Der Ausstand in Charleroi. — Vom Congostaate.] Die Liberalen dürfen sich eines Erfolges rühmen. In der katholischen Universitätsstadt Löwen erfolgte gestern die Ersatzwahl für einen verstorbenen clericalen Deputirten. Obwohl die Liberalen wenig Aussicht auf Eroberung dieses Sitzes hatten, waren sie in den Wahlkampf eingetreten; in Folge dessen erschienen von 4523 Wahlberechtigten 3749 zur Wahl; der clericale Candidat Herr De Troog siegte mit 549 Stimmen, aber der Sieg ist thatsächlich eine Niederlage, denn bei

---

Todtenschau des Jahres 1889.

Ἐχρῆν γὰρ ἡμᾶς σύλλογον ποιουμένους
Τὸν φύντα θρηνεῖν εἰς ὅσ' ἔρχεται κακά,
Τὸν δ' αὖ θανόντα καὶ πόνων πεπαυμένον
Χαίροντας εὐφημοῦντας ἐκπέμπειν δόμων.
Euripides.*)

Unter den Millionen im scheidenden Jahre Verstorbener, deren so mancher in seinem engeren Kreise eine Lücke läßt, die sich nicht bald oder auch niemals schließen wird, kommen hier natürlich nur diejenigen in Betracht, die durch eignes Verdienst oder durch ihre äußere Stellung einen hervorragenden Platz unter den Zeitgenossen einnahmen. Da es ein vergebliches Bemühen wäre, nach dem Werth und der wahren Bedeutung der Personen den Todtenzug anordnen zu wollen, so folgen wir der Uebersichtlichkeit wegen der hergebrachten äußerlichen Rubricirung; wir beginnen also mit den

Fürstlichen Personen. Da tritt uns der Zeit nach zuerst der am 30. Januar erfolgte gewaltsame Tod des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich entgegen, der, am 31. August 1858 geboren, seit 1881 mit Prinzessin Stephanie, Tochter des Königs der Belgier, vermählt war und eine Tochter, die Erzherzogin Elisabet, hinterläßt. — Im April starb Johannes II., Negus von Abessinien, an den Folgen einer Verwundung, die er in einem Gefechte gegen die Anhänger des Mahdi erhalten hatte. Er regierte seit 1872. — Sodann Auguste Herzogin von Cambridge († 6. April), geb. 1797, Tochter des Landgrafen Friedrich v. Hessen-Kassel, vermählt 1818 mit dem Herzog von Cambridge, dem siebenten Sohn des Königs Georg VII. Sie war seit 1850 Wittwe. — Prinz Friedrich Wilhelm von Hanau († 14. Mai in Zürich), ältester Sohn des letzten Kurfürsten von Hessen aus dessen morganatischer Ehe mit der Fürstin von Hanau. Prinz Friedrich Wilhelm war ebenfalls morganatisch mit der Schauspielerin Birnbaum vermählt und hatte sich deshalb mit seinem Vater überworfen. Nach dem Tode des depossedirten Kurfürsten gelangte nicht Prinz Friedrich Wilhelm, sondern sein jüngerer Bruder, Prinz Moritz von Hanau, in den Besitz der Fideicommißherrschaft. — Königin-Mutter Marie von Baiern († 17. Mai). Königin Marie war die Tochter des Prinzen Wilhelm von Preußen, jüngsten Sohnes des Königs Friedrich Wilhelm II. Im Jahre 1842 vermählte sie sich mit dem Kronprinzen Max von Baiern, der 1848 nach der Abdankung seines Vaters den Thron bestieg. Der Ehe entsprossen zwei Söhne, der unglückliche König Ludwig II. und der jetzige König Otto. Im Jahre 1874 trat Königin Marie zum katholischen Religionsbekenntniß über. — König Ludwig von Portugal († 19. Oct.), geb. 31. Oct. 1838 König seit 11. Nov. 1861. Sein Nachfolger ist sein Sohn Carl. — Kaiserin Therese von Brasilien († 27. Decbr.). Kaiserin Therese, die Tochter des Königs Franz von Neapel, überlebte den Sturz ihres Gemahls und ihre Verbannung nur um wenige Wochen.

Von Diplomaten, höheren Verwaltungs- und Justizbeamten haben im Laufe des Jahres 1889 folgende ihre Wirksamkeit für immer eingestellt: Graf Hermann v. Görtz-Wrisberg, braunschweigischer Ministerpräsident. Nach dem Tode des Herzogs Wilhelm (1884) stand Graf Görtz an der Spitze des Regentschaftsrathes und leitete die Verhandlungen, die zur Wahl des Prinzen Albrecht von Preußen zum Regenten von Braunschweig führten. — Graf Peter Schuwalow († 23. März), russischer Staatsmann. Er war mit Gortschakow Vertreter Rußlands auf dem Berliner Congresse. Als Freund Deutschlands von den Panslavisten bitter gehaßt, mußte er vorzeitig aus der diplomatischen Laufbahn scheiden. — Freiherr Varnbüler von und zu Gemmingen († 26. März). In der Zeit von 1864 bis 1870 Minister des Auswärtigen in Würtemberg war er ein erbitterter Gegner Preußens, dem er 1866 im würtembergischen Landtage die Worte „vae victis!" zurief. Später söhnte er sich mit dem Fürsten Bismarck aus und wurde der Führer der Schutzzöllner. Er starb im Alter von 80 Jahren. — John Bright († 27. März), neben Cobden der berühmteste Führer der Anti-Kornzoll- und der Wahlreform-Bewegung in England. Seit 1843 war Bright Mitglied des Parlaments und wirkte für commerzielle und politische Freiheit. Er war ein Gegner des Krimkrieges. Im Jahre 1868 trat er in das Ministerium Gladstone, war aber zuletzt ein Gegner der irischen Politik Gladstones. — Hermann Wagener († 21. April), ehemaliger Geheimer Ober-Regierungsrath. Wagener war der Begründer der Kreuz-Zeitung und Führer der Kreuz-Zeitungs-Partei während der Reactionszeit. Nachdem seine Gründerthätigkeit im Abgeordnetenhause von Lasker beleuchtet worden war, mußte Wagener sich aus seinem Amte und aus dem öffentlichen Leben zurückziehen. — Staatsminister a. D. Bernuth († 26. April), vom 17. Decbr. 1860 bis März 1862 Justizminister unter dem Ministerium Hohenzollern-Schwerin. Seit 1860 gehörte Bernuth als Kronsyndikus dem Herrenhause an. — Graf Dimitrij Andrejewitsch Tolstoi († 7. Mai), russischer Staatsmann, der in verschiedenen einflußreichen Stellungen als Senator, als General-Procurator des Heiligen Synod, als Minister der Volksaufklärung und schließlich als Minister des Innern stets im Geiste der strengsten Orthodoxie und des Illiberalismus gewirkt hat. — Graf Alfred Potocki († 18. Mai), österreichischer Staatsmann, 1867 Ackerbauminister im Bürger-Ministerium und nach dessen Sturz kurze Zeit Ministerpräsident. Im November 1870 räumte er dem Ministerium Hohenwart das Feld. Unter dem zweiten Ministerium Auersperg übernahm Graf Potocki den Statthalterposten in Galizien, welchem er fast ein Decennium vorstand, und in dieser Stellung gelang es ihm, durch die große persönliche Autorität, welche er in Galizien genoß, die daselbst ins Rollen gekommene centrifugale Bewegung einigermaßen einzudämmen und dem Reichsgedanken Achtung zu verschaffen. Seit seinem aus Gesundheitsrücksichten erfolgten Rücktritte vom Statthalterposten hat sich Graf Potocki dem öffentlichen Leben fast vollständig fern gehalten. — Benedetto Cairoli († 8. Aug.), italienischer Staatsmann. Er nahm 1848 am Mailänder Aufstand Theil, kämpfte 1859 unter Garibaldi und wurde 1860 ins italienische Parlament gewählt. 1878 wurde er nach dem Rücktritt Depretis' mit der Bildung eines neuen Cabinets betraut und übernahm das Ministerium des Auswärtigen. Im December desselben Jahres mußte er zurücktreten, kam aber schon nach wenigen Monaten wieder an die Spitze des Ministeriums. Nach seinem abermaligen Rücktritt im Jahre 1881 war er der Führer der Radicalen im Parlamente. — Zacharia Stojanow († 14. Sept.), bulgarischer Kammerpräsident. Stojanow war einer der Führer des bulgarischen Volkes im Kampfe gegen die Türken; später agitirte er für die Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien. Im Jahre 1886 wurde er Deputirter, 1888 Präsident der Kammer. Er war ein eifriger Anhänger des Fürsten Ferdinand. — George Pendleton († 24. Nov.), früherer amerikanischer Gesandter in Berlin. — Jefferson Davis († 5. Dec.), zur Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges Präsident der föderirten Staaten. Nach dem Bürgerkriege hatte er die Stelle eines Directors einer Versicherungs-Gesellschaft übernommen. — Graf Leopold zur Lippe († 8. Dec.), Justizminister des Conflictsministeriums von 1862 bis 1867; Mitglied des Herrenhauses. — Aloys Graf Kàrolyi von Nagy Kàrolyi († 26. Dec.), von 1860 an Gesandter resp. Botschafter (1871) Oesterreich-Ungarns in Berlin, von 1878—1888 in London.

Folgende militärische Würdenträger sind im Laufe dieses Jahres verschieden: Graf Monts de Mazin († 19. Jan.), Viceadmiral und commandirender Admiral. Graf Monts war im Frühjahr 1878 Commandant der Panzerfregatte „Großer Kurfürst" in dem vom Contreadmiral Batsch commandirten Panzergeschwader. Bekanntlich ging dies kaum fertige, mit ungeübter Mannschaft besetzte Panzerschiff in Folge Rammens durch die Panzerfregatte „König W[illegible]",

*) Zur Trauerfeier uns versammeln müßten wir
Beim Neugebornen, der die Leidensbahn betritt;
Dem Abgeschiedenen, der der Drangsal' ledig ist,
In andachtsvoller Freude geben das Geleit.

den letzten Wahlen hatten die Clericalen noch eine Mehrheit von 1121 Stimmen, es ist also eine Verminderung um die Hälfte ihrer Stimmen zu verzeichnen! Die Liberalen, welche dieses Ergebniß schon bei dem ersten Ansturme erreicht haben, sehen daher mit großen Hoffnungen den im Jahre 1890 stattfindenden Kammerwahlen entgegen. — Der Ausstand im Becken Charleroi nimmt einen mit jedem Tage wachsenden Umfang an und ist auf dem besten Wege, ein allgemeiner zu werden. Obwohl selbst das ministerielle „Brüsseler Journal" die Forderungen der Arbeiter als berechtigte billigt, wollen die Grubenbesitzer von der Verminderung der Arbeitszeit nichts hören. Inzwischen erreicht der Kohlenmangel eine noch nicht dagewesene Höhe. Contracte, Lieferungsfristen gelten nichts mehr, Preise steigen ungemessen, und immer mehr Fabriken, industrielle Werke, unter ihnen auch Zuckersiedereien, müssen ihren Betrieb einstellen oder wenigstens die Arbeit wesentlich einschränken. Die Lage ist also ernst. Die Bergleute selbst, deren gesetzmäßige Haltung von keiner Seite bestritten wird, haben in ihren in den Weihnachtstagen stattgehabten Versammlungen einstimmig beschlossen, an ihren Forderungen festzuhalten und bis aufs Aeußerste auszuhalten. Die neugegründete Vereinigung der Bergleute Belgiens hat, um der Ausstandsbewegung im Becken Charleroi sofort neue Unterstützung zu geben, an allen Orten der vier belgischen Kohlenbecken die Forderungen der Arbeiter öffentlich anschlagen lassen. Dieselben lauten: 1) soll auf allen Kohlenzechen Belgiens sofort 9stündige Schichtdauer und eine Lohnerhöhung von 15 pCt. gefordert und kein Tagelohn unter 4,50 Francs angenommen werden. 2) Alle Kohlenzechen sollen den für ihre Arbeiter erforderlichen Hausbedarf an Kohlen unentgeltlich liefern. — Zur Durchführung dieser Forderungen soll an jeder Kohlenzeche ein aus Bergleuten bestehendes Syndicat gebildet werden. Die Ausständigen Charlerois sind diesem Beschlusse sofort beigetreten und so haben sich schon 11 700 Bergleute, mehr als ein Drittel aller Bergleute des Beckens, der Strikebewegung angeschlossen; es ist sicher, daß — falls die Kohlenzechen nicht nachgeben — der Ausstand wachsen wird. Gleichzeitig berichtet der socialistische „Peuple", das Organ des Generalrathes der belgischen Arbeiterpartei, daß 1890 in Brüssel ein internationaler Congreß der Bergleute stattfinden wird. — Ein für die afrikanischen Verhältnisse wichtiges Ereigniß hat sich im belgischen Congostaate vollzogen. Um das Congoufer in Boma, dem Sitze der Regierung, mit der steilen Hochebene, auf welcher die Station selbst fernab vom Flusse errichtet ist, zu verbinden, hat man seit Monaten an der Erbauung einer Dampftrambahn gearbeitet. Diese Bahn, welche Personen und Güter zwischen beiden Punkten befördert, ist am 15. v. Mts. dem Betrieb übergeben worden. Nicht minder bedeutsam ist eine gestern abgegebene Erklärung des Generaldirectors der Congo-Eisenbahn, des Herrn Capitän Thys. Bei der gestern erfolgten Abfahrt des von der Gesellschaft für den Bau der Congo-Eisenbahn angekauften Dampfers versicherte Herr Thys, in $2\frac{1}{2}$ Jahren — also nicht, wie bisher angegeben worden, erst in 4 Jahren — werde die Congo-Eisenbahn fertig gestellt sein.

Großbritannien.

London, 28. December. [Gladstone] feiert morgen seinen 80. Geburtstag und fast alle Londoner Morgenblätter widmen diesem Ereignisse Leitartikel. Der „Nestor der englischen Politik", wie die „Daily News" den greisen Staatsmann nennt, befindet sich physisch wie geistig völlig wohl. Bei gutem Lichte kann er ohne Brille lesen; sein Gehör scheint jedoch seit einiger Zeit im Schwinden zu sein.

Rußland.

□ **Petersburg,** 27. December. [Maßregelungen.] Den Petersburger „Wiedomosti" zufolge werden nach Neujahr alle jüdischen Handwerker in Petersburg und Moskau sich einer Prüfung unterziehen müssen, ob sie persönlich ihr Handwerk zu betreiben verstehen. Alle diejenigen, bei denen es sich herausstellt, daß sie nur Händler bezw. Unternehmer und keine Handwerker sind, haben sofort die Stadt zu verlassen. — Zu der Akademie der schönen Künste in Petersburg werden in Zukunft keine Juden mehr zugelassen.

Brasilien.

• [Die Zustände in Brasilien.] Die Münchener „Allgem. Zeitung" bringt einen Brief aus Rio de Janeiro, der vom 27. November, also vom zwölften Tage nach Proclamirung der Republik, datirt. Die darin enthaltenen thatsächlichen Mittheilungen sind größtentheils schon durch den Telegraphen bekannt geworden und werfen kaum ein neues Licht auf die durch die Revolution geschaffenen Verhältnisse. Die gegenwärtige Regierungsform Brasiliens charakterisirt sich darnach als eine Militärdictatur, welche sich die Gewalten, die eigentlich einer constituirenden Versammlung vorbehalten sein sollten, wenigstens vorderhand anmaßt, sich die Ernennung aller Klassen von Beamten vorbehält und eine Art von Terrorismus ausübt, so daß die Zeitungen nur mit äußerster Vorsicht einen leisen Tadel gegen das Regime auszusprechen wagen. Manches ist bereits durch die Ereignisse überholt und als unrichtig dargethan worden, so wenn der Briefschreiber erklärt, man könne sagen, das ganze Land habe durch stillschweigende Zustimmung die Republik anerkannt. Damit stehen die neuerlichen Nachrichten über blutige Zusammenstöße zwischen Republikanern und Monarchisten in argem Widerspruche. Wie kindliche Auffassungen in Rio selbst bis in die Regierungskreise hinein z. B. in finanziellen Dingen herrschen, davon legt folgendes Geschichtchen Zeugniß ab. „Die jugendlichen Zöglinge der Militärschule", so erzählt der Berichterstatter der „Allgem. Ztg.", „haben eine hochpatriotische Idee gehabt und wollten Brasilien von seinen auswärtigen Schulden befreien. Zu diesem Zwecke beschlossen sie eine Collecte zu halten, zu der nicht nur sie selbst, sondern auch andere Bewohner des Landes beisteuern sollen. Die auswärtige Schuld mag sich im Ganzen auf etwa 800—900 Mill. M. belaufen. Eine solche Summe durch eine Collecte aufzubringen, darauf können nur Kinder oder Leute kommen, welche von der reellen Lage der Dinge keinen Begriff haben. Trotzdem nahm die provisorische Regierung den Plan so beifällig auf, daß der Finanzminister vor einer Versammlung von Militärschülern und anderen Leuten den Gegenstand in eingehender Rede besprach und empfahl, Sammlungen anzustellen, mit deren Ertragniß man aber nicht die auswärtige Schuld, welche ein Vortheil für das Land sei, sondern die innere Schuld ganz oder theilweise tilgen solle. Natürlich zollten ihm die Militärschüler kräftigen Beifall, und nun soll gesammelt werden. Beiläufig bemerkt, erreicht die innere Schuld heute 1300—1400 Millionen Mark." Die Befürchtung, die der Briefschreiber ausspricht, daß im weiteren Verlaufe an Stelle der Begeisterung für die Republik, welche zuerst besonders in der Jugend aufflammte und zur Bildung einer aus Studenten, Schulkindern und jungen Handlungsdienern zusammengesetzten freiwilligen Schutzgarde der Republik geführt hat, möglicherweise der Haß gegen die Dictatur treten könne, wird sich vielleicht als gerechtfertigt erweisen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 30. December.

Unter den der Stadtverordneten-Versammlung zur Berathung zugegangenen neuesten Vorlagen befindet sich auch die Vorlage, betreffend die Einrichtung einer Centralanlage für die elektrische Beleuchtung in Breslau. Es ist bereits früher mitgetheilt worden, daß die Anlage für 8000 Glühlampen errichtet, die Ausführung der Anlage auf dem Hofe der ehemaligen Carmeliter-Kaserne der Handelsgesellschaft Siemens u. Halske in Berlin übertragen, der Betrieb dagegen in eigene Rechnung der Stadt übernommen werden soll. Für die Anlage wird die Bewilligung eines Credits bis zur Höhe von einer Million (Mark) aus der neuen 20 Millionen-Anleihe ins Auge gefaßt. Für die Ueberwachung der Anlage wünscht der Magistrat eine aus 4 Mitgliedern des Magistrats und 6 Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung bestehende besondere, mit weitgehenden behördlichen Vollmachten auszustattende Commission gewählt zu sehen. Der Vorlage des Magistrats ist eine eingehende Begründung beigegeben, in welcher zunächst ein kurzer Abriß der Geschichte der „elektrischen Beleuchtungsfrage" in Breslau enthalten ist, und namentlich über die Thätigkeit der zur Vorberathung der Angelegenheit niedergesetzten gemischten Commission berichtet wird. Das nunmehr für die Ausführung reife, von Professor Dr. Kittler in Darmstadt als günstig begutachtete Project beruht auf folgenden Grundlagen:

1) Der ganze mit elektrischem Licht zu versorgende Kreis hat einen Radius von 1200 m, umfaßt demnach eine Quadratfläche von ca. 452 ha und reicht im Osten der Stadt bis zur Kreuzung der Bischofstraße (soll der Entfernung nach, unter Zugrundelegung eines Radius von 1200 m wohl Brüderstraße heißen? D. Red.) mit der Klosterstraße, im Westen bis zum Königsplatz, im Norden bis zur Oder, im Süden bis zur Kreuzung der Elsasserstraße und Kaiser Wilhelmstraße.
2) Von dieser Fläche sollen vorläufig nur die Zwingerstraße, Zwingerplatz, Schweidnitzerstraße, der Ring, Blücherplatz und die an diese Straßen und Plätze angrenzenden ersten Straßenviertel, also der Ohlauerstraße, Albrechtsstraße, Hintermarkt, Nikolaistraße, Herrenstraße, Junkernstraße, Schloßstraße, Königsstraße, Carlsstraße, Hummerei und Schmiedebrücke, demnach die verkehrsreichsten Theile der Stadt elektrisch beleuchtet werden.
3) Die Carmeliter-Kaserne, woselbst die Central-Station mit den Licht erzeugenden Dampf- und Dynamo-Maschinen errichtet werden soll.
   Dieser Platz reicht zur Errichtung einer Centralstation für Versorgung bis zu ca. 30000 installirter oder ca. 24000 gleichzeitig brennenden 16kerzigen Glühlampen aus.
4) Die von den sub 2 angeführten Plätzen und Straßen in Folge einer Umfrage durch ein von der Verwaltung ausgegangenes Circular vom September 1889 eingelaufenen Meldungen, excl. Theater und städtischen Gebäuden, ergaben die Zahl von
   61 Glühlampen von 35 Kerzenstärke,
   552 " " 25 "
   3841 " " 16 "
   ferner von 43 Bogenlampen von 9 Ampère
   " 238 " " 6 "
   Stromstärke, welche sich auf 317 Anmeldungen und 173 Hausanschlüsse vertheilen und es entspricht die für diese Lampen zu liefernde Strommenge der für 6700 Glühlampen von 16 Kerzen erforderlichen Strommenge.
   Das vorläufig auszuführende Project beruht in der Aufstellung von drei Dampfmaschinen à 250 Pferdekraft und einer desgleichen von 100 Pferdekraft nebst den dazu nöthigen vier Dampfkesseln und acht Dynamo-Maschinen. An jede Maschine sind zwei Gleichstrom-Nebenschluß-Dynamo-Maschinen von je 75000 resp. 30000 Volt-Ampère-Leistung direct auf die Schwungradwelle gekuppelt, sodaß jede Riemenübertragung wegfällt.
   Diese Maschinen-Anlage ist zusammen im Stande, 7500 bis 8000 gleichzeitig brennende 16kerzige Glühlampen zu versorgen. Für das Kabelnetz ist das größere von zwei eingereichten Kabelprojecten zu Grunde gelegt, welches ebenfalls für 8000 gleichzeitig brennende Lampen ausreicht. Da dieses anfängliche Project jeder Zeit erweiterungsfähig ist, so ist auch für die fernere Zukunft gesorgt, wobei zur Versorgung der außerhalb des größeren Beleuchtungskreises liegenden Stadttheile event. Accumulatoren in Aussicht genommen sind.
5) Der Anlage soll eine Accumulatoren-Batterie von 140 Elementen beigefügt werden, welche für 400 Lampen während fünf Stunden Strom liefert und den kostspieligen Maschinenbetrieb während der Tagesstunden ersetzt.
6) Es sollen vorläufig die in dem Bezirk sub 2 liegenden Plätze am Ring und Blücherplatz, wo die Gasbeleuchtung der großen Flächen wegen nicht ausreicht, elektrisch beleuchtet werden, während die Beleuchtung der übrigen, namentlich der breiteren Straßen, weiteren Beschlüssen vorbehalten bleibt.
7) Die Kosten dieser vorläufigen Anlage werden sich nach der Offerte der Handelsgesellschaft Siemens u. Halske vom 30. November 1889 und nach den diesseitigen Veranschlagungen wie folgt stellen:

A. Laut Offerte von Siemens u. Halske.

a. Motoren und Kesselanlage	245 150,—	M.
b. Dynamo-Maschinen	117 000,—	"
c. Accumulatoren und Zubehör	30 363,90	"
d. Kabelnetz für 8000 Lampen	206 459,20	"
e. Elektrische Apparate	46 158,—	"
f. 315 Stück Elektricitäts-Zähler, sowie erster Bestand an Glühlampen, Reservetheilen und Einrichtungs-Gegenständen 2c.	71 361,—	"
g. 171 Hausanschlüsse, welche die Stadt auf ihre Kosten herzustellen beabsichtigt, nebst Umschaltern	26 881,20	"
h. Insgemein	9 026,70	"
i. e.	752 400,—	M.

B. Seitens der Stadt zu beschaffen resp. herzustellen.

a. Das Maschinen- und Kesselgebäude nebst Maschinen-Fundamenten, Schornsteine, Einmauerung der Dampfkessel laut Special-Anschlag	106 000,—	M.
b. Erd- und Pflasterarbeiten behufs Herstellung der Gräben für die Kabel, dgl.	20 000,—	"
c. Rohrleitung vom Stadtgraben zur Carmeliter-Kaserne zur Herbeischaffung des Condensationswassers für die anfängliche Anlage, dgl.	14 000,—	"
d. diverse unvorhergesehene Ausgaben, sowie Bauleitung 2c.	17 000,—	"
i. e.	157 600,—	M.
Hierzu Summe A	752 400,—	"
zusammen	910 000,—	M.

Bemerkt wird, daß der Posten sub A f durch die Erhebung einer Miethe für die Elektricitätsmesser eine zinsbringende Ausgabe ist.

Die auf Grund dieses Kostenanschlages, ferner der sub 4 angeführten Anmeldungen von elektrischen Flammen und der in dem Circulair angegebenen Preise, sonst aber nach den Annahmen des Prof. Dr. Kittler aufgestellte und in der Anlage beigefügte Rentabilitäts-Berechnung ergiebt einen Reingewinn von rot. 15000 M., woraus bei Vergleich mit den

---

die dabei auch bedeutend beschädigt wurde, am 31. Mai an der englischen Küste bei Folkestone unter. Ueber Capitän Graf Monts wurde in Folge dessen die kriegsgerichtliche Untersuchung eingeleitet und drei Kriegsgerichte abgehalten. Das letzte sprach denselben frei, weil erwiesen war, daß er nicht nur der letzte Lebende war, welcher das sinkende Schiff verließ, sondern auch später schwimmend sein Leben einsetzte, um Andere zu retten. Am 12. April 1881 zum Contreadmiral befördert, war er zweiter Admiral bei der Station der Nordsee und wurde nach der Ernennung des Generallieutenants von Caprivi zum Chef der Admiralität, nach dem Rücktritt des Contreadmirals Berger am 24. Juli 1883 zum Chef der Marine-Station der Nordsee ernannt. Am 24. September 1884 wurde er zum Viceadmiral befördert und am 5. August 1888 zur Leitung der Admiralitätsgeschäfte beordert. — Admiral Jaurès († 13. März), französischer Marineminister. — Freiherr v. Schlottheim († 8. April), General der Cavallerie, commandirender General des 11. Armeecorps. — Feldzeugmeister Josef Freiherr von Philippovics v. Philippsberg († 6. August in Prag), kämpfte im Jahre 1866 gegen die Preußen als Commandant des 2. österreichischen Corps. Er war es, der an der Spitze der österreichischen Armee Bosnien und die Herzegowina occupirte. Seit 1882 war er Landescommandirender von Böhmen. — General Faidherbe († 28. Sept.), einer der populärsten Generale der französischen Armee. Er führte im November 1870 den Oberbefehl über die Nordarmee und wurde nach dem Kriege Senator und Großkanzler der Ehrenlegion. — General Feodor Trepow († 5. Dec.), unter Alexander II. Polizeichef von Petersburg. Im Jahre 1877 verübte die Nihilistin Wjera Sassulitsch ein Attentat gegen ihn; sie wurde aber von den Geschworenen freigesprochen. Trepow wurde hierauf seines Postens enthoben und lebte seither in Zurückgezogenheit. — General v. Beyer († 9. Dec.), während des Krieges von 1870 Commandeur der badischen Division; später Gouverneur von Koblenz.

Unter den Geistlichen und Theologen, welche zum ewigen Frieden eingingen, führen wir an Professor Ritschl († 20. März), den bekannten theologischen Schriftsteller und Consistorialrath in Göttingen. — Johannes Bernhard Brinckmann, Bischof von Münster († 13. April), der zu den eifervollsten Kirchenfürsten während des Culturkampfes gehörte, so daß ihm die schwersten Conflicte nicht erspart blieben. Er wurde wiederholt zu Geld- und Haftstrafen verurtheilt und schließlich durch den königlichen Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten für abgesetzt erklärt. Ueber acht Jahre weilte Bischof Brinckmann außerhalb seiner Diöcese und außerhalb Deutschlands in einem kleinen holländischen Dorfe. Anfangs des Jahres 1884 durfte er wieder nach Münster als Bischof zurückkehren. — Stepischnegg, Fürstbischof von Lavant († 28. Juni). Er zeichnete sich unter den österreichischen Bischöfen durch seine gemäßigte Gesinnung aus. — Dr. von Steichele, Erzbischof von München-Freising († 9. Oct.) — Cardinal Ganglbauer, Erzbischof von Wien († 14. Dec.). Ganglbauer, der seine Laufbahn im Benedictinerorden begonnen hat, zeichnete sich als Geistlicher stets durch seine liberale Gesinnung aus. Ursprünglich hatte er sich dem Lehrfach gewidmet, dem er Jahrzehnte lang als Religionslehrer am Obergymnasium des Ordens in Kremsmünster oblag. Im Jahre 1876 wurde er Abt von Kremsmünster, und hat als solcher bei der Jubelfeier der Gründung des Stifts den ersten Toast nicht dem Papste, sondern dem Kaiser gewidmet, was damals großes Aufsehen erregte. 1881 wurde er zum Fürsterzbischof von Wien und 1884 zum Cardinal ernannt. Seit 1877 gehörte Ganglbauer, der ein Alter von 72 Jahren erreicht hat, auch dem Herrenhause an.

Als namhafte Parlamentarier und Politiker, die im letzten Jahre aus dem Leben schieden, sind zu erwähnen: Dr. Karl Rechbauer († 4. Januar), einer der hervorragendsten Parlamentarier Oesterreichs und Vorkämpfer der deutsch-liberalen Partei. Er gehörte dem Abgeordnetenhause von 1861 bis 1885 an, wo ihn Krankheit zur Verzichtleistung auf sein Mandat zwang. Von 1873 bis 1879 war er Präsident des Abgeordnetenhauses; im Jahre 1878 verlieh ihm der Kaiser die Geheimrathswürde. — Wilhelm Hasenclever († 3. Juli) socialdemokratischer Schriftsteller und Reichstagsabgeordneter.

Wiederum hat eine lange Reihe eminenter Arbeiter auf dem Felde der Wissenschaft die Fortsetzung ihres nie ganz zu vollendenden Werkes Anderen überlassen müssen; hervorzuheben sind darunter: a. Philologen, Historiker 2c.: Dr. Julius Weizsäcker († 3. September), Professor der Geschichte an der Berliner Universität. Sein Hauptwerk sind die Reichstagsacten unter König Wenzel. — Karl Freiherr von Czörnig, Begründer der wissenschaftlichen Pflege der Statistik und Historiographie in Oesterreich. — Gustav Rümelin († 28. October), Kanzler der Universität Tübingen, bedeutender Statistiker und hervorragender Shakespeareforscher. — Friedrich Wilhelm von Giesebrecht († 18. Decbr. im Alter von 75 Jahren), hervorragender Historiker, dessen Hauptwerk die „Geschichte der deutschen Kaiserzeit". Seit 1874 lag in seiner Hand die Leitung der von Heeren und Ukert begonnenen „Europäischen Staatengeschichte". — b. Aerzte, Naturforscher, Mathematiker. Dr. Leopold Wittelshöfer († 8. Januar), der Begründer der „Wiener Medicinischen Wochenschrift", von deren Leitung er erst vor Kurzem wegen Krankheit zurücktrat. — Franz Cornelius Donders († März), berühmter holländischer Augenarzt, Professor in Utrecht. Er galt mit Helmholtz, Gräfe und Arlt als Begründer der modernen Augenheilkunde. — Paul du Bois-Reymond († 7. April), Professor der Mathematik an der technischen Hochschule in Charlottenburg, bedeutender Mathematiker und Physiker. — Dr. Gustav von Lauer († 8. April), Generalarzt der Armee und Leibarzt des Kaisers Wilhelm I. Lauer erreichte das Alter von 81 Jahren. — Michel Eugène Chevreuil († 9. April), weltberühmter Chemiker und Nestor der französischen Gelehrtenwelt. Er war am 31. August 1786 geboren, wurde bereits 1826 Mitglied der Akademie und 1830 Professor der Chemie am naturhistorischen Museum in Paris. Im Februar 1879 trat er in den Ruhestand. — Max Leidesdorf († 9. Oct.) Professor an der Wiener Universität, berühmter Irrenarzt. — Philippe Ricord († 19. Oct.), berühmter französischer Arzt und Syphilidolog. — Richard v. Volkmann († 28. Nov.), hervorragender Chirurg. Er war im Jahre 1830 geboren, habilitirte sich 1857 in Halle und wurde 1867 zum ersten Professor der Chirurgie und Director der chirurgischen Klinik daselbst ernannt. Am deutsch-französischen Kriege 1870—71 nahm er als consultirender Generalarzt des 4. Armeecorps, später der Maas-, zuletzt der Südarmee Theil. Volkmann hat sich große Verdienste um die Einführung und Vervollkommnung der antiseptischen Wundbehandlung erworben. Im Jahre 1885 wurde ihm der Adel verliehen. Volkmann war auch ein liebenswürdiger Dichter. Unter dem Pseudonym Richard Leander hat er „Träumereien an französischen Kaminen" und ein Bändchen Gedichte veröffentlicht. — Friedrich August Quenstedt († 23. Dec.), bedeutender Mineralog und Geolog, der die von Naumann zuerst angedeutete Flächenprojection behufs übersichtlicher Darstellung des geometrischen Zusammenhangs der Glieder eines Krystallsystems ausbaute und besonders die schwäbischen Sedimentformationen zum Gegenstande seiner Studien machte. Geboren war er am 9. Juli 1809 und seit 1837 Professor der Mineralogie, Geologie und Paläontologie in Tübingen. — c. Juristen. Professor Freiherr v. Holtzendorff († 4. Febr., noch nicht 60 Jahre alt). Erst in Berlin, dann seit 1873 in München Professor der Rechte, machte er sich um die Reform des Gefängniß- und Strafwesens verdient und entfaltete eine sehr ausgedehnte litterarische Wirksamkeit. Mit Rud. Virchow gab er die „Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge" und allein die „Deutschen Zeit- und Streit-Fragen" heraus.

Aus der Zahl der Dichter, Schriftsteller und Journalisten, denen das ablaufende Jahr die Feder aus der Hand genommen, seien namhaft gemacht: Louis Ulbach († 16. April), französischer Journalist und Romancier. — Karl Wartenburg († 24. April),

gebenen Rentabilitäts-Berechnungen des Prof. Dr. Kittler für 5000 und 8000 Lampen ersichtlich ist, daß die Rentabilität mit der wachsenden Zahl der angeschlossenen Lampen steigt und daß es daher voraussichtlich schon nach den ersten Betriebsjahren möglich sein wird, die Preise zu ermäßigen.

Was die Uebernahme des Betriebes in eigene Regie der Stadt anlangt, so sprechen nach Ansicht des Magistrats hierfür dieselben Gründe, welche im gleichen Falle in den meisten anderen Städten, welche eigene Gaswerke besitzen, maßgebend waren. Die Stadtgemeinde habe bedeutende Capitalien in den Gaswerken angelegt, deren Einnahmen einen nicht zu unterschätzenden Factor bei Balancirung des jährlichen Stadthaushalts-Planes bilden und könne nicht ohne eigene Schädigung einem Dritten eine elektrische Beleuchtungs-Station, also ein Concurrenz-Unternehmen überlassen. Die Erträgnisse beider Unternehmungen müßten der Stadtgemeinde zufließen, damit Verluste, welche vielleicht durch elektrische Beleuchtung den Gaswerken erwachsen sollten, durch erstere Ausgleichung finden. Der Magistrat ist der Ansicht, daß der Gasbeleuchtung auch neben der elektrischen Beleuchtung noch ein ausreichendes Gebiet verbleiben und daß auch hier, wie anderwärts, der Gasverbrauch durch das erhöhte Lichtbedürfniß steigen werde, daß aber, wenn Gasbeleuchtung und elektrische Beleuchtung in Concurrenz sich gegenüberstehen, die städtischen Gaswerke in ungünstigere Lage kommen dürften. Hinsichtlich der Uebernahme der Anstalt in städtische Regie hat der Magistrat der Stadtgemeinde übrigens nach Fertigstellung der Anlage im § 11 des Vertrages event. eine **zweijährige Ueberlegungsfrist** vorbehalten, einmal, um die Erfolge der Anstalt genau prüfen zu können, sodann, um den Beamten Gelegenheit zu geben, den Betrieb der elektrischen Central-Anlage kennen zu lernen.

Aus der **Rentabilitätsberechnung** seien die berechneten **Einnahmen** wie folgt wiedergegeben:

1) 5100 Lampen à 550 Stunden in Summa 2970000 Lampenbrennstunden à 5 Pf.	148 500 M.
2) Lampengebühr für 4454 angemeldete Glühlampen (für die angemeldeten Bogenlampen wird eine Lampengebühr nicht berechnet) à 5 M. =	22 270 „
3) Miethe für 315 Stück gemäß den eingegangenen Meldungen miethweise aufzustellende Elektricitätsmesser 15 pCt. von 180 M., also durchschnittlich per Stück 27 M. =	8 505 „
Summa der Einnahmen	179 275 M.

Den Einnahmen stehen folgende **Ausgaben** gegenüber:

1) Kohlen, Putz- und Schmiermaterial	14 500 M.
2) Verbrauch an Glühlampen, welche die Stadt unentgeltlich den Abnehmern zu liefern hat, ca. 4000 Stück à 2,50 M.	10 000 „
3) Unterhaltungskosten	23 225 „
4) Gehälter	26 000 „
5) General-Unkosten	5 000 „
6) Verzinsung des Anlagecapitals. $3^1/_2$ pCt. von 910 000 M.	31 850 „
7) Abschreibungen	53 860 „
Summa der Ausgaben	164 435 M.

Die Einnahmen betragen	179 275 M.
Die Ausgaben betragen	164 435 „
Reingewinn	14 840 M.

K. V. **Im Stadttheater** wurde am Sonnabend Heinrich Laube's von theatralischen Knall-Effecten zehrendes Schauspiel „Graf Essex" gegeben, wobei man von Neuem die Erfahrung machen konnte, daß das Stück, eben weil es im Wesentlichen auf die Erzielung äußerer Eindrücke hinarbeitet, wenig zu innerer Antheilnahme zwingt. Etwas besser, als mit der Haupt- und Staatsaction, welche den vornehmsten Bestandtheil der Intrigue bildet, steht es in dieser Beziehung mit der in die Haupthandlung verwickelten Rutland-Liebestragödie; aber auch sie läuft mit dem die Bühne im letzten Act unsicher machenden Wahnsinn der Gräfin Rutland in krasse Effecthascherei aus. Frl. Wilhelmine Brandes that in der Rolle der Gräfin, aufs Beste unterstützt durch ihr kräftiges Talent und die Wärme ihrer Empfindung, ihr Möglichstes, die Gestalt mit dem Schein vollen inneren Lebens zu umgeben, und es gelang ihr dieses schwierige Unternehmen ganz vortrefflich bis auf den fünften Act, wo der Wahnsinn, abgesehen von einigen guten Momenten, zu sehr den Charakter des äußerlich Gemachten, des Einstudirten verrieth. Im Ganzen bewies die Darstellung zwar der Rolle, was schon früher aus den schauspielerischen Darbietungen der jungen Dame ersichtlich war, daß Frl. Brandes mit einem großen Talent eine Lernfähigkeit verbindet, die ihr eine ungewöhnliche Laufbahn als Künstlerin verheißt. Von den übrigen Mitwirkenden verdient der James Ralph des Herrn Schröder und der Graf Essex des Herrn **Resemann** erwähnt zu werden, welcher, wie bei einer früheren Darstellung der Rolle, zwar in der großen Rede vor Elisabeth mehr Nachdruck auf die physisch imponirende Bewältigung dieser Kraftstelle, als auf die dialektisch feine Zuspitzung des Vortrages zu legen schien, im übrigen aber den Herrn Grafen mit der ihm eigenen Gewandtheit und Sicherheit des Auftretens vergegenwärtigte. Herr Will gab den alten Jonathan. Wenn diese von uns stets gern anerkannte erste komische Kraft des Stadttheaters Leute von mehr als 60 Jahren darzustellen hat, müssen wir uns auf ein immerwährendes langweiliges Fistuliren gefaßt machen. Kann das Alter wirklich nicht anders gekennzeichnet werden, als durch dieses sehr primitive Hilfsmittel? Die Königin Elisabeth war zum größten Theil unverständlich. Nichtsdestoweniger wurde auch die Darstellerin dieser Rolle gleich verschiedenen anderen Hauptmitwirkenden, unter denen sich vor Allem Frl. Brandes der Gunst des Auditoriums zu erfreuen hatte, von dem vollen Hause dankbar hervorgerufen. Die Anspruchslosigkeit unseres Publikums erwies sich in diesem besonderen Fall wieder einmal als ehrfurchtgebietend phänomenal.

* **Vom Stadttheater.** Mit Dinstag, 31. December, („Minna von Barnhelm") schließen die Extra-Bons-Vorstellungen. An diesem Tage beginnt die Vorstellung ausnahmsweise um **6 Uhr.** Mittwoch, den 1. Januar 1890 Abends geht Webers romantische Oper „Euryanthe" als 1. Bonsvorstellung 2. Serie in Scene. — Nachmittags kommt das so schnell beliebt gewordene Weihnachtsmärchen „Die sieben Raben" zur Aufführung. — Von verschiedenen Seiten ist der Direction der Wunsch nahegelegt, während der gegenwärtigen Schulferien eine classische Vorstellung zu geben. Dementsprechend kommt Donnerstag, den 2. Januar, Schillers „Maria Stuart" zur Aufführung. — Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß der Verkauf der Bons für die 2. Serie nur bis einschließlich Sonnabend, den 4. Januar, stattfindet.

* **Vom Lobetheater.** Dinstag, am Sylvester-Abend, findet, wie bereits gemeldet, eine einmalige Aufführung der „Flotten Weiber" im Lobetheater statt und zwar in der Original-Besetzung. Der Anfang dieser Vorstellung ist auf 6 Uhr festgesetzt. Die Première von Sudermanns Schauspiel „Die Ehre" ist auf Sonnabend, den 4. Januar, definitiv festgesetzt. Obwohl diese Novität mit den größten pecuniären Opfern erworben und vollständig neu ausgestattet wurde, behalten Bons auch zu diesen Aufführungen ihre Giltigkeit, die Eintrittspreise werden nur um ein Geringfügiges erhöht. Die Aufführungen des Schauspiels „Die Ehre" beginnen um 7 Uhr.

* **Vom Thaliatheater.** Mittwoch, den 1. Januar, geht noch einmal das mit so großem Beifall aufgenommene Schauspiel „Der Volksfeind" von Ibsen in Scene.

* **Im Residenz-Theater** gehen am Mittwoch die „Flotten Weiber" zum 25. Male in Scene.

* **General der Infanterie z. D. Hellmuth von Gordon** ist am 26. Decbr. in Dresden gestorben. Derselbe gehörte der Armee seit 1828 als Offizier an, wurde 1860 Commandeur des 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 47 und führte im Feldzuge von 1866 die 14. Infanterie-Brigade mit Auszeichnung bei Königgrätz, wofür er den Orden pour le mérite erhielt. Am 30. October 1866 zum Commandeur der 11. Division in Breslau ernannt, nahm er mit dieser 1870/71 an dem Feldzuge gegen Frankreich theil, nach dessen Beendigung er im October 1871 als General der Infanterie zur Disposition gestellt wurde.

s. **Die Beisetzung des Dr. Brehmer** fand am 28. December zu Görbersdorf in den Anlagen der Anstalt und zwar in der alten Douche statt. Später wird der Verstorbene, wie man vermuthet, seine letzte Ruhestätte in einem zu diesem Zweck neu zu erbauenden Mausoleum finden. Der dirigirende Arzt der Anstalt ist jetzt Herr Dr. Müller.

* **Zur Wahlbewegung in der Provinz.** Nach einer Mittheilung der „Schles. Volksztg." hat sich Canonicus Dr. Franz bereit erklärt, eine Wiederwahl in dem Wahlkreise Groß-Strehlitz-Kosel nicht abzulehnen. — Der Herzog von Ratibor will ebenfalls ein Mandat für den Reichstag im Wahlkreise Breslau-Neumarkt wieder annehmen. — Als Candidat der freisinnigen Partei im Wahlkreise Waldenburg ist nach einer Meldung unseres s-Correspondenten wiederum Stadtsyndicus Eberty zu Berlin in Aussicht genommen.

* **Breslauer Adreßbuch.** Mit dem soeben erschienenen einundzwanzigsten Jahrgang des Adreß- und Geschäftshandbuches der Stadt Breslau schließt ein fünfundzwanzigjähriger Zeitraum seit dessen Begründung ab, denn in der Zeit von 1866—1874 ist das Adreßbuch nur in zweijährigen Zwischenräumen erschienen. Ein Rückblick auf den abgelaufenen Zeitabschnitt läßt den innern Zusammenhang zwischen der Entwickelung des Adreßbuch-Unternehmens und derjenigen unserer Stadt selbst so deutlich erkennen, daß einige Angaben darüber auch für weitere Kreise von Interesse sein dürften. Das erste wirkliche Adreßbuch von Breslau ist im Jahre 1832 erschienen, und zwar in einem Bändchen kleinen Octavformats von 282 Seiten Umfang zum Preise von 16 Silbergroschen. Herausgeber war Friedrich Mehwald, welcher in der Vorrede treuherzig mittheilt, daß er die gesammte für sein Buch nothwendige Bevölkerungsaufnahme in sämmtlichen Häusern der Stadt persönlich und ganz allein besorgt habe. Im Laufe von 6 Jahren hat Mehwald vier Ausgaben seines Buches veranstaltet und ihm sind zu verschiedenen Zeiten bis zum Jahre 1864 eine ganze Reihe immer wechselnder Unternehmer gefolgt; aber alle haben mit der Theilnahmlosigkeit des Publikums zu kämpfen gehabt und keiner von ihnen konnte sich eines dauernden Erfolges erfreuen. Als auch die Herausgeber des Adreßbuches für 1864, Kabath und Rohmann, durch Mißerfolg entmuthigt, auf eine Fortführung ihres Unternehmens verzichteten, war Niemand vorhanden, welcher gewagt hätte, den Plan von Neuem aufzunehmen, und Breslau schien für längere Zeit eines so wichtigen Hilfsmittels für den Verkehr gänzlich entbehren zu sollen. Da nahm sich im Jahre 1865 der damalige Polizei-Präsident Freiherr von Ende im öffentlichen Interesse der Angelegenheit energisch an. Er forderte den jetzigen Herausgeber, Buchhändler Morgenstern, dringend auf, die Bearbeitung eines der Größe und Bedeutung unserer Stadt würdigen Adreßbuches in die Hand zu nehmen; er sicherte demselben die kräftige Unterstützung der Behörden zu und stellte ihm auch im Namen des Oberbürgermeisters Hobrecht einen baaren Zuschuß aus städtischen Mitteln für den Fall in Aussicht, daß das neue Unternehmen wiederum gleich seinen Vorgängern sich als verlustbringend herausstellen sollte. Die Aufforderung war keineswegs verlockend, denn auf der einen Seite stand eine Arbeit, welche die ganze Kraft eines Mannes vollständig in Anspruch nahm und ihn gerade zur lebhaften Geschäftszeit seinem übrigen Geschäfte fast vollständig entzog, auf der anderen die fast sichere Aussicht, selbst im günstigsten Falle auf einen lohnenden Gewinn von vornherein verzichten zu müssen. Dennoch war sie von Erfolg. Die Aufgabe war groß und schwierig. Da es an allen Vorarbeiten fehlte, mußten zunächst Plan und Umfang der Arbeit und der dazu erforderlichen Vorarbeiten bis ins Einzelne festgestellt, genaue Instructionen für alle Betheiligten ausgearbeitet, ein besonderes Bureau mit zahlreichem Personal neu errichtet und das Ganze so organisirt werden, daß die Arbeit sorgfältig und doch in einer bestimmt berechneten, verhältnißmäßig kurzen Zeit bewältigt werden konnte. Die damals gelegte Grundlage hat sich denn auch so bewährt, daß sie nicht nur bis auf die Gegenwart im Wesentlichen beibehalten werden konnte, sondern daß auch viele andere deutsche Städte die hiesigen Instructionen erbaten und die Einrichtungen als Muster benutzten. Auch das gegenwärtige Berliner Adreßbuch-Unternehmen, welches einige Jahre jünger ist, als das hiesige, wurde nach einem ähnlichen Plane angelegt. Besonderer Werth wurde und wird noch fortdauernd auf Zuverlässigkeit der Angaben, strengste Objectivität und thunlichste Vollständigkeit, sowie auf regelmäßiges und pünktliches Erscheinen gelegt. Jene Zuverlässigkeit ist nur dadurch erreichbar, daß die Königlichen und städtischen Behörden das Adreßbuch als ein dem öffentlichen Interesse dienendes Institut anerkennen und deshalb bereitwillig dem Herausgeber alljährlich die erbetenen Nachweisungen zustellen, sowie besonders auch dadurch, daß seit Errichtung des Einwohner-Meldeamtes auch dieses dem Unternehmen seine werthvolle Hilfe gewährt. In Betreff der Vollständigkeit ist hervorzuheben, daß das Adreßbuch trotz des großen, dadurch in Anspruch genommenen Raumes auch alle Arbeiter aufführt, welche einen eigenen Hausstand besitzen, während diese zahlreichen Bevölkerungsklassen in den Adreßbüchern von Berlin und anderen Großstädten von der Aufnahme ausgeschlossen bleiben. Im Januar 1866 erschien der erste Jahrgang, gedruckt in der Korn'schen Buchdruckerei, während alle folgenden Jahrgänge bis auf die Gegenwart in der Stadt-Buchdruckerei von Graß, Barth u. Co. hergestellt worden sind. Der erste Jahrgang hatte einen Umfang von 794 Seiten und enthielt im Namensverzeichniß über 40 000 Namen. Entsprechend der stetig steigenden Einwohnerzahl ist sodann der Umfang des Buches mit jedem Jahrgang gewachsen, derselbe stieg trotz einer im Jahre 1878 eingeführten beträchtlichen Vergrößerung des Formates und trotz der Fortlassung mehrerer in den ersten Jahrgängen enthaltenen, aber nicht unbedingt nothwendigen Abschnitte (Umgegend von Breslau, Polizeiverordnungen, Statistische Nachweisungen und dgl.) auf 1252 Seiten im Jahre 1889 und beträgt 1288 Seiten im vorliegenden Jahrgang. Gedruckt wurde der erste Jahrgang in 1750 Exemplaren, sodaß bei einer Einwohnerzahl von ungefähr 168 000 ein Adreßbuch auf je 96 Einwohner kam. Im Jahre 1870 konnte die Auflage auf 2000 Exemplare erhöht werden und ist seitdem noch weiter gestiegen. Aber diese Steigerung hat bei Weitem nicht gleichen Schritt gehalten weder mit der Zunahme der Einwohnerzahl, noch auch mit dem wachsenden Umfange des Buches und den dadurch vermehrten Herstellungskosten. Gegenwärtig kommt ein Adreßbuch auf ungefähr 106 Einwohner. Das procentuale Verhältniß ist also ungünstiger geworden, was zu naheliegenden Betrachtungen über den Wechsel der Bevölkerungsschichten anregt. Hoffentlich wird eine gesteigerte Theilnahme des Publikums auch in dieser Beziehung einen Ausgleich herbeiführen.

y. **Aenderung in den Steuerbefugnissen.** Die Steuerämter II zu Bublitz im Bezirk des Hauptpostamtes zu Colbergermünde und zu Neustettin im Bezirk des Hauptsteueramts zu Schivelbein sind in Steuerämter I umgewandelt worden. Dem Steueramt I zu Neustettin ist die Befugniß zur Erledigung von Begleitscheinen I und II über Waaren der Nummer 25 des Zolltarifs beigelegt worden. Das Nebenamt I zu Tuntschendorf im Bezirk des Hauptzollamts zu Mittelwalde ist in ein Nebenzollamt II umgewandelt worden. Demselben bleibt die Befugniß zur Eingangsabfertigung von Leinwand und Leinengarn zu anderen, als den höchsten Zollsätzen der betreffenden Tarifnummern in dem bisherigen Umfange belassen.

Schriftsteller. Er nahm im Jahre 1848 an der politischen Bewegung Theil, wurde später in einen Hochverrathsproceß verwickelt und zu einer $1^1/_2$ jährigen Gefängnißstrafe verurtheilt. Er wanderte dann in die Schweiz aus und widmete sich der Journalistik. In den letzten Jahren lebte er in Gera als Redacteur einer fortschrittlichen Zeitung. Wartenburg errang auch als dramatischer Schriftsteller wie als Verfasser von Romanen schöne Erfolge. — Eduard Mautner († 2. Juli), als Verfasser eines preisgekrönten Lustspiels, sowie als feinfühliger Uebersetzer bekannt. Er erfreute sich in Wien großer Beliebtheit. — Josef Weilen († 3. Juli), bekannter Schriftsteller. Sein Drama „Tristan" ging vor etwa 30 Jahren fast über alle deutschen Bühnen. Seine späteren Dramen vermochten nur theilweise Erfolg zu erzielen. Weilen war Director der Schauspielschule des Wiener Conservatoriums, Präsident des Wiener Schriftstellervereins Concordia und Redacteur des vom Kronprinzen Rudolf ins Leben gerufenen Werkes über Oesterreich-Ungarn. — Robert Hamerling († 13. Juli), einer der bedeutendsten Dichter Oesterreichs. Er war im Jahre 1830 in Niederösterreich geboren, widmete sich anfänglich dem Lehrfache, zog sich aber schon im Jahre 1866 in den Ruhestand zurück und lebte ausschließlich seinem poetischen Wirken. Die namhaftesten seiner Werke sind das Epos: „Ahasver in Rom" und „die sieben Todsünden". In Hamerling schied einer der phantasievollsten und eigenartigsten Dichter aus dem Leben. — Fanny Lewald († 5. Aug.). Sie war am 24. März 1811 in Königsberg geboren, begleitete 1831 ihren Vater auf seinen Reisen durch Deutschland und Frankreich und lebte sodann längere Zeit in Breslau und Berlin. Nachdem sie schon früher Märchen geschrieben hatte, betrat sie die schriftstellerische Laufbahn 1841 mit der Novelle „Der Stellvertreter", der bald eine große Anzahl von Romanen und Novellen folgte. Im Jahre 1854 verheirathete sie sich mit Adolf Stahr, mit dem sie gemeinsam eine Reihe von Reisen unternahm. Fanny Lewald hat über 30 größere litterarische Arbeiten veröffentlicht. — Felix Pyat († 5. Aug.). Geboren 1810, einer der bekanntesten radicalen Schriftsteller Frankreichs. Wiederholt angeklagt und ausgewiesen, lebte er von 1849—1870 als Flüchtling in Belgien, später in London. Während der Belagerung von Paris redigirte er radicale Blätter, betheiligte sich dann an dem communistischen Aufstande und wurde deshalb in contumaciam zum Tode verurtheilt. 1880 wurde er amnestirt und kehrte nach Paris zurück. Im Jahre 1888 wurde er in Marseille zum Deputirten gewählt. Von seinen dramatischen Arbeiten ist die bekannteste „Der Lumpensammler von Paris". — Wilkie Collins († 23. Sept.), bekannter englischer Romanschriftsteller. Seine Romane erfreuten sich in England und in Amerika der größten Beliebtheit und wurden in die meisten europäischen Sprachen übersetzt. — Johann Jacob v. Tschudi († 9. Oct.), ehemaliger schweizerischer Gesandter in Wien, namhafter Naturforscher und Reiseschriftsteller. — Emil Augier († 25. Oct.), der glänzendste und geistvollste Dramatiker der modernen französischen Bühne. Im Gegensatze zu den Romantikern schilderte er auf der Bühne das wirkliche Leben, die moderne Gesellschaft. Viele seiner Stücke, wie z. B. „Les effrontés", „Le fils de Giboyer", „Les Fourchambaults", waren auch in Deutschland Repertoirestücke. Augier war Mitglied der französischen Akademie. — Ludwig Anzengruber († 10. Decbr.), berühmter österreichischer Volksdichter. Seine kernigen Volksstücke haben die Runde über alle deutschen Bühnen gemacht.

Auch das weite Reich der **Kunst** hat eine große Verlustliste aufzuweisen: a. Bildende Kunst. Alexander v. Kotzebue († 24. Febr.), Historien- und Schlachtenmaler, Hofmaler des Kaisers von Rußland. Er war der jüngste Sohn des Dichters Kotzebue. — August von Pettenkofen († 21. März), berühmter Wiener Maler, er wurde der „Wiener Meissonier" genannt. — Karl Bötticher († 19. Juni), bekannter Architekt, Archäologe und Kunstforscher. Sein berühmtestes Werk ist die „Tektonik der Hellenen" Bötticher (1806 geb.) war mit Schinkel, Stier und Beuth innig befreundet. — Jules Duprez († 9. Oct.), berühmter französischer Landschaftsmaler. — Eduard Bendemann († 27. Decbr.), der frühere Director der Düsseldorfer Kunstakademie und Schöpfer mehrerer berühmter Gemälde. — b. Dramatische Kunst. Hermann Karlowa († 8. Jan.), ehemaliges Mitglied des königlichen Schauspielhauses in Berlin, an welchem er als Nachfolger Hendrich's erfolgreich wirkte. 1876 mußte er wegen körperlicher Leiden in den Ruhestand treten. — Ilma de Murska († 16. Jan.), eine einst hochgefeierte Sängerin. Sie war in den Jahren 1865 bis 1868 in Wien engagirt, gastirte dann an verschiedenen großen Bühnen und schließlich in Amerika. Dort verlor sie ihre Stimme; im tiefsten Elend kehrte sie nach Europa zurück und hielt sich bis zu ihrem Tode in München auf. Ihre Tochter vergiftete sich aus Gram über den Verlust ihrer Mutter. — Karl Mittell († 28. Febr. im 61. Lebensjahre). Er war für die theologische Laufbahn bestimmt, ging aber schon mit 16 Jahren zur Bühne. Im Jahre 1847 erhielt er sein erstes Engagement am Wiener Burgtheater, wirkte dann in Riga, Berlin, Dresden, Leipzig und seit 1878 am Hamburger Thalia-Theater, dem er angehörte, bis ihn ein tückisches Augenleiden der Bühnenlaufbahn entfremdete. Karl Mittell leistete Hervorragendes als Bonvivant und in feineren Charakterrollen im Lustspiel und Schauspiel. — Graf Julius v. Platen-Hallermund († 31. Aug.) General-Intendant der Königl. Theater in Dresden. — Dr. August Förster († 22. Decbr.), Director des Burgtheaters in Wien. In demselben Jahre wie Mittell (1828) geboren, war er auch wie dieser ursprünglich zum Theologen bestimmt und ging, nur etwas später, zur Bühne über. Ein Jünger Laube's wirkte er am Wiener Burgtheater in Leipzig und Berlin. — Hellmuth-Bräm († 27. Decbr.), Hofschauspieler. Er wirkte als Baßbuffo am Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin, dann als Darsteller von Heldenvätern bei den Meiningern, zuletzt am Königlichen Schauspielhause in Berlin. — c. Musik. Capellmeister Gungl († 31. Jan.). Gungl war 1810 in Zsambeck in Ungarn geboren, schwang sich vom Schulgehilfen und Hautboisten zu einem bedeutenden Musiker empor, der mit seiner Capelle in Deutschland, Oesterreich, Rußland und Amerika Triumphe feierte, ließ sich 1856 in Wien nieder und wirkte sodann als Militärmusikdirector in Brünn, 1865 in München, 1876 in Frankfurt a. M. Von letztgenanntem Orte kam Gungl vor drei Jahren mit seiner Tochter Virginie, als sie als Primadonna am Hoftheater engagirt worden war, nach Weimar. Im Jahre 1887 dirigirte er die Curcapelle in Reichenhall. — Adolf v. Henselt († 10. Oct.), seiner Zeit ein hochberühmter Pianist. Trotz seiner großartigen Erfolge beschloß er schon im Jahre 1838 seine Virtuosenlaufbahn und widmete sich ausschließlich dem Unterricht. Er wurde Inspector des Musikunterrichts an den Töchtererziehungsanstalten des russischen Reiches und feierte im Jahre 1883 als solcher sein 25jähriges Jubiläum.

Als hervorragende Vertreter der **Industrie und des Handels** seien hier genannt: Franz v. Mendelssohn († 20. Febr.), Geh Commerzienrath, Inhaber des Berliner Bankhauses Mendelssohn & Co., langjähriger Präsident des Aeltesten-Collegiums der Berliner Kaufmannschaft. — Theodor Steinway († 27. März), Chef der weltberühmten Pianofortefabrik Steinway & Sons in Newyork. — Josef Werndl († 29. April), General-Director der österreichischen Waffenfabriks-Gesellschaft. Werndl, der Schöpfer der großartigen Gewehrfabrik in Steyr war einer der bedeutendsten Großindustriellen Oesterreichs. Er hatte sich von den kleinsten Anfängen zu einer hervorragenden Stellung und zu einem großen Vermögen emporgeschwungen; die Fabrik in Steyr ist eine der größten in Europa.

Die in unserer engeren schlesischen Heimath im scheidenden Jahre verstorbenen, um die Oeffentlichkeit verdienten Männer haben wir bereits in der in Nr. 910 unseres Blattes gebrachten „Schlesischen Todtenliste 1889" aufgeführt.

Mit zwei Beilagen.

u **Dem Unterverbande der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften Schlesiens** ist laut Benachrichtigung des Handelsministeriums an den Unterverbands-Director Buchhändler Morgenstern das Recht zur Bestallung des Verbands-Revisors verliehen worden.

el. **Jagdkalender.** Im Monat Januar dürfen nach dem Jagdschongesetz vom 26. Februar 1870 geschossen werden: männliches und weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber, Rehböcke, Hasen, Auer- und Birkwild, Fasanenhähne und -Hennen, Haselwild, Wachteln, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel. — Der Bezirks-Ausschuß ist nach § 94 des Competenzgesetzes vom 28. Juli 1876 befugt, den Beginn der Schonzeit für Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild, Wachteln und Hasen durch besondere Verordnung anders festzusetzen, jedoch so, daß der Anfang der Schonzeit für dieses Wild nicht über 14 Tage vor dem ersten Februar und ebenso auch nicht über 14 Tage nach diesem Zeitpunkt eintritt. Für den Reg.-Bez. Oppeln ist hiernach der Beginn der Schonzeit auf Sonntag, 19. Januar 1890, festgesetzt worden.

el. **Schiffer-Controlversammlungen.** Nach § 39 der Deutschen Heeresordnung ist bei den Schiffer-Controlversammlungen im Januar zwar der Uebertritt zur Landwehr (Seewehr) u. s. w. in den Pässen zu vermerken, der thatsächliche Uebertritt erfolgt jedoch — abgesehen von den eigentlich schon bei den vorhergegangenen Herbst-Controlversammlungen überzuführenden Mannschaften — erst mit dem Zeitpunkt der nächsten Frühjahrs-Controlversammlung. In dem bezüglichen Vermerk ist hierauf besonders hinzuweisen.

ββ **Zuwendung.** Dem Invaliden aus dem Feldzuge 1870/71 Karl Fiebag in Steine, Kreis Breslau, ist anläßlich des diesjährigen Weihnachtsfestes eine Gabe aus der von den Fabrikbesitzern F. W. Aßmann u. Söhne in Lüdenscheid im Jahre 1871 dargebrachten patriotischen Spende von 3000 Mark für das Jahr 1890 durch das Departement für Invalidenwesen des Königlichen Preußischen Kriegs-Ministeriums verliehen worden.

* **Personal-Angelegenheiten der Eisenbahn.** Der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Simon in Thorn ist zum 1. Januar 1890 nach Breslau versetzt und ihm von diesem Tage ab die Leitung des Bureaus für Vorarbeiten übertragen. — Der bisher mit der Leitung des Bureaus für Vorarbeiten hierselbst beauftragte Reg.-Baumstr. Strasburg ist vom 1. Januar 1890 ab dem Eisenbahn-Betriebsamte (Brieg-Lissa) hierselbst zur Beschäftigung überwiesen worden. — Zu gleichem Zeitpunkte sind der bisher im bautechnischen Bureau der Direction beschäftigte Reg.-Baumeister Käppler von Breslau nach Grottkau als Sections-Baumeister der Neubaustrecke Strehlen-Grottkau, der Regierungs-Baumeister Prelle von Carlsruhe OS. nach Breslau unter Zutheilung zum bautechnischen Bureau und der Regierungs-Baumeister Zebrowski von Oppeln nach Primkenau unter Zutheilung zu der Bauabtheilung daselbst versetzt worden.

—d. **Versammlung von Tischlergesellen.** Am letzten Sonntage, Mittags 12 Uhr, tagte im Saale des „Tivoli" auf der Neudorfstraße eine ziemlich zahlreich besuchte Versammlung von Tischlergesellen, um zu einem seitens der Meister ergangenen Rundschreiben Stellung zu nehmen. Es muß zunächst mitgetheilt werden, daß seiner Zeit eine Lohncommission seitens der Gesellen in öffentlicher Versammlung gewählt worden ist, welche mit den Meistern über eine Lohnerhöhung in Verhandlung treten sollte. Dies ist auch bereits geschehen. Nun mag die Wahl der Mitglieder dieser Commission ausschließlich auf Mitglieder des Fachvereins der Tischler gefallen sein, ein Umstand, der für eine Verständigung nicht ersprießlich zu werden verspricht. Sämmtliche Arbeitgeber des Tischlergewerbes in und außer der Innung haben sich nämlich zu gemeinschaftlicher Berathung und Erledigung der verschiedensten Fragen vereinigt und einen Ausschuß von 9 Personen gewählt. Ein Theil dieser Fragen soll in Gemeinschaft mit den Gehilfen behandelt werden. Der Arbeitgeber-Ausschuß will nun aber den Tischler-Fachverein nicht als Vertreter der Tischler-Gehilfenschaft ansehen, weil derselbe in allen Fällen, wo die Innung es unternommen, mit dem Fachverein zu berathen oder eine Versammlung behufs einer Besprechung zu besuchen, der Innung in ungehörigster Weise entgegengetreten sei. Der Arbeitgeber-Ausschuß wünscht vielmehr, daß auf je 20 Gehilfen ein Wahlmann gewählt werde. Die Wahlmänner sollen dann einen Ausschuß von 18 Personen wählen, welcher mit dem aus 9 Personen bestehenden Arbeitgeber-Ausschuß in Berathung treten solle. Nach Eintritt in die Verhandlung erklärt Herr Buschmann es für eine grobe Verdächtigung und Unwahrheit, daß der Fachverein den Meistern „in ungehörigster Weise" entgegen getreten sei. Die Meister seien voreingenommen, wenn sie die bestehende Lohncommission nicht anerkennen wollten. Was würde auch eine Neuwahl nützen? Wie die Katze immer auf die Beine, so falle die Gesellenschaft immer wieder auf den Fachverein. Auch sei gar nicht einzusehen, wie der vorgeschlagene Wahlmodus durchzuführen sei. Wenn die Meister Frieden anempfehlen, so müßten sie vor Allem selbst Friedensabsichten zu erkennen geben. Die Gesellen wollten friedlich verhandeln, weil sie das letzte Kampfmittel, den Strike, für ein großes Unglück hielten. Uebrigens hätten bei einer Lohnerhöhung ja nicht die Meister, sondern das consumirende Publikum die „Zeche" zu bezahlen. Nach längerer Besprechung, in welcher u. A. Tischlermeister Köhler berichtigend anführt, daß die zweite hiesige Tischler-Innung die den Fachverein betreffende Stelle im Rundschreiben gestrichen habe, wurde mit Einstimmigkeit beschlossen, an der bisherigen Lohn-Commission festzuhalten. Zum Schluß gab Herr Brosig ein Bild der bisherigen Thätigkeit der Lohncommission.

—d. **Versammlung selbstständiger Schuhmacher.** Für Freitag Vormittag 10½ Uhr war eine Versammlung selbstständiger Schuhmacher Breslaus in den Saal des P. Scholtz'schen Etablissements auf der Margarethenstraße einberufen worden, welche von etwa 200 Personen besucht war. Der Obermeister der alten Schuhmacher-Innung Aßmann führte aus, daß die Versammlung auf Anregung des Centralcomités in Berlin, dem die Leitung des Innungs-Verbandes obliege und das dem zersetzenden Processe im Schuhmachergewerbe Deutschlands vorbeugen wolle, einberufen worden sei. Es seien, wie Redner fortfährt, die Strikes „gewissermaßen immer als eine Auflehnung und kleine Revolutionen" zu betrachten. Auch im Schuhmachergewerbe solle ein allgemeiner Strike hervorgerufen werden. Demselben auf gütlichem Wege entgegen zu treten, sei die Aufgabe des Centralcomités in Berlin. Es sei bekannt, in welcher traurigen Lage sich gerade das Schuhmachergewerbe befinde. Die ungeheure Concurrenz, der Kampf der Maschine mit der Handarbeit seien der Grund, weshalb von Berlin aus der Aufruf ergangen sei. Es solle eine Aufbesserung der Preise für Schuhmacherwaaren und eine Aufbesserung der Löhne für Schuhmachergesellen herbeigeführt werden. Wenn man jetzt die vielfachen Reclamen lese, so müsse man sich wundern, daß die Arbeiten zu einem Preise geliefert würden, für welchen ein richtiger Arbeiter kaum das Material dafür habe. Die jungen Leute, kaum aus der Lehre entlassen und auch solche, welche noch nicht ausgelernt, machten sich heute selbstständig und drückten die Preise herab. Wenn dem Schuhmacherhandwerk nicht „von oben herab" durch Gesetz geholfen werde, so sei es verloren. Der Handwerker verliere immer mehr seine Selbstständigkeit und sinke zum Arbeiter herab. Dem müsse der Meister entgegentreten. Auch viele Meister drückten die Preise und Löhne herab. Es fehle eben der Corpsgeist, der Zusammenschluß in der Innung. Redner erinnerte an das Blühen der Innungen im Mittelalter, welche für ihre Handwerksgenossen sorgten. Ein solches festes Band müsse in den Innungen wieder geschaffen werden. Die Lehrlinge müßten gut ausgebildet werden. Die vorliegende Frage der Aufbesserung der Preise und Löhne müsse vorerst in die Hände von Commissionen gelegt werden. Das Handwerk müsse aber zur Gottesfurcht und Religion zurückkehren, wenn es von seiner Arbeit Segen haben wolle. Wenn dabei die Handwerker Hand ans Werk legten, sich selbst zu helfen, so würden sie auch in ihrem Bestreben von der Obrigkeit unterstützt werden. Der Vorsitzende Julius Weiß bemerkte nach Verlesung des von Berlin ergangenen Aufrufes, daß dieser bei der neuen Schuhmacher-Innung keine Sympathie gefunden. Der Vorstand derselben fehle deshalb auch in der Versammlung. Herr Heisig hätte gewünscht, daß auch die Gesellen zur Agitation herangezogen würden und zur Versammlung eingeladen worden wären. Im Weiteren macht Redner einzelnen Schuhmachern den Vorwurf, daß sie schlechtes Arbeitsmaterial nähmen und dann die Waare zu Schundpreisen lieferten. Die Arbeit müsse normal geliefert werden. Dies durchzuführen sei schwer, da eine Controle unmöglich sei. Der Vorsitzende erwidert, daß eine allgemeine Versammlung von Meistern und Gesellen nicht ausbleiben werde. Man habe nur erst sehen wollen, wie sich die Meister zu der Frage stellen würden. Herr Tusche bezeichnet u. A. das Hausirgeschäft und die öffentlichen Auctionen als Krebsschaden. Hier werde für billiges Geld schlechte Waare an den Mann gebracht. Die Innungen müßten bei den Handelskammern vorstellig werden. Herr Michalke plaidirt für Hebung der Standesehre. Das Schuhmachergewerbe sei eins der schlechtesten im Verdienste. Der Meister habe nichts, der Geselle habe nichts und der Lehrling müsse gefüttert werden. Die Arbeiter in den Fabriken seien auch nur Knechte. Wenn sämmtliche Menschen aufhörten, die Maschinen zu füttern, so würde in 8 Tagen für alle Menschen Arbeit vorhanden sein. Keiner dürfte natürlich selbstständig werden, der nicht wenigstens 21 Jahre alt sei, denn die Jugend bereite jetzt dem Handwerk viel Schaden. Redner beklagt sich ferner darüber, daß eine hiesige Fabrik 15 junge Leute aus Böhmen herangezogen habe, und wendet sich dann gegen das Unwesen der Reclame. Herr Salzbrunn bemerkt u. A., daß die Schuhmacher 12 bis 14 Stunden täglich arbeiten müssen, um ihr Fortkommen zu haben. Die Schuhmachergesellen ständen so schlecht, wie die Gesellen in keinem anderen Handwerk. Es werde Niemand den Beweis erbringen können, daß in Breslau ein Geselle 12 M. habe. Durchschnittllich stelle sich der wöchentliche Gesellenlohn auf 8 M. Wenn das Publikum von diesen Zuständen Kenntniß erhalte, werde es sich nicht scheuen, ein paar Pfennige mehr für die Waare zu zahlen. Jetzt friste selbst der Besenbinder ein anständigeres Dasein, als der Schuhmacher. Die Gesellen würden sich voraussichtlich der Bewegung der Meister auch anschließen. Herr Schröter vermißt, daß die Innungen derartige Fragen behandeln. Schließlich gelangt folgende Resolution zur Annahme: Die heutige Versammlung beschließt: „In Erwägung der überaus gedrückten Preise für alle Schuhwaaren erkennen die Versammelten die Nothwendigkeit einer allgemeinen Preisaufbesserung im Schuhmachergewerbe an, schließen sich der vom Berliner Centralcomité ausgehenden Bewegung an und wählen zur Vornahme weiterer Schritte ein Comité von fünf Personen, mit dem Recht der Cooptation." Nachträglich wird die Erweiterung des Comités auf neun Personen beschlossen. In dasselbe wurden gewählt aus der alten Innung die Herren: Aßmann, Salzbrunn und Michalke; aus der neuen Innung: Schröter, Lehnert und Tusche; außerhalb der Innung: Zahn, Preußner und Gebauer.

ββ **Ein Neubau für die Kgl. Militär-Intendantur.** Auf dem Grundstücke der Kgl. Militär-Intendantur des VI. Armee-Corps am Dominicanerplatz ist während der letzten Monate ein Neubau für dienstliche Zwecke erstanden, dessen Hauptfaçade nach der zugeschütteten Weißen Ohle gerichtet ist. Das im Rohbau hergestellte Gebäude hat drei Stockwerke zu je neun Fensterachsen und ist im äußeren Ausbau vollendet.

=ββ= **Verbrauch an Gas und Wasser.** Im Monat November betrug die Gasconsumtion 1 606 000 Kubikmeter, also täglich im Durchschnitt 53 500 Kubikmeter. An Wasser wurden 671 602 Kubikmeter verbraucht, also täglich im Durchschnitt 22 387 Kubikmeter.

H. **Hainau,** 27. Decbr. [Weihnachtsbescheerungen. — Verhütetes Verbrechen.] Auch in diesem Jahre ist aus Anlaß des Weihnachtsfestes theils aus regelmäßigen Vereinsbeiträgen, theils zufolge einer außerordentlichen Sammlung und aus dem Erlös einer theatralisch-musikalischen Aufführung durch den Männergesangverein seitens des Vorstandes des hiesigen Frauenvereins wiederum recht Erfreuliches erzielt worden, so daß eine Vertheilung zahlreicher Geschenke an 78 in der vom Verein geleiteten Mädchenarbeitsschule beschäftigte Mädchen, ohne Unterschied der Confession, erfolgen konnte. Auch an arme, alte Frauen gelangten Leinwand, Hemden, Kohlen- und Mehlmarken zur Vertheilung. — Durch den Sammelverein von Cigarren-Abfällen konnten 18 Knaben fast vollständig bekleidet werden. Ebenso veranstaltete der hiesige Gewerkverein einer großen Anzahl Kinder seiner Mitglieder im Saale des Schützenhauses auch diesmal eine recht reichhaltige Bescheerung. — Am Dinstag kehrte im Gasthause zu Gnadendorf ein junger Mensch ein, welcher vorgab, Fleischergeselle zu sein und den Auftrag zu haben, Fettvieh einzukaufen. Er erwies sich aber bald als Schwindler, worauf der betreffende Gastwirth, welcher den vorgeblichen Käufer zu einem Verkäufer begleitet hatte, mit ersterem in die Gaststube zurückkehrte. Als er Bezahlung für die verabreichten sechs Glas Bier forderte, entwich der Zechpreller in die Nebenstube, wo er dem nacheilenden Wirth einen geladenen sechsläufigen Revolver entgegenhielt, an dessen Abfeuerung er jedoch durch die Anwesenden rechtzeitig gehindert wurde. Es erfolgte sofortige Verhaftung und Ueberführung in das hiesige Gefängniß. Der Verhaftete giebt sich bald für einen Brauer, bald für einen Fleischergesellen aus, nennt sich Hermann Zwirner und will bei Breslau ortsangehörig sein. Außer der geladenen Schußwaffe wurde bei ihm ein Bund Schlüssel, eine Schachtel mit Patronen, ein blutbeflecktes Taschenmesser, aber kein Geld vorgefunden.

Δ **Steinau a. O.,** 23. Decbr. [Kreistag.] Auf dem gestrigen Kreistage wurde eine Aenderung des Statuts der Kreis-Sparkasse dahin beschlossen, daß der Kreistag berechtigt ist, nach Lage des Geldmarktes den Zinsfuß für Spareinlagen auf 3 pCt. zu ermäßigen. Es wurde ferner beschlossen, sämmtliche bei der Kreis-Sparkasse seitens des Kreises aufgenommenen Anleihen bei derselben zu belassen, solche mit ¼ pCt. über den jeweiligen Zinsfuß für Einlagen zu verzinsen, die Amortisation von 1 pCt. auf ¾ pCt. herabzusetzen und die künftig erforderlichen Kreis-Anleihen unter denselben Bedingungen bei der Kreis-Sparkasse aufzunehmen. Der Kreistag beschließt die Anlage von Chausseen: von Thiemendorf über Haltestelle Culmikau, Deichslau, Oelschen, Guhren und Nährschütz nach Köben und von Lehsewitz über Preichau, Hochbauschwitz und Zechelwitz nach Nährschütz, ferner den chausseemäßigen Ausbau der Wegestrecken von Bethanien nach Georgendorf, vom Seminargarten resp. evangel. Kirchhof in Steinau bis an die Maschinenfabrik von Bubolz und von dort zur Schafbrücke, vom Bahnhof Steinau nach der Rawitsch-Lübener Chaussee und an der östlichen Seite den Bahnhof Raudten entlang bis zur Jüderei. Auf Antrag des Sanitätsraths Dr. Leppmann-Raudten sprach sich der Kreistag dafür aus, die Straße von Raudten nach Kreidelwitz bis zur Steinau-Glogauer Kreisgrenze, deren Weiterbau über Kreidelwitz nach Friedrichsdorf von dem Kreise Glogau in Aussicht genommen ist, unter Abstandnahme von einer Heranziehung der Adjacenten zu Mehrleistungen chausseemäßig auszubauen. An Stelle des verstorbenen Landraths von Löper wurde Majoratsbesitzer Graf v. Schmettow-Dammitsch zum Provinzial-Landtags-Abgeordneten für den Kreis Steinau gewählt.

□ **Sprottau,** 27. Decbr. [Feuer.] Gestern Abend brannte in Lauterbach bei Primkenau ein Wirthschaftsgebäude des Stellenbesitzers Gärtner nieder.

§ **Striegau,** 23. Dec. [Weihnachtsbescheerungen. — Unterstützungen.] Von Seiten des Damenfechtvereins, des evang. Frauen- und Jungfrauenvereins, des vaterländischen Frauenvereins, des St. Vincenzvereins, der Loge und anderen Gesellschaften sind auch in diesem Jahre an Hunderte von armen Kindern und Erwachsenen Kleidungsstücke und Eßwaaren als Weihnachtsgeschenke zur Vertheilung gebracht worden. — Von dem Vorstande der Kreis-Kaiser-Wilhelmstiftung sind die disponiblen Mittel in der Gesammthöhe von 300 Mark in Beträgen von je 20 Mark an ehemalige Krieger vertheilt worden. — Aus dem Fonds des Kreis-Commissariats des Nationaldanks für Veteranen haben neun Soldaten-Wittwen Unterstützungen von 3—6 Mark erhalten.

Δ **Schweidnitz,** 28. Decbr. [Leichenfeier. — Wohlthätigkeitssinn.] Am ersten Weihnachtsfeiertage wurde der am 22. d. M. verstorbene Stadtrath a. D. Caspari, Ehrenbürger unserer Stadt, auf dem alten evangelischen Friedhofe zu seiner letzten Ruhestätte gebracht. Eine zahlreiche Menge Leidtragender aus allen Kreisen unserer Bürgerschaft gab ihm das letzte Geleit. — Gestern wurde der am 24. d. M. heimgegangene Major Klinghardt, welcher während seiner 28jährigen Dienstzeit dem Schlesischen Füsilier-Regiment Nr. 38 angehört hat, auf dem Garnison-Friedhofe bestattet. — In der dem Weihnachtsfeste vorangegangenen Woche sind mehr als 800 Personen, Kinder und ältere Leute, mit zweckmäßigen Weihnachtsgaben bedacht worden. Besonders hervorgehoben seien die Christbescheerungen, welche in dem Landwehr-Kameraden-Verein, in dem Hedwig- und Vincenz-Verein, in dem Kaiserin Augusta-Waisenstift, in dem Vaterländischen Frauen-Verein, in der Krankenanstalt Bethanien, in der evangelischen Knaben- und in der evangelischen Mädchenschule, in der paritätischen höheren Töchterschule und mehreren anderen Anstalten und Vereinen veranstaltet wurden.

W **Goldberg,** 22. Decbr. [Weihnachtsspenden.] Gestern wurde 50 Knaben und Mädchen im Rettungshause eine Weihnachtsbescheerung bereitet. Heut wurden 120 arme alte Leute vom Frauen- und Jungfrauenverein mit Hemden oder Strümpfen beschenkt. — Der Goldberger Pestalozzi-Zweigverein erfreute 10 Lehrerwittwen und eine alleinstehende betagte Lehrertochter mit einem Gesammtbetrage von 306 Mark. Dazu treten für denselben Zweck noch 36 Mark, welche die Postel-Stiftung gewährt.

B. **Saarau,** 23. December. [Weihnachtsbescheerungen.] Gestern Nachmittag fanden hierorts die üblichen Weihnachtseinbescheerungen statt. Um 3 Uhr wurden in der Kleinkinderschule 84 Kinder mit allerhand Spielsachen erfreut, um 4 Uhr erhielten im Johanniter-Krankenhause 78 Arme und Kranke einbescheert, und um 5 Uhr versammelten sich im Schlosse des Herr v. Kulmiz 30 Waisen, deren Väter in den Etablissements der Handelsgesellschaft C. Kulmiz gearbeitet haben, um die unter zwei mächtigen Christbäumen ausgebreiteten reichen Geschenke, bestehend in Kleidungsstücken, Spiel- und Eßwaaren, in Empfang zu nehmen.

ꝏ **Neumarkt,** 23. Decbr. [Weihnachtsbescheerungen.] Im Hotel „Zum hohen Hause" fand vorgestern die Weihnachtsbescheerung seitens des Curatoriums der Neumarkter Spitzelkasse an 8 Waisenknaben statt. — Gestern Nachmittag 4 Uhr veranstaltete der Vorstand der Klein-Kinder-Bewahranstalt im Saale des Schießhauses eine Weihnachtsbescheerung für 28 Kinder beider Confessionen. Eine Stunde darauf erfolgte im Saale des Baum'schen Hotels die Weihnachtsbescheerung des evangelischen Armenvereins für 88 Personen, während außerdem noch 50 Familien Anweisungen auf Holz und Kohlen erhalten sollen.

u. **Militsch,** 22. Decbr. [Einbescheerung.] In Laske's Hotel fand heut die Einbescheerung des Königin-Elisabeth-Frauen-Vereins an arme Schulkinder statt.

s. **Grottkau,** 29. Decbr. [Abschlägig beschieden. — Innungssache.] In der letzten Stadtverordneten-Versammlung gelangte die Anfrage der Königl. Intendantur zu Breslau, betreffend die Verlegung zweier Infanterie-Munitions-Colonnen von Schweidnitz nach hier, zur Berathung. Der bezügliche Antrag wurde abgelehnt. — Der Regierungs-Präsident zu Oppeln hat der hiesigen Müller-Innung das Recht zugestanden, daß nur solche Meister Lehrlinge annehmen dürfen, welche dem Innungsverbande angehören.

** **Brieg,** 28. December. [Weihnachtsbescheerung.] Am zweiten Weihnachtsfeiertage wurden aus dem Ertrage einer Fundation und gesammelter Gaben in der Wohnung des Schneidermeisters Erdmann 12 Waisen und 4 andere bedürftige Kinder mit Kleidungsstücken, Eßwaaren u. s. w. beschenkt.

ꝏ **Laurahütte,** 29. Decbr. [Straßenbahn.] Wie es heißt, haben einige hiesige unternehmungslustige Personen die Absicht, eine Straßenbahn von hier nach Kattowitz und Königshütte zu erbauen. Gegenwärtig haben wir mit Kattowitz nur eine wenig zweckentsprechende Omnibusverbindung; der Bau einer Straßenbahn nach genannten Orten wäre daher mit Freuden zu begrüßen, da der Verkehr mit denselben ziemlich lebhaft ist. Dem Project soll bereits mit dem kommenden Frühjahre näher getreten werden.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Subhastations-Kalender

für den Zeitraum vom 1. bis 15. Januar 1890.

Bietungs-Termin: Tag	Uhr	Bezeichnung des Gerichts.	Bezeichnung des Grundstücks.	Der Grundstücke Größe: ha	a	qm	Nutzungs-Werth. M	Rein-ertrag. M
			Reg.-Bez. Breslau.					
6.	9½	Oels.	Oels, Bd. VI, Bl. Nr. 251.	—	—	—	675	—
8.	10	Breslau.	Alt-Scheitnig, Bd. VI, Bl. 281, Nr. 245 Thiergartenstraße.	0	06	46	4200	2,19
9.	10	Breslau.	Lilienthal, Bd. I, S. 145.	0	08	80	180	—
9.	9	Glatz.	Eckersdorf, Kr. Neurode, Bl. Nr. 153.	0	10	70	180	1,77
14.	9½	Lewin.	Gellenau, Bd. I, Bl. Nr. 66.	8	35	70	87	27,50 T.
14.	10	Reichenberg u. C.	Güttmannsdorf, Bd. II, Bl. 49, Bauergut.	72	28	70	246	1738,47
14.	10	Breslau.	Lilienthal, Bd. I, Bl. 9, S. 129 (Brauerei, Gasthof, Acker rc.).	5	76	30	2805	24,09 T.
15.	9	Habelschwerdt.	Habelschwerdt, Bd. X, Bl. 86.	2	25	30	858	57,60
			Reg.-Bez. Liegnitz.					
2.	9	Bunzlau.	Thommendorf, Kr. Bunzlau, Bd. I, Bl. 2.	25	76	90	153	214,71
4.	9	Bunzlau.	Gr.-Gollnisch, Kr. Bunzlau, Bd. I, Bl. 14.	33	48	04	174	183,51
8.	10	Bolkenhain.	Rudelstadt, Bd. VII, S. 49, Bl. Nr. 247 (Brauereigrundstück).	0	50	50	261	4,02
11.	9	Niesky.	Grdb. d. Ritterg. d. Kr. Rothenburg O.-L., Rittergut Weigersdorf.	350	42	50	729	988,63 T.
13.	10	Hoyerswerda	Dörgenhausen, Bd. II, Bl. 66.	2	65	50	327	5,13
14.	9	Hermsdorf u. K.	Voigtsdorf, Bd. I, Bl. Nr. 7.	39	32	80	465	591,36
14.	10	Lauban.	Mittel-Schreibersdorf, Bd. III, Bl. Nr. 125 (Gasthof u. Brauerei).	0	12	20	398	—
14.	10	Seidenberg O.-L.	Nieder-Halbendorf, Bd. II, Bl. Nr. 64 und Bd. VI, Bl. Nr. 277, zusammen.	7	46	60	75	188,10
15.	9	Jauer.	Vorstadt Jauer, Nr. 41.	7	94	60	1518	131,07 T.
			Reg.-Bez. Oppeln.					
11.	9	Kreuzburg OS.	Kreuzburg OS., Bl. 169.	—	—	—	270	—
13.	10	Kattowitz.	Kattowitz, Bl. 328.	0	71	22	924	1,43 T.
14.	9	Ratibor.	Odrau, Bd. I, Bl. Nr. 3.	26	18	00	129	136,40 T.
15.	10	Nicolai.	Mokrau, Kr. Pleß, Bd. I, Bl. 54.	9	24	30	84	81,60

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 30. Decbr. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich am gestrigen Sonntage, dem letzten des scheidenden Jahres, Vormittags 9 Uhr, nach der Friedenskirche und nahmen dort in einer Seitencapelle das Abendmahl.

Für das Nationaldenkmal des Kaisers Wilhelm wird nunmehr eine beschränkte Concurrenz für eine kleine Anzahl von Künstlern und bestimmte Plätze stattfinden. Preise werden nicht ausgesetzt, dagegen wird Entschädigung für alle Entwürfe gewährt. Ueber die Ausführung entscheidet als Jury der Reichstag.

Mehrere Pariser Journale veröffentlichen Nachrichten aus Petersburg, wonach der Zar, nachdem er einen leichten Anfall der Influenza überstanden hatte, aufs Neue ernstlich erkrankt wäre. Das Unwohlsein wäre kurz nach einem Diner ausgebrochen; die Aerzte hätten darin den Versuch einer Vergiftung erkannt, der Zar habe aber befohlen, die Erkrankung als Rückfall der Influenza darzustellen. Die verschiedensten Gerüchte sollen verbreitet sein: einerseits spreche man, wie immer, von nihilistischen Anschlägen, andererseits beschuldige man die Deutschen der Ostseeprovinzen, weil dieselben das meiste Interesse am Tode des Zaren hätten. Nach der Kreuzzeitung sind diese Gerüchte auf Folgendes zurückzuführen: Der Zar hat sich durch die Erregung, welche das plötzliche Erlöschen der elektrischen Beleuchtung im Schloß Gatschina in der kaiserlichen Familie verursachte, eine Lungencongestion zugezogen, die indessen keine Gefahr einschließt. Das gestrige Bulletin des Leibarztes Petrowski bezeichnet den Zustand als nicht beunruhigend.

Die „Daily News" behaupten, Fürst Bismarck beabsichtige einer diplomatischen Intervention in Konstantinopel zu Gunsten Armeniens.

Nach der „Post“ hat Fürst Pleß den Orden vom Schwarzen Adler erhalten.

Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Szechenyi ist seit ungefähr 14 Tagen an der Influenza erkrankt, doch geht es ihm schon erheblich besser.

Die Schloßfreiheitlotterie muß binnen Jahresfrist abgespielt sein. Die Gesammtzahl der Gewinne für alle fünf Klassen beträgt 10 000, davon entfallen 7500 auf die letzte Klasse. Der Gesammtwerth der Gewinne beträgt 27,4 Millionen Mark. Der Plan zur Lotterie wurde erst angenommen, nachdem die Stadt einen Antrag, einen Zuschuß zur Erwerbung der Schloßfreiheit zu geben, Mangels verfügbarer Mittel abgelehnt hatte. Die Emission der Schloßfreiheit-Lotterie wird im Laufe des Januar durch die bereits genannten sechs Firmen erfolgen. Dieselben werden auch die Einzahlungen auf die einzelnen Klassen direct entgegennehmen. In jeder preußischen Stadt von mindestens 100 000 Einwohnern wird eine eigene Collecte errichtet werden.

Ueber den Verlauf der Influenza in Berlin entnehmen wir den Veröffentlichungen des Statistischen Amts, daß in der Woche vom 8. bis 14. December nach amtlicher Meldung 2 Todesfälle an der Grippe erfolgt sind; beide Fälle sollen aus dem 28. Polizeirevier gemeldet sein. Auch die nach der Influenza auftretenden Nachkrankheiten haben in sehr beträchtlichem Maße zugenommen.

Der ständige Ausschuß des Deutschen Juristentages trat am Freitag Abend zu einer Sitzung zusammen, um zunächst über die Frage zu berathen, ob im Jahre 1890 eine Versammlung des Deutschen Juristentages einzuberufen sei. Ein endgiltiger Beschluß wurde darüber noch nicht gefaßt, vielmehr beschlossen, noch die auswärtigen Mitglieder des Ausschusses zu bezüglichen Aeußerungen zu veranlassen. Dagegen einigte man sich dahin, daß in jedem Falle schon im Jahre 1890 Gutachten über die dem nächsten Juristentage vorzulegenden Fragen eingeholt und veröffentlicht werden sollen. Der größere Theil dieser Fragen beschäftigt sich wiederum mit dem Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich.

Nachdem der Bundesrath seine Zustimmung gegeben, daß die neue Pharmakopöe in deutscher Sprache erscheinen soll, wird dieselbe den Titel erhalten: „Deutsches Arzneibuch (pharmacopoea germanica, ed. 3)“. Der Text ist sachlich festgestellt mit Ausnahme des Synonymenverzeichnisses, welches der neuen Ausgabe in größerem Umfange beigegeben werden soll und noch einiger Abänderungen bedarf.

Für die Schauspieler des abgebrannten Budapester Theaters soll im hiesigen Opernhause eine große Vorstellung des „Verschwenders“ mit Barnay und Haase veranstaltet werden.

Bezüglich des englisch-portugiesischen Conflicts druckt die „Nordd. Allg. Ztg.“ an hervorragender Stelle eine Mittheilung des „Hamb. Corr.“ aus Berlin ab, in welcher es heißt: Für jeden Einsichtigen kann es keinem Zweifel unterliegen, daß Deutschland sich natürlich in keiner Weise an dem Streite zwischen zwei befreundeten Mächten betheiligen wird.

Die Königin von England sandte Gladstone keine Gratulation zu seinem 80. Geburtstage.

Aus Rom erfährt das „B. T.“, in dem morgigen Consistorium werden außer den Bischöfen von Münster, Passau und München 5 russische Bischöfe präconisirt werden. — Im Namen des Papstes übersandte Cardinal Rampolla ein Dankschreiben an den Fürsten Löwenstein für die energische Propaganda im Interesse einer Pilgerfahrt Deutscher nach Rom. Fürst Löwenstein wird in Rom behufs weiterer Vereinbarungen erwartet. — Der Nuntius Agliardi trage sich ernstlich mit dem Gedanken, seinen Abschied zu erbitten. Agliardi's angegriffene Gesundheit leide unter dem Münchener Klima, andererseits hat der baierische Culturkampf und namentlich die unversöhnliche Kampfweise der baierischen Intransigenten Agliardi tief verstimmt, dazu komme, daß man auch im Vatican Agliardi Mangel an Energie vorwirft.

Auf ein Gesuch, der Rue de Berlin einen anderen Namen zu geben, weil man im Elsaß die französischen Straßenbezeichnungen durch deutsche ersetzt habe, erwiderte der Pariser Stadtrath: Die Stadt Paris erhebt sich über kleinliche Erwägungen und Vergeltungen. Wenn man in Berlin Unrecht hatte, so wollen wir es nicht bemerken. Alle Haupt- und Großstädte der Welt haben ihre Namen auf unseren Straßenschildern. Wir würden uns selbst herabsetzen, wenn wir einen dieser Namen auslöschen wollten.

Ein Correspondent der „Köln. Ztg.“ in St. Petersburg meldet, in den letzten Monaten hätten auffallend zahlreiche Wiederanstellungen von verabschiedeten und Reserve-Offizieren stattgefunden, ein Beweis, daß man bestrebt sei, den durch die vielen Neubildungen im Offiziercorps und den Kriegsbehörden, namentlich der Intendantur, entstandenen Bedarf schleunigst zu decken. In der bedeutend vermehrten Grenzwache würden nur gut empfohlene Linienoffiziere angestellt, um das Offiziercorps der Grenzwache moralisch zu heben.

Pester Arbeiter erlassen eine Erklärung, daß sie an dem von internationaler socialistischer Seite für den 1. Mai 1890 angeregten Weltstrike sich nicht betheiligen werden.

Nach einer Drahtmittheilung der „Times“ aus Zanzibar vom 29. d. Mts. geht das Gerücht, die deutsche und die englische Flotte würden unverzüglich nach der Zanzibar-Küste zurückkehren. Der deutschfeindliche Araberchef Bemana rückt mit 6000 Streitern vor, um die Deutschen in der Nähe von Pangani anzugreifen. Vor zwei Tagen bereits griff er eine deutsche Truppenabtheilung an, wobei ein Offizier tödtlich verwundet und einige Mannschaften getödtet wurden. Wißmann sammelte seine Streitmacht in Bagamoyo und marschirt dem Häuptling, begleitet von einigen Dampfern, entgegen.

Die Klage Stanleys gegen Tippo Tip ist auf Veranlassung des britischen Emin Pascha-Comités angestellt worden. Dem von Stanley noch kürzlich so hoch gepriesenen Sclavenjäger wird vorgeworfen, daß er alles Erdenkliche gethan habe, um der Stanley'schen Expedition die Lebensmittel abzuschneiden und sie auszuhungern. Die von Tippo Tip gestellten 430 Mann Manyematräger waren von ihm selbst beauftragt, zu desertiren. Der Untergang des Majors Barttelot und der Arrièregarde soll gleichfalls Tippo Tips Werk sein.

In den arabischen Plantagen unweit Zanzibars fanden Ruhestörungen statt, zu deren Unterdrückung 200 Mann Zanzibarer Truppen entsandt werden mußten.

Aus Lamu sind mit der letzten Post Briefe, welche am 3. Decbr. abgeschlossen sind, eingetroffen, doch enthalten dieselben nichts über die Peters'sche Expedition, ein sicheres Zeichen dafür, daß dort z. Z. noch keine Nachricht vom obern Tana angelangt war. Weiter wird berichtet, Capitänlieutenant Rust war am 27. November krank vom Tana in Lamu angelangt und hat sich sofort mit dem nächsten Dampfer nach Europa eingeschifft, so daß er bereits in Deutschland angelangt sein dürfte.

In Bromberg traf der „Magdeburg. Ztg.“ zufolge ein Brief des Lieutenants Tiedemann bei dessen Eltern ein, datirt vom 28. September, abgegangen aus Lamu am 5. December. Von Borchert ist auf der Rückseite des Umschlags die Bemerkung angefügt, man möge den bekannten Schauergerüchten nicht glauben, Peters und Tiedemann seien wohlauf.

Aus Regenthin vom 29. d. M. schreibt ein Leser der Kreuzzeitung: Ich bin im Besitz einer Privatnachricht aus Aden vom 13. d., wonach Dr. Peters an einen Deutschen in Aden persönlich vor 8 Tagen, also am 6. December, eine Mittheilung hat gelangen lassen, daß er wohl und munter sei und sich darüber freue, daß man ihn todt sage.

• **Berlin,** 30. Decbr. Dem Landgerichts-Rath Bönisch in Gleiwitz und dem Amtsgerichts-Rath Härtel in Leobschütz ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Kataster-Inspector Ulrich in Oppeln der Charakter als Steuer-Rath verliehen worden.

Dem bisherigen technischen Hilfsarbeiter bei der königlichen Oderstrom-Baudirection Breslau, Wasser-Bauinspector Beuck, ist die Wasser-Bauinspectorstelle in Posen verliehen worden.

Der bisherige erste Seminarlehrer an dem Schullehrer-Seminar in Oels, Karl Theodor Valentin Löschke, ist zum Kreis-Schulinspector ernannt worden.

† **Frankfurt a. M.,** 30. Decbr. Die „St. Johanner Zeitung“ theilt aus zuverlässiger Quelle mit, im nächsten Jahre werde ein internationaler Bergarbeiter-Congreß in Berlin stattfinden; die Anregung dazu sei von dem Londoner Vorstande der vereinigten englischen Grubenarbeiter ausgegangen. (Vergl. die Correspondenz aus Brüssel.)

!! **Wien,** 30. Decbr. Die Firma Lindheim nahm im Auftrage der Länderbank die Tracirung der Fortsetzung der Reichenberg-Gablonzer Eisenbahn bis zur preußisch-schlesischen Grenze in Angriff. Die Baukosten sind auf 10 Millionen Gulden veranschlagt; durch Zeichnung dieser Summe seitens der Interessenten ist die Durchführung des Baues gesichert.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 30. Dec. Bei der Kaiserin Augusta findet Abends ein Diner statt, wozu die Botschafter mit ihren Gemahlinnen geladen sind. — Die kaiserliche Familie ist Nachmittags nach Berlin übergesiedelt. — Anläßlich einer Mittheilung der hiesigen Zeitung „Volk“ aus Kiel, wonach in kirchlichen Kreisen Erregung bestände wegen der Berufung zweier aus der unirten Kirche stammenden Räthe in das Kieler Consistorium, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß die Nachricht von der Berufung des Militäroberpfarrers Hoffmann (Altona) unwahr, und daß der aus Braunschweig stammende Consistorialassessor Müller evangelisch-lutherischer Confession und durch seine zeitweilige Beschäftigung im Consistorium der Provinz Brandenburg ein Wechsel in seiner confessionellen Stellung nicht eingetreten sei.

Elberfeld, 30. Decbr. Das Urtheil im Socialistenproceß spricht 43 Angeklagte frei, darunter Bebel, Grillenberger und Schumacher, und verurtheilt den Conditor Finke zu 18, Harm zu 6, Röllinghoff, Bierenfeld und Neumann zu je 5, und Huttenberger und Bartel zu je 4 Monaten Gefängniß. Die übrigen Angeklagten erhielten geringere Strafen bis zu 14 Tagen Gefängniß herunter.

Danzig, 30. Decbr. Bei dem Brande der Gewehrschaftfabrik ist nach weiteren Ermittelungen die große Betriebsmaschine nur leicht beschädigt und betriebsfähig geblieben. Etwa 250 Arbeiter sind infolge des Brandes augenblicklich beschäftigungslos.

Königsberg, 30. Decbr. Die „Allgemeine Ztg.“ hört, Professor Hippel (Gießen) habe den Ruf als Nachfolger Jacobson's angenommen.

Budapest, 30. Decbr. Nach einer zwischen dem österreichischen und dem ungarischen Handelsminister getroffenen Vereinbarung wird die Telephonlinie Wien-Budapest am 1. Januar 1890 eröffnet werden.

Charleroi, 30. Decbr. Der Strike der Kohlengrubenarbeiter nahm weiter zu; die Zahl der Strikenden beträgt gegen 17 000. Der Gouverneur des Hennegau verhandelte mit den Delegirten der Arbeiter und Arbeitgeber zwecks einer Verständigung.

Paris, 30. Decbr. Die Influenza ist hier im Abnehmen; sie tritt besonders heftig in Toulouse, Grenoble und Ajaccio auf. — Nach einer Meldung aus Obok sind zwei französische Missionäre auf dem Wege von Zeilah nach Harrar durch einen Parteigänger des Sultans von Amfalle getödtet worden.

London, 30. Decbr.*) Der Bankdiscont ist von 5 auf 6 pCt. erhöht worden.

Bukarest, 30. Decbr. Der Senat nahm mit 71 gegen eine Stimme das provisorische Handelsübereinkommen mit Frankreich an.

Sofia, 30. Decbr. Von der bulgarischen Regierung und dem diplomatischen Vertreter Englands ist soeben ein zwischen England und Bulgarien auf zwei Jahre abgeschlossenes provisorisches Handelsübereinkommen unterzeichnet worden; dasselbe soll am 1. Januar 1890 in Kraft treten.

Zanzibar, 30. Decbr. Das „Bureau Reuter“ meldet: Der französische Aviso „Bouvet“ hat an der Südküste von Zanzibar Schiffbruch gelitten. Ein englischer Kreuzer begiebt sich alsbald zur Hilfeleistung dorthin.

Zanzibar, 30. Decbr. Das Bureau Reuter meldet: Stanley und der britische Consul Evan Smith reisten nach Mombassa ab, um die Insel vor der Abreise nach Egypten zu besichtigen; die übrigen Mitglieder der Expedition reisen morgen nach Egypten ab.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Locale Nachrichten.

Breslau, 30. December.

• **Vom Fischmarkte.** [Wochenbericht von E. Huhndorf in Breslau.] Das Geschäft in verflossener Woche war sehr lebhaft. Von Seefischen wurden Steinbutt, Seezungen und Zander bevorzugt. Der Karpfenumsatz entsprach nicht den Erwartungen und es sind erhebliche Rückstände geblieben. Die Preise stellten sich wie folgt: Rheinsalm 3,00 bis 3,50 M., Lachs 1,70—2,50 M., Steinbutt 0,60—1,80 M., Seezungen 1,20—2,00 M., Fluß- und Haftzander 1,00—1,20 M., Zander 0,60—0,80 M., Hecht 0,50—0,70 M., Cabeljau 0,40 M., Schellfische 0,30—0,35 M., lebende Karpfen 0,70—1,50 M., Schleien 1,00—1,10 M., Hechte 0,80—0,90 M., Wels 0,70—0,90 M., Aal 1,00—1,60 M., Hummern 2,30—2,50 M. per ½ Klgr.

—ρ **Verhaftungen.** Einem Dienstmädchen wurde gestern Abend in einem hiesigen Tanzlocale ein gutes Krimmerjaquet mit seidenem Futter entwendet. Die Diebin wurde wenige Stunden später in der Person eines andern Dienstmädchens, das mit der Bestohlenen an demselben Tische gesessen hatte, ermittelt und festgenommen. — Am 28. d. M. Vormittags, wurde ein 16 Jahre alter Hausbälter in Haft genommen, weil er seinem Dienstherrn, einem Kaufmann auf der Ohlauerstraße, einen Geldbetrag aus der Tasche eines Kleidungsstücks entwendet hat. Der Hausbälter leugnete zwar hartnäckig, das gestohlene Geld wurde indeß bei einer Durchsuchung, der man seine Bekleidung in der Polizeiwache auf dem Ringe unterzog, in einem Stiefel verborgen vorgefunden. Wie die weiteren Ermittelungen ergeben haben, hat der Hausbälter außerdem noch aus dem Geschäftslocale mehrere Corsetteinlagen und eine Menge Perlmutterknöpfe, sowie einer Verkäuferin in demselben Geschäft ein silbernes Glieder-Armband mit einem Krönungsthaler und einem Markstück mit den eingeglasten Bildern der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich als Berloques und ein Halsband aus Wachsperlen gestohlen. Das Armband will der Hausbälter auf dem Ringe einer ihm unbekannten Frau für 2 Mark verkauft haben. Die Käuferin des Armbandes wird aufgefordert, sich im Zimmer 12 des Königlichen Polizeipräsidiums zu melden.

z. **Uhrendiebstahl.** Einem Uhrmacher in Lissa i. P. wurden am 28. December aus seinem Laden vier Uhren gestohlen und zwar drei goldene Damenremontoiruhren (Gehäusenummern 60 049, 43 147 und unbekannt) und eine silbervergoldete (Gehäusenummer 106 348) mit Glasrand, deren hinterer Deckel ganz aus weißem Email mit goldenen Sternchen besteht. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Dieb sich hierher gewendet hat.

z. **Polizeiliche Nachrichten.** Gestohlen: Einem Goldarbeiter von der Nikolaistraße eine kurze goldene Damenuhrkette. — Abhanden gekommen: Einer Kaufmannswittwe aus Leipzig ein schwarzes Lederportemonnaie mit mehr als 10 M., einem pensionirten Steuerbeamten von der Matthiasstraße ein goldener Siegelring (W. 27 M., Wiederbeschaffungslohn 3 M.), einem Fräulein vom Neumarkt ein goldenes Armband (W. 30 M.), einem Herrn aus Düsseldorf ein Portemonnaie mit einem Hundertmarkschein, einer Dame von der Museumsstraße ein Portemonnaie mit ca. 12 M., einem Herrn von der Tauentzienstraße ein Biberpelzkragen, einem Cigarrenfabrikanten von der Friedrich-Wilhelmstraße ein Brillantring, einem emer. Lehrer aus Dyhernfurt eine silberne Ankeruhr mit goldplattirter Gliederkette, einem Fräulein von der Kaiser Wilhelmstraße ein goldenes Armband (W. 150 M.), einem Dienstmädchen von der Gartenstraße ein Portemonnaie mit etwa 8 M., einer Zugführersfrau von der Brüderstraße ein großes grauwollenes Umschlagetuch, einem Kaufmann von der Albrechtsstraße ein goldener Ring mit großem Brillanten (W. 400 M., Wiederbeschaffungsprämie 50 M.), einem Fräulein von der Kupferschmiedestraße eine goldene Damenuhr mit Nickelkette. — Gefunden: Ein schwarzes gehäkeltes Tuch, eine Peitsche mit Fischbeinknopf, ein gefärbter Schuppenmuff, eine Perlenkette, ein wollenes Damentuch, ein Rabatt-Sparbuch, ein Todesschein auf Ernestine Gruschke, geb. Pohl, ein Portemonnaie mit Geld, ein schwarzer Damenpelzkragen, ein Fächer, 3 Schlüssel, ein Knabenpelzkragen, ein Paar Düffelschuhe. — In Untersuchungshaft genommen 44, in Strafhaft 88 Personen. — Unfälle. Am 27. December fuhr der Wittwe Rosina Wagner auf dem Sonnenplatze eine Droschke über die Füße, ohne ihr schwere Verletzungen zuzufügen; an demselben Tage wurde die Nagelschmiedswittwe Emilie Denhardt, welche aus Oberschlesien hier ankam, auf dem Oderthorbahnhof durch eine Droschke überfahren und erlitt mehrfache Quetschungen.

[Militär-Wochenblatt.] Frhr. v. d. Horst, Oberstlieutenant, aggregirt dem 5. Badischen Infanterie-Regt. Nr. 113, als aggregirt zum 5. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 53 versetzt. Könnecke, Sec.-Lieut. vom 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, in das Inf.-Regt. Nr. 99, Ude, Sec.-Lieut. vom 4. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 67, in das Inf.-Regt. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59 versetzt. Prinz Wilhelm von Baden Großherzogl. Hoh., Gen. der Inf. und Chef des 4. Bad. Inf.-Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112, à la suite des 1. Garde-Feld-Art.-Regt. zu führen. Bauer, Vicefeldw. vom Landw.-Bezirk Schneidemühl, zum Sec.-Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, Schönberg, Prem.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Bromberg, zum Hauptm., Altag, Sec.-Lt. von der Cav. 2. Aufgebots desselben Landw.-Bezirks, Bruchmüller, Vicewachtm. von demselben Landw.-Bezirk, zum Sec.-Lt. der Ref. des Hus.-Regts. Graf Goetzen (2. Schles.) Nr. 6, Schultz-Schultzenstein, Sec.-Lt. von der Res. des Ulan.-Regts. von Katzler (Schles.) Nr. 2, zum Pr.-Lt., befördert. Rücker, Sec.-Lt. a. D. im Landw.-Bezirk I. Berlin, zuletzt à la suite des 2. Großherzogl. Hess. Drag.-Regts. (Leib-Drag.-Regt.) Nr. 24, in der Armee, und zwar mit einem Patent vom 14. Juni 1883 als Sec.-Lt. der Res. des Hus.-Regts. Graf Goetzen (2. Schles.) Nr. 6 wiederangestellt. Croll, Vicefeldw. vom Landw.-Bezirk Freistadt, zum Sec.-Lt. der Res. des 3. Posen. Inf.-Regts. Nr. 58, Weise, Vicefeldw. vom Landw.-Bezirk Glogau, zum Sec.-Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, Zeh, Vicefeldw. vom Landw.-Bezirk Jauer, zum Sec.-Lt. der Res. des Gren.-Regts. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5, Springer, Pr.-Lt. von der Cav. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Liegnitz, zum Rittmstr., Student, Vicefeldw. vom Landw.-Bezirk Samter, zum Sec.-Lt. der Res. des Gren.-Regts. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6, Krieger, Vicefeldw. vom Landw.-Bezirk Schrimm, zum Sec.-Lt. der Res. des Gren.-Regts. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6, Klug, Vicefeldw. vom Landw.-Bezirk Ostrowo, zum Sec.-Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, Hoffmann, Pr.-Lt. von der Feld-Art. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Görlitz, zum Hauptm., Haenschke, Sec.-Lt. von der Cav. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Striegau, zum Pr.-Lt., befördert. Behn, Sec.-Lt. von der Res. des 2. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 47, Uloth, Sec.-Lt. von der Res. des 2. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 47, Gr. von Schlitz, gen. v. Goertz u. Wrisberg, Sec.-Lt. von der Res. des 2. Niederschlesischen Inf.-Regts. Nr. 47, zu Prem.-Lieuts. befördert. Dörr, Vicefeldwebel vom Landw.-Bezirk Heidelberg, zum Sec.-Lieut. der Res. des Infant.-Regts. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22, Stobbe, Vice-Feldwebel vom Landw.-Bezirk Straßburg, zum Sec.-Lieut. der Res. des Infant.-Regts. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22, Schubert, Vicefeldwebel vom Landw.-Bezirk Liegnitz, zum Sec.-Lieut. der Res. des Niederschles. Fuß-Art.-Regts. Nr. 5, Ziegler, Prem.-Lieut. von der Fuß-Art. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks I. Breslau, zum Hauptmann, Hoschke, Vice-Feldwebel vom Landwehr-Bezirk Stettin, zum Sec.-Lieut. der Reserve des Niederschles. Pion.-Bats. Nr. 5 befördert. Mehl, Prem.-Lieut. von der Res. des Niederschles. Train-Bats. Nr. 5, als Res.-Offizier zum Hannov. Train-Bat. Nr. 10 versetzt. v. Treskow, Gen.-Major und Commandeur der 6. Cav.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension, Flessing, Oberst à la suite des Infant.-Regts. Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenb.) Nr. 64, von seinem Commando nach Würtemberg entbunden und in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Uniform des genannten Regiments, zur Disposition gestellt. v. Kamienski, Oberstlieut. und etatsmäß. Stabsoffizier des Grenadier-Regts. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3, als Oberst mit Pension und der Regts.-Uniform der Abschied bewilligt. v. Pelchrzim, Oberstlieut. z. D., zuletzt Commandeur des Landw.-Bezirks Graudenz, die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44 ertheilt. v. d. Trenck, Major z. D., unter Entbindung von der Stellung als Bezirks-Offizier bei dem Landw.-Bezirk I. Berlin und Wiederertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Gren.-Regts. König Friedrich II. (3. Ostpreuß.) Nr. 4, in die Kategorie der mit Pension verabschiedeten Offiziere zurückversetzt. v. Wittcke, Major von der Armee, mit Pension und der Uniform des Leib-Gren.-Regts. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8, der Abschied bewilligt. v. Bongé, Oberstlieut. z. D., zuletzt Bezirks-Commandeur des damaligen 1. Bats. (Striegau) 1. Schles. Landwehr-Regiments Nr. 10, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des 2. Niederschles. Infant.-Regts. Nr. 47, Lüderßen, Major vom 3. Magdeburg. Infant.-Regt. Nr. 66, mit Pension und der Uniform des 2. Hess. Infant.-Regts. Nr. 82, der Abschied bewilligt. v. Lewinski, Sec.-Lieut. vom Infant.-Regt. von Courbière (2. Posen.) Nr. 19 der Abschied bewilligt. Kape, pensionirter Wachtm., bisher vom Hus.-Regt. von Schill, (1. Schles.) Nr. 4, der Charakter als Sec.-Lieut. verliehen. Wohlgebohren, Major vom 2. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 32, als Oberstlieut. mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regiments-Uniform, v. Rauch, Major, mit dem Range eines Regiments-Commandeurs, von der Armee, als Oberstlieutenant mit Pension und der Uniform des Königs-Ulanen-Regiments (1. Hannov.) Nr. 13, Roehr, Major z. D., zuletzt im 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, unter Verleihung des Charakters als Oberstlt. und Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63 mit seiner Pension der Abschied bewilligt. v. Guretzky-Cornitz, General d. Cav. und Gouverneur der Festung Ulm, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt. Graf von Redern, Major von der Res. des Hus.-Regts. von Zieten (Brandenburg.) Nr. 3, mit seiner bisherigen Uniform, Buchholtz, Sec.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Görlitz, Titze, Sec.-Lt. von der Cav. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Jauer, Heitemeyer, Sec.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Kosten, Blumenau, Nehring, Rittm. von der Cav. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Rawitsch, diesen beiden mit der Landw.-Armee-Uniform, Bieneck, Sec.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Ostrowo, als Pr.-Lt., Juncker, Hauptm. von der Fuß-Art. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks II. Breslau, mit seiner bisherigen Uniform, der Abschied bewilligt. Johannes, Gen.-Major z. D., der Abschied mit der bisherigen Pension bewilligt. Puschmann, Ober-Roßarzt vom Hus.-Regt. Graf Goetzen (2. Schles.) Nr. 6, auf seinen Antrag zum 1. Januar 1890 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Kaiserliche Marine. Tapken, Unterlt. zur See, zum Lt. zur See befördert. Das Zeugniß der Reife zum See-Offizier ertheilt und vom 18. Mai 1888 datirte Patente ihrer Charge verliehen, unter Feststellung ihrer Anciennetät in nachstehender Reihenfolge und unter Rangirung unmittelbar hinter dem Unterlt. zur See v. Meyerinck, den Unterlts zur See: Ahlert, Hollweg, Ehrhardt, von Reuter, Seiferling, Kloebe II, Wedding, Albinus, Valentiner, Pohl, Rollmann und Krüger II. Stelling, Vice-Seecadet im Landw.-Bezirk Bremen, zum Unterlt. zur See der Res. des See-Offiziercorps, Bonhage, Vice-Maschinist der Reserve im Landw.-Bezirk Oldenburg I, zum Maschinen-Unteringenieur der Res. befördert.

Handels-Zeitung.

Der Breslauer Wollhandel im Jahre 1889.

I.

...... t. Breslau, Ende December 1889.

Unser letzter Jahresbericht schloss mit dem Ausdruck der Hoffnung, dass uns das neue Jahr einen regelmässigen Geschäftsgang in Wolle mit dementsprechender Preisentwickelung bringen werde. Diese Erwartung hat sich bereits in den ersten Monaten dieses Jahres in meistentheils befriedigender Weise erfüllt. Konnte auch um diese Zeit von einer Werthsteigerung des Artikels eigentlich noch nicht sehr die Rede sein, so bot sich doch fast allwöchentlich Gelegenheit, die aus dem alten Jahre herübergenommenen Bestände ziemlich schlank an inländische Fabrikanten abzusetzen und somit Platz für das neue Product zu schaffen. Zur Befriedigung des damals zu Tage tretenden Begehrs genügte das alte Lager unter Hinzutritt der früh geschorenen Schweisswollen, und dies um so mehr, als die Kammgarnspinnereien zu dieser Zeit in den heimischen Markt noch nicht eingriffen, sondern vielmehr Gelegenheit fanden, ihren Bedarf in Colonialwollen, die in der Londoner Januar-Auction noch keinen nennenswerthen Preisaufschlag erfahren hatten, sowie auf dem Antwerpener Terminmarkt in Kammzug, dessen Preise damals seitens der Speculation unter einem, den Verhältnissen durchaus nicht entsprechenden Druck gehalten wurden, in ausreichender Weise zu decken.

Es lag also zur Zeit für den Wollhandel eine zwingende Nothwendigkeit, in animirter Weise an das neue Geschäft heranzugehen, nicht vor, und es vollzogen sich demgemäss die Abschlüsse — zumeist jetzt noch in vereinzelten Fällen — in recht ruhiger Weise und zu den bisherigen Preisen; eine Thatsache, welche im Gegensatze zu früherer Praxis um so bemerkenswerther erscheinen musste, als es bei sorgsamer Prüfung der damaligen Geschäftslage dem kundigen Blick kaum verborgen bleiben konnte, dass wir unmittelbar vor einer günstigen Wendung der Dinge standen. Denn abgesehen von dem zur Zeit hervortretenden Aufschwung aller anderen Industriezweige, der sich schon oft in früheren Jahren zur Enttäuschung der Wolle-Interessenten ohne sichtbaren Einfluss gerade auf ihren Artikel vollzogen hatte und darum auch diesmal von jenen Kreisen nur wenig in Betracht gezogen wurde — hatten sich die Vorräthe so vermindert, dass sich bereits vor Beginn des Frühjahrs ein Mangel — und zwar in erster Reihe ein solcher in schlesischen Mittelwollen — fühlbar machte, welcher einen lebhaften Begehr nach dem neuen Product mit Leichtigkeit voraussehen liess. Hierzu trat der günstige Beginn und Verlauf der Londoner April-Auction mit einem Aufschlag von etwa fünf Procent gegen die im Januar dort bezahlten Preise, sowie eine kräftige Haussebewegung auf den belgischen und französischen Zugmärkten, welche um so intensiver wirken musste, als, wie oben erwähnt, die Preise für dieses börsenmässig gehandelte Halbfabrikat bis dahin unter das durch die Preislage des Rohmaterials begründete natürliche Niveau mit allen Mitteln künstlich gedrückt worden waren. — Diese günstige Stimmung übertrug sich denn jetzt auch auf alle Mittelgattungen von Wolle heimischer Provenienz, soviel davon von der Maischur vorhanden war, und gleichzeitig auf die nunmehr kräftig in Gang gebrachten neuen Abschlüsse, welche sich jedoch zum Vortheil des Geschäftes immerhin in keineswegs überstürzter, vielmehr zumeist ruhiger und vorsichtiger, von dem Entgegenkommen der Verkäufer begünstigter Weise vollzogen. — Eine weitere nicht genug zu schätzende Stütze für die zuversichtliche Erwartung eines günstigen Verlaufes der deutschen Märkte, war die unter den denkbar vortheilhaftesten Witterungsverhältnissen begonnene Wäsche und Schur des diesjährigen deutschen, bezw. schlesischen Productes, welches denn auch in selten schöner und tadelloser Weise den Consumenten entgegengebracht wurde. — Solchermaassen verlief der hiesige Wollmarkt — allerdings leider in dem bereits gewohnten, schon früher dahin von uns besprochenen sehr kleinem Umfange — denn auch in angenehmer und befriedigender Weise. Die anwesenden Tuch- und Stofffabrikanten (und zwar meistens nur solche der nahe gelegenen Fabrikdistricte; Vertreter der grossen rhein. und ausländischen Industrie waren auch diesmal wieder mit wenigen Ausnahmen ferngeblieben) kauften das schön- und reingewaschene, überdies von der grossen Maihitze zum Nachtheil der Verkäufer — gründlich ausgetrocknete Material mit grossem Eifer, und zahlten gern den verlangten mässigen Preisaufschlag von etwa 8 bis 10 Procent, der ja ohnehin durch die vortreffliche Beschaffenheit der Wolle beinahe ausgeglichen wurde, und darum auch für den Käufer kaum in Betracht gezogen werden konnte. — An diesem recht erfreulichen Resultat participirten jedoch lediglich die Wollen mittlerer resp. mittelfeiner Qualität, d. h. diejenigen Schäfereien, welche durch nicht zu weit vorgeschrittene Kreuzung mit Rambouilletblut und geringeren Waschverlust, dem Bedarf des obengedachten inländischen Consums mehr entsprachen, als die feineren und darum schwereren Wollen. Für Letztere — ohnehin schon seit langer Zeit aus den in unseren früheren Berichten ausgeführten Gründen unbeliebt und vernachlässigt — war auch trotz der im Allgemeinen guten Stimmung nicht allein jeder Aufschlag ausgeschlossen, sondern es konnten dieselben nur dann ab und zu verkauft werden, wenn dem jemaligen Käufer erheblichere Preisconcessionen gemacht wurden, als nach der Lage des Geschäftes erwartet werden durfte. — Von diesen, mit jedem Jahre schwieriger abzusetzenden feineren Wollen befand sich bis zu dieser Zeit ein noch recht grosser Vorrath auf den hiesigen Lägern, dessen Verkauf, soweit ein solcher überhaupt zu ermöglichen war, im Wollmarkt unter sehr grossen Opfern vor sich ging, und einen um so grösseren Druck auf die neuen Wollen dieses Genres ausübte, als zu Ende des Marktes die Käufer hierfür fast gänzlich fehlten, und die Inhaber somit gezwungen waren, die Läger zu beziehen, um bessere Verkaufsgelegenheit abzuwarten. — Wie wir schon jetzt hervorheben wollen, blieb auch diese Hoffnung unerfüllt; im Gegentheil vollzogen sich während des ganzen Jahres die vereinzelten Verkäufe in feineren Gattungen zu äusserst niedrigen — kaum höheren Notirungen, als für mittlere Qualitäten schlesischer Wolle, in welch Letzteren sich das Geschäft bei steigender Kauflust und Preislage auch nach Schluss der deutschen Märkte lebhaft fortsetzte. — Dieser günstige und regelmässige Geschäftsgang hatte, wie stets in den letzten Jahren, auch diesmal lediglich seinen Grund in der erheblich gesteigerten Concurrenz der Wollkämmereien und Kammgarnspinnereien. Letztere erfreuten sich, wie es in diesem hohen Maasse seit langer Zeit nicht der Fall gewesen, eines grossen und gewinnbringenden Absatzes ihrer Fabrikate, ein Umstand, welcher den Anstoss zur Errichtung neuer und grosser Etablissements dieser Art gab, welche kaum nach ihrer Fertigstellung vollauf beschäftigt wurden. Hieraus entwickelte sich naturgemäss ein sehr grosser und lebhafter Bedarf für alle zum Kamm geeigneten Qualitäten, welcher allerdings zuerst in Colonialwollen, aber auch dann in unserem deutschen Product und demjenigen unserer östlichen Bezugsländer gedeckt zu werden pflegt.

(Schluss folgt.)

*** Vergleichs-Tabelle der Regulirungscourse vom Jahre 1889 für die an der Berliner Börse hauptsächlich gehandelten Papiere.

	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Octbr.	Novbr.	Decbr.	Cours-veränderung.
Mainz-Ludwigshafen	113	114,50	116	123	119,50	123	123,50	124	124	128	124	121	+ 8
Mecklenb. Friedrich-Franz	152,50	155	159	172,50	172	166	164,50	164	166	164	162,50	164	+ $11\frac{1}{2}$
Lübeck-Büchen	176,50	177	180	185,50	198,50	186	192	197	196	199	194	181	+ $4\frac{1}{2}$
Ostpreussische Südbahn	116,50	98	103	112	118	100	104,50	102	97,50	94,50	93	85	— $31\frac{1}{2}$
Marienburg-Mlawka	86,50	80	83	85	77,50	65	69	67	65	66	65	56	— $30\frac{1}{2}$
Dortmund-Gronau	92	93,50	96	97	98,50	95,50	95,50	96	97,50	96	94	90	— 2
Werra-Bahn	78	78	77,50	85	91	87	87,50	91,50	97	96	93	92	+ 14
Oesterr. Nordwestbahn	77,75	76,50	77	81,50	83	80	80	83	82	82	81	80	+ $2\frac{1}{4}$
Elbethal	87,50	90,50	92,50	94,25	97,50	95,50	90	96,50	95	94	93	92	+ $4\frac{1}{2}$
Dux-Bodenbacher	182	191	198,50	194	201,50	209	206	214	231	224,50	228	215	+ 33
Buschtiehrader	142	145,50	149,50	154,50	154,50	154	152,50	159,50	171	167,50	166,50	176,50	+ $34\frac{1}{2}$
Böhm. Westbahn	135,50	136	136	139	147	143	139,50	144	145	145	143	142,50	+ 7
Böhm. Nordbahn	—	—	63,50	—	131,50	131.50	125,50	138	132	130	125	124	+ $60\frac{1}{2}$
Oesterr. Localbahn	63,50	63,50	63,50	68,75	67,50	65	61	62	62,50	62	61	59	— $4\frac{1}{2}$
Warschau-Wiener Actien	193	201,75	217	262	244	206	214,75	219	221	199	191	195	+ 2
Russ. Südwestbahnen	—	83,50	82,75	82,25	84,50	75,25	74,50	74,50	73	71	70,75	73	— $10\frac{1}{2}$
Gotthardbahn	139,50	145	146	149	156,50	161	157	166,50	181,50	178,50	176,50	170	+ $30\frac{1}{2}$
Schweizer Centralbahn	128,50	129,50	129,50	134,50	139,50	136,50	132,75	136	148	147	145	141,50	+ 13
do. Nordostbahn	105,50	110	108,50	117	121	117,50	115	118	128	131	135,50	132	+ $26\frac{1}{2}$
do. Union	98,75	102	100	105	111	108,50	106,25	111,50	119	119	119	114,50	+ $15\frac{3}{4}$
do. Westbahn	33,25	33	30,50	36,50	42	42	42	43,25	42,50	38	38	37	+ $3\frac{3}{4}$
Jura-Bern-Luzern-Actien	110,50	110	111	115	119	117,50	116,25	116,25	117,25	115	114	115	+ $4\frac{1}{2}$
Italienische Mittelmeerbahn	121,50	121	120	121	121,50	120	119,75	118,50	120,50	118	113	114	— $7\frac{1}{2}$
Disconto Commandit-Antheile	238	241	248	241	237	228,50	228,50	235,75	236	236,50	240	248,50	+ $10\frac{1}{2}$
Berliner Handels-Ges.	182	184	181	174	174,50	169	169,50	180	188	194,50	207	204,50	+ $22\frac{1}{2}$
Deutsche Bank-Actien	174	177,50	175	175	173,50	169,50	170	172	172,25	171,50	173	173,50	— $\frac{1}{2}$
Darmstädter Bank-Fl.-Actien	176	176,50	177,50	177	169,50	163	162,25	164,50	168,75	172,50	180	181,50	+ $5\frac{1}{2}$
do. M.-Actien	—	—	—	—	170,50	163,50	163,50	165	169,75	172,50	180	181,50	+ 11
Dresdener Bank	154	162,50	160	157	156	147	149	154,50	161	166	179	192,50	+ $38\frac{1}{2}$
Internationale Bank	120	121,50	120,50	126	123,50	121	123,50	124	125,50	127	130	134	+ 14
Mitteldeutsche Credit-Bank	111,50	119	111	112,75	112,50	109	109	113,50	114.25	113,50	119	117,50	+ 6
Nationalbank für Deutschland	140,50	149	137,50	137	134	130,50	138	141,50	145	146	150	153	+ $12\frac{1}{2}$
do. do. junge	—	—	133	137	131	127,50	135	138	140	141	145	148	+ 15
Dortmunder Union 6% St.-Pr.	106	103	99	94,50	87,25	84,75	92,75	101	114	131,50	138	138,50	+ $32\frac{1}{2}$
Bochumer Gussstahl	203,50	201,50	206	210	198	202	208,25	215,75	221	235	239	285	+ $81\frac{1}{2}$
Gelsenkirchen	148,50	150	149,50	153	145,50	145,25	146,50	160,75	181,50	193,50	218	220	+ $71\frac{1}{2}$
Hibernia	152	161,50	165,50	171,25	157	162,50	164,50	174,25	192,75	209	227	246,50	+ $94\frac{1}{2}$
Norddeutscher Lloyd	162,50	165	183	181,25	170,25	170	180	181	183,75	176	180,75	186	+ $23\frac{1}{2}$
Türkische Tabak-Regie	97,50	98	101	101,75	102	98.75	98	98	102,50	103	102,50	101,50	+ 4
Trust Company-Actien	99,50	101,75	104,50	126	121	118	122,50	171	160,50	160	175	175	+ $75\frac{1}{2}$
Hamburger Packetfahrt	—	—	—	74	75,75	—	155,50	153,75	154,50	151	153	151,50	+ $77\frac{1}{2}$
Harpener	—	—	—	142,50	138	136	—	—	—	239	303	327	+ $184\frac{1}{2}$

* **Preussische Hypotheken-Actien-Bank.** Die Nummern der am 27. cr. in Berlin ausgeloosten Pfandbriefe befinden sich im Inseratentheil.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 30. Decbr. **Neueste Handelsnachrichten.** Das Bekanntwerden der Londoner Bankdisconterhöhung bewirkte an der hiesigen Börse eine Steigerung des Privatdisconts um $\frac{1}{4}$ pCt. auf $4\frac{7}{8}$ pCt. Für Geld zu Prolongationszwecken gestaltete sich die Nachfrage nur noch sehr geringfügig, ohne dass die bisherigen Reportsätze nennenswerthe Aenderungen erfuhren. Die Ansprüche, welche während der letzten Tage sowie heute an die Reichsbank gestellt wurden, werden in der „Voss. Ztg." als recht bedeutend bezeichnet; dagegen seien der Reichsbank grössere Beträge Gold aus England in der vorigen Woche zugeflossen. — Die Sachverständigen-Commission der Fondsbörse beschloss, dass bei Aachen-Mastrichter Eisenbahnactien, Dannenbaum und Consolidation der Dividendenschein für 1889 am 31. d. Mts. abgetrennt werde. Somit werden die genannten Papiere vom 1. Januar ab auch im Zeitgeschäft ohne diesen Dividendenschein gehandelt werden. — Die Tudor'sche Accumulatorenfabrik, betreffs deren jüngst ein hiesiges Blatt meldete, dass sie von der Allgemeinen Elektricitätsgesellschaft erworben worden sei, soll nach dem „B. T." in eine Actiengesellschaft umgewandelt werden. — Der Cours, zu welchem die in Deutschland in Silber zahlbaren Coupons von österreichischen Eisenbahnwerthen eingelöst werden, ist auf 172,25 M. herabgesetzt worden. Der Einlösungscours der Coupons und gezogenen Stücke der 3procentigen österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Prioritäten beträgt vom 30. c. bis 4. Januar 1890 81,04. — Für das laufende Geschäftsjahr dürften an Dividenden gewähren: Egestorff Salzwerk $4\frac{1}{2}$ pCt. (1888: $4\frac{1}{2}$ pCt.), Actiengesellschaft für Asphaltirung und Dachpappbedeckung, vorm. Johannes Geserich, 8 pCt. (10), Gladenbeck 6 pCt. (7), Rositzer Zucker $8\frac{1}{2}$ pCt. ($8\frac{1}{2}$), Stolberger Zinkhüttenactien 4 pCt. ($2\frac{1}{2}$), Lavelot Dampfschifffahrt 15 pCt. (14), Anilinfabrik 13—15 pCt. (15), Renner Spinnerei 8 pCt. (9), Façonschmiede Stammprioritäten 5 pCt. (5), Vereinigte deutsche Petroleumwerke (Sperrjahr) 0 pCt. (0), Magdeburger Bergwerk 9—10 pCt. (13), Berliner Holzcomptoir 7 pCt. ($6\frac{2}{3}$). — Die Galizische Carl-Ludwigsbahn löst den Januarcoupon mit 3 Gulden 15 Kreuzer ein.

Berlin, 30. Dec. **Fondsbörse.** Im gestrigen Privatverkehr der auswärtigen Börsenplätze zeigte zwar das Geschäft eine gewisse Erschlaffung, doch war überall die Tendenz eine feste, namentlich für Banken. Die heutige Börse eröffnete hier ziemlich fest, doch trat bald nach Beginn Mattigkeit ein aus Anlass der von London gemeldeten Erhöhung des Bankdisconts. Obschon diese Maassnahme sich nach den veröffentlichten Ziffern des letzten Wochenausweises wohl erwarten liess, machte die Thatsache doch einen verstimmenden Eindruck, da man vielfach befürchtete, dass auch die Reichsbank dem Vorgehen sich anschliessen müsse; indess steht eine solche Maassnahme nicht zu erwarten. Gleichzeitig drückten Kassaverkäufe einiger Nachzügler der Prolongation, besonders in Montanpapieren; hinzu trat noch, um die Tendenz zu beeinträchtigen, die flaue Haltung des deutschen Eisenbahnmarktes, woselbst die Contremine sehr energisch thätig war. Unter diesen Umständen traten fast ausschliesslich Coursermässigungen ein, zuerst auf dem Gebiete der Montanwerthe und Kohlenwerthe. Bochumer 288—288,50—286—287,50—284,40, Nachbörse 284, Dortmunder 138—138,30—135,60, Nachbörse 135,20, Laura 175,60—174,10, Nachbörse 174, Donnersmarckhütte 97—96, Nachbörse 96. Banken billiger; Credit 174,25 bis 173,40, Nachbörse 173, Commandit 247,75, Nachbörse 247,50. Oesterreichische Bahnen rückgängig, besonders Franzosen, 99,60—98,80, und Duxer, 210,75 bis 211 bis 210,75—211,75—211—211,25 (— 5,50). Deutsche Bahnen matt, namentlich Mainzer, Lübecker und Marienburger. Fremde Bahnen durch Realisationen gedrückt. Auswärtige Renten ohne Leben, doch gut behauptet; 1880er Russen 93,50—93,30, Nachbörse 93,30, Russ. Noten 219,50 bis 218,75. Nachbörse 218,50, 4proc. Ungarn 87,10—87, Nachbörse 87, Nordd. Lloyd auf Gerüchte über eine neue subventionirte Dampferlinie fest. Im weiteren Verlauf gewann die Tendenz nicht an Festigkeit, und die Course behielten die rückläufige Bewegung. Schluss schwach. Am Kassamarkt lagen deutsche Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäten schwach. Oesterr. Bahnen und russ. still. Kassabanken documentirten feste Tendenz. Von Berg- und Hüttenwerken erhoben sich: Menden u. Schwerte, König Wilhelm, Grube Leopold; Werthreductionen erfuhren: Hibernia, Pluto, Bonifacius, Anhalter Kohle, Aplerbecker, Redenhütte, Dannenbaum und Georg-Marienhütte Stamm-Prior., Oberschlesische Eisenbahnbedarf 121,50 Gd. Auf dem Markt für inländische Anlagewerthe herrschte Verkaufsneigung, die auf die Course einen ungünstigen Einfluss ausübte; es verloren 4procent. Reichsanleihen 0,70 pCt., $3\frac{1}{2}$procent. Reichsanleihen 0,60 pCt., $3\frac{1}{2}$procent. Consols 0,80 pCt. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten gingen bei vorwiegend fester Tendenz etwas lebhafter um. Russische Prioritäten erfuhren in den Notirungen keine bemerkenswerthen Veränderungen.

Berlin, 30. Decbr. **Productenbörse.** Die Mehrzahl der auswärtigen Berichte bekundet ruhige, indess keineswegs flaue Tendenz, aber im hiesigen Verkehr hat die letztere weiter an Terrain gewonnen. — Loco Weizen still. Für Termine bestand ziemlich nachhaltiges Realisationsangebot; ausserdem schienen auch verschiedentlich neue Zusagen eingelaufen zu sein, welche zum Verkauf gebracht wurden; dadurch haben die Course $1\frac{1}{2}$ Mark eingebüsst, und auch am Schlusse konnten sie sich nicht erholen. — Loco Roggen hatte mässigen Umsatz zu wenig veränderten Preisen. Im Terminverkehr wirkten fortgesetzte Realisationen von Commissionären und der Platzhausse weiter verflauend; passiv verhielt sich der der Baisse zuneigende Theil der Platzspeculation dabei auch nicht, weil die Kündigungen ein lange nicht dagewesenes Plus an Waaren in die Erscheinung treten lassen. Nach einem Rückgange von $1\frac{1}{2}$ Mark liess der Schluss keinerlei Erholung erkennen. — Loco Hafer sehr fest. Von Terminen war December in Deckung gesucht und wesentlich theurer, die anderen Sichten wenig verändert. — Roggenmehl 25 Pf. billiger. — Mais effectiver Waare matt, Termine theurer. — Rüböl verflaute durch andauernde Realisationen und schloss wenig erholt. — Spiritus wenig belebt und matt; die Preise schlossen kaum anders, als vorgestern.

Trautenau, 30. Decbr. [Garnmarkt.] Bei normalem Marktbesuch unverändert feste Tendenz.

Posen, 30. December. Spiritus loco ohne Fass 50er 49,30, 70er 29,80 M. Tendenz: Still. Wetter: Kalt.

Hamburg, 30. Decbr. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März $81\frac{1}{2}$, per Mai $81\frac{1}{2}$, per September $81\frac{1}{2}$. Tendenz: Matt.

Amsterdam, 30. Decbr. Java-Kaffee good ordinary $54\frac{1}{2}$.

Havre, 30. Decbr., Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per März 102,00, per Mai 102, 00, per Septbr. 102, 00. Tendenz: Behauptet.

Zuckermarkt. Hamburg, 30. Decbr., 7 Uhr 40 Min. Abends. December 11, 60, Jan. 1890 11, 70, März 1890 11, 85, Mai 1890 12, 05, August 1890 12, 37. — Tendenz: Käufer.

Paris, 30. Decbr. **Zuckerbörse.** Anfang. Rohzucker 88° ruhig, loco 28,75—29, weisser Zucker ruhig, per December 32,30, per Januar —,—, per Januar-April 33,—, per Mai-Juni 33,60.

Paris, 30. December. **Zuckerbörse.** Schluss. Rohzucker 88° matt, loco 28,50 weisser Zucker ruhig, per December 32,50, per Januar 32,60, per Januar-April 33,10, per März-Juni 33,60.

London, 30. December, 11 Uhr 56 Min. **Zuckerbörse.** Ruhig. Bas. 88% per December 11, $7\frac{1}{2}$, per Januar 11, $7\frac{1}{2}$, per Januar-März 11, 9, per März-Mai 12, —.

London, 30. December. **Zuckerbörse.** 96% Java-Zucker 15, träge. Rüben-Rohzucker (neue Ernte) $11\frac{5}{8}$, träge.

Newyork, 28. Decbr. **Zuckerbörse.** Fair refining muscovadoes 89% 5 sh.

Glasgow, 30. December. **Roheisen.** (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants.	27. Decbr.	30. Decbr.
	62 Sh. $5\frac{1}{2}$ D.	63 Sh. $4\frac{1}{2}$ D

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 30. Decbr., 4 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Schwach.

Cours vom	28.	30.	Cours vom	28.	30.
Berl.Handelsges. ult.	205 50	202 75	Ostpr.Südb.-Act. ult.	85 —	83 75
Disc.-Command. ult.	250 —	247 62	Drtm.UnionSt.Pr.ult.	138 75	136 —
Oesterr. Credit. .ult.	173 87	173 12	Laurahütte ....ult.	175 87	174 25
Franzosen ....ult.	99 62	98 62	Egypter ....ult.	94 12	94 —
Galizier ....ult.	80 —	79 75	Italiener ....ult.	94 —	93 87
Harpener .....ult.	329 25	322 75	Lombarden .....ult.	56 87	57 12
Lübeck-Büchen ult.	181 37	179 —	Türkenloose ....ult.	81 50	82 75
Mainz-Ludwigsh. ult.	120 62	119 —	Dresdener Bank ult.	194 —	189 87
Marienb.-Mlawka ult.	55 12	53 12	Russ.Banknoten .ult.	219 —	218 50
Dux-Bodenbach ult.	216 —	211 75	Ungar. Goldrente ult.	87 12	87 —
Schweiz.Nrdostb.ult.	131 87	129 50	Warschau-Wien.ult.	193 25	193 87
Gelsenkirchen ..ult.	222 50	216 —	Hibernia ......ult.	247 —	240 —

Stettin, 30. December. — Uhr — Min.

Cours vom	28.	30.	Cours vom	28.	30.
Weizen p. 1000 Kg. Matt.			Rüböl pr. 100 Kgr. Still.		
December	194 50	193 —	December	68 —	66 —
April-Mai	198 —	196 50	April-Mai	64 —	64 —
Mai-Juni .	198 50	197 —			
Roggen p. 1000 Kg. Flau.			Spiritus. pr. 10000 L.-pCt.		
December	175 —	174 —	Loco 50er	50 20	50 —
April-Mai	178 —	175 50	Loco 70er	30 80	30 70
Mai-Juni	177 50	175 —	December ... 70er	30 40	30 70
Petroleum loco ..	12 60	12 60	April-Mai ... 70er	31 70	31 60

Paris, 30. Decbr. [Getreidemarkt.] (Anfangsbericht.) Weizen behauptet, per December 23. 60, per Januar 23. 40, per Januar-April 23, 60, per März-Juni 23, 80. Mehl behauptet, per Decbr. 55. 50, per Januar 52, 75, per Jan.-April 53, —, per März-Juni 53, 75. Rüböl steigend, per Decbr. 77, 25, per Januar 77, 50, per Januar-April 78, 00, per März-Juni 76, 50. Spiritus matt, per December 35, 25, per Januar 35, 25, per Jan.-April 36, 25, per Mai-Aug. 38, 25. Wetter: Kalt.

Berlin, 30. Decbr. [Amtliche Schluss-Course.] Matt.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	28.	30.
Galiz. Carl-Ludw. ult	79 70	79 50
Gotthardt-Bahn ult.	170 30	166 —
Lübeck-Büchen	180 60	177 75
Mainz-Ludwigshaf..	120 —	119 50
Mecklenburger	163 75	163 25
Mittelmeerbahn ult.	114 —	114 20
Warschau-Wien ult.	193 50	193 75

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

	28.	30.
Breslau-Warschau..	58 40	58 50

Bank-Actien.

	28.	30.
Bresl. Discontobank.	119 —	118 70
do. Wechslerbank.	116 —	115 80
Deutsche Bank	174 20	173 50
Disc.-Command. ult.	249 75	248 —
Oest. Cred.-Anst. ult.	173 50	173 —
Schles. Bankverein.	139 90	139 40

Industrie-Gesellschaften.

	28.	30.
Archimedes	147 —	147 —
Bismarckhütte	222 90	222 50
Bochum. Gussstahl...	286 —	277 20
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	188 —	187 50
do. Pferdebahn...	— —	— —
do. verein. Oelfabr.	90 —	91 50
Cement Giesel.....	157 60	155 20
Donnersmarckh. ...	96 —	95 90
Dortm. Union St.-Pr.	137 40	— —
Erdmannsdrf. Spinn.	111 50	111 90
Fraust. Zuckerfabrik	163 —	160 90
GörlEis.-Bd.(Lüders)	176 —	178 —
Hofm. Waggonfabrik	187 —	187 —
Kattowitz. Bergb.-A.	143 —	142 —
Kramsta Leinen-Ind.	135 20	135 20
Laurahütte	175 40	173 —
NobelDyn. Tr.-C. ult.	176 50	175 —
Obschl. Chamotte-F.	— —	148 —
do. Eisb.-Bed.	121 70	121 50
do. Eisen-Ind.	217 70	216 —
do. Portl.-Cem.	144 70	140 75
Oppeln. Portl.-Cemt.	128 50	128 —
Redenhütte St.-Pr. .	135 90	135 —
do. Oblig...	115 —	— —
Schlesischer Cement	208 50	205 50
do. Dampf.-Comp.	127 90	127 90
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	206 40	207 40
do. St.-Pr.-A.	206 40	206 70
Tarnowitzer Act....	26 50	27 50
do. St.-Pr..	— —	— —

Inländische Fonds.

Cours vom	28.	30.
D. Reichs-Anl. 4%	107 30	106 60
do. do. 3½%	103 20	102 60
Posener Pfandbr. 4%	100 90	100 80
do. do. 3½%	99 70	99 70
Preuss. 4% cons. Anl.	105 90	106 —
do. 3½% dto.	103 70	102 90
do. Pr.-Anl. de 55	156 70	156 60
do 3½% St.-Schldsch	100 50	100 10
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	100 20	100 20
do. Rentenbriefe..	103 80	103 80

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	28.	30.
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	100 80
do. 4½% 1879	103 —	102 90
R.-O.-U.-Bahn 4% ..	103 —	102 50

Ausländische Fonds.

	28.	30.
Egypter 4%	94 10	93 80
Italienische Rente..	94 —	93 80
do. Eisenb.-Oblig.	57 70	57 70
Mexikaner	96 —	96 —
Oest. 4% Goldrente	93 60	94 —
do. 4⅕% Papierr.	74 10	73 50
do. 4⅕% Silberr.	74 50	74 50
do. 1860er Loose.	123 70	123 60
Poln. 5% Pfandbr..	63 90	64 —
do. Liqu.-Pfandbr.	59 60	— —
Rum. 5% Staats-Obl.	96 90	96 90
do. 6% do. do.	106 20	106 10
Russ. 1880er Anleihe	93 20	93 20
do. 1889er do.	92 70	— —
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	99 60	99 40
do. Orient-Anl. II.	67 50	67 50
Serb. amort. Rente	83 60	83 70
Türkische Anleihe.	17 40	17 40
do. Loose........	81 —	81 60
do. Tabaks-Actien	101 50	102 —
Ung. 4% Goldrente	87 —	86 90
do. Papierrente ..	85 —	84 90

Banknoten.

	28.	30.
Oest. Bankn. 100 Fl.	172 20	172 05
Russ. Bankn. 100 SR.	219 95	220 30

Wechsel.

	28.	30.
Amsterdam 8 T....	168 25	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 32	— —
do. 1 „ 3 M.	20 16½	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 55	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	172 20	171 95
do. 100 Fl. 2 M.	170 80	170 40
Warschau 100 SR 8 T.	219 60	219 —

Privat-Discont 4⅞%.

Berlin, 30. December [Schlussbericht.]

Cours vom	28.	30.
Weizen p. 1000 Kg. Niedriger.		
December.......	— —	196 —
April-Mai.......	201 50	200 —
Roggen p. 1000 Kg. Niedriger.		
December.......	175 25	173 50
April-Mai	178 —	176 50
Mai-Juni	177 —	175 50
Hafer pr. 1000 Kgr.		
December.......	169 75	172 —
April-Mai	163 75	163 75

Cours vom	28.	30.
Rüböl pr. 100 Kgr. Niedriger.		
December	67 20	65 50
April-Mai.........	63 60	62 80
Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Matt.		
Loco 70er	31 60	31 50
Decbr.-Januar 70er	31 30	31 30
April-Mai.... 70er	32 40	32 40
Juni-Juli 70er	33 20	33 20
Loco......... 50er	50 60	50 40

Wien, 30. December. [Schluss-Course.] Staatsbahnflaue.

Cours vom	28.	30.
Credit-Actien..	321 25	321 75
St.-Eis.-A.-Cert.	231 50	228 50
Lomb. Eisenb..	131 50	132 75
Galizier	185 —	184 50
Napoleonsd'or .	9 34	9 35½

Cours vom	28.	30.
Marknoten	57 90	57 90
4% ung. Goldrente.	101 40	101 50
Silberrente	86 40	86 50
London...........	117 80	117 75
Ungar. Papierrente .	98 40	98 40

Paris, 30. December. 3% Rente 87, 70. Neueste Anleihe 1877 105, 92. Italiener 95, 50. Staatsbahn 513, 75. Lombarden —, —. Egypter 470, 62. Träge.

Paris, 30. Decbr. 2 Uhr 5 Min. Rente 87, 37, Italiener 95, 10. — Schwach.

Paris, 30. Dec., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	28.	30.
3proc. Rente.......	87 82	87 47
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872.	105 97	105 90
Ital. 5proc. Rente .	95 57	95 25
Oesterr. St.-E.-A. .	516 25	510 —
Lombard. Eisenb.-A.	295 —	295 —

Cours vom	28.	30.
Türken neue cons..	17 65	17 57
Türkische Loose..	74 25	74 —
Goldrente österr..	— —	— —
do. ungar..	88¼	88 18
Egypter..........	470 31	469 68
Compt. d'Esc. neue	— —	640 —

London, 30. December. Consols 96, 13. 4% Russen von 1888 Ser. II 93, 50. Egypter 93, 37. Nebel.

London, 30. Decbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 5 pCt. — Bankeinzahl. —. Bankauszahl. — Pfd Sterl. Matt.

Cours vom	28.	30.
Consols p. October	97 01	97 01
Preussische Consols	105 —	105 —
Ital. 5proc. Rente...	94⅞	94½
Lombarden........	11¾	11 13
4% Russ. II. Ser. 1889	93¾	93½
Silber	43⅞	— —
Türk. Anl., convert.	17½	17⅜
Unificirte Egypter..	93⅜	93 —

Cours vom	28.	30.
Silberrente	75 —	75 —
Ungar. Goldr.	87⅝	87⅜
Berlin	— —	— —
Hamburg..........	— —	— —
Frankfurt a. M....	— —	— —
Wien	— —	— —
Paris	— —	— —
Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 30. December. Mittags. Credit-Actien 276, 37. Staatsbahn 197. 50. Galizier —, —. Ungar. Goldrente 87, 40. Egypter 94. 30. Fest. Januar.

Köln, 30. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per März 20. 60. per Mai 20, 70. — Roggen loco —, per März 17, 70, per Mai 17, 80. — Rüböl loco —, per Mai 66, 50, per October 57, 90. Hafer loco 16.

Hamburg, 30. December. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, neuer 185—196. Roggen loco ruhig, Mecklenburger neuer 180—188, russischer ruhig, loco 121—125. Rüböl ruhig, loco 69 nom. — Spiritus behauptet, per Decbr. 22, per December-Januar 22, per April-Mai 22, per Mai-Juni 22. — Wetter: Schnee.

Amsterdam, 30. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco niedriger, per März 209, per Mai 210. — Roggen loco niedriger, per März 152, per Mai 152. — Rüböl loco 38½, per Mai 35¼, per Herbst 1890 —. Raps per Frühjahr —, —.

London, 30. Decbr. [Getreideschluss.] Dichter Nebel stört das Geschäft, Tendenz stetig, angekommene Weizenladungen fest, Hafer ½ sh höher, wie letzten Montag. Fremde Zufuhren: Weizen 52 963, Gerste 2359, Hafer 46 869.

Liverpool, 30. Dec. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig.

Abendbörsen.

Wien, 30. Decbr., Abends 5 Uhr 45 Min. Oesterr. Credit-Actien 320, 85. Marknoten 53, —. 4% Ungarische Goldrente 101, 30. Galizier —, —. Schwach.

Frankfurt a. M., 30. Decbr., — Uhr — Min. Abds. Credit-Actien 274, 50, Staatsbahn 195, 37, Lombarden 112, 50, Laura 173, 80, Ung. Goldrente 87, —, Egypter 94, —, Türkenloose —, —, Mainzer 119, 50. Still.

Hamburg, 30. December. 8 Uhr 53 Min. Abends. Credit-Actien 274, 50, Staatsbahn 486, 50, Lombarden 281, —, Mainzer 119, 50, Lübeck-Büchen 178, 50, Disconto-Gesellschaft 247, 10, Deutsche Bank 174, 25, Laurahütte 173, 25, Nobel Dynamite Trust 167, Russ. Noten 218, 75. — Tendenz: Schwach.

Marktberichte.

Leobschütz, 28. December. [Marktbericht von Bruno Altmann.] Der heutige Markt war in Folge der Weihnachtsfeiertage sehr schwach befahren, und wurden für das wenige Getreide, welches zugeführt war, wiederum hohe Preise bezahlt. Per 100 Klgr. für Weizen 19,00—19,30 Mark, Roggen 17,60—17,90 M., Gerste in besserer Qualität 18,30—19,00 M., mittlere und geringe Sachen 17,60—18,30 M., Hafer 15,80—16,00 Mark.

-ck.- **Berliner Bericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke** vom 18. bis 25. December. Nachdem es gelungen war, die Preise für Stärke und Mehl auf einen festen Standpunkt zu bringen haben ferner die Fabrikanten und Producenten es nicht an Anstrengungen fehlen lassen, auch eine Steigerung der Preise herbeizuführen, denn die Käufer, welche auf die ganz unmotivirten niedrigen Berliner Notirungen fussten, widerstrebten. Mit Spannung konnte man deshalb der weiteren Klärung der Situation am Ende des Jahres entgegensehen, und nach dem bisherigen Verlaufe dürften die Fabrikanten mit den erhöhten Forderungen im Vortheil sein. Trotz der geschlossenen Binnenschifffahrt und trotz der jetzigen Jahreszeit ist das Geschäft fortwährend ein fast lebhaftes gewesen. Die Frage für den laufenden Bedarf erlitt keine Unterbrechung und für spätere Lieferung, für welche gleichzeitig höhere Preise bewilligt wurden, war eine noch dringendere. Betheiligt sind dabei sowohl das Inland, wie das Ausland, namentlich hat England grössere Posten Stärke prompt und späterer Lieferung zu 17—17,50 M. frb. Hamburg gekauft. Aber auch für das Inland konnten sich grössere Abschlüsse durch gegenseitiges Entgegenkommen ermöglichen und sind besonders an Fabriken nahe der Hamburger Bahn von 15,75—16 ab Stationen gemacht worden. In Pommern, Posen und Schlesien stellten sich die Preise für prima Stärke und Mehl von 15 bis 16 M., in Sachsen von 15,50—16,50 M. ab Station. Grosse Frage besteht vor wie nach nach den Secunda- und Tertia-Qualitäten und werden diese verhältnissmässig hoch Secunda von 13—14,50 M., Tertia von 11,50—12,50 M. ab Station bezahlt. Ein recht lebhaftes Geschäft hatte auch feuchte Kartoffelstärke dadurch, das Käufer aus Mitteldeutschland mit Geboten auf Posten bis zu 20 000 Centnern am Markte waren. Das Geschäft in Syrup, Zucker und Dextrin war gut. — Weizen- und Reisstärke hatten unveränderten Tendenz- und Geschäftsgang.

Budapest, 28. Decbr. [Wolle.] In der abgelaufenen Woche wurden zwei kleine Partien besserer Wollen zu 100 fl. bis 102 fl., eine grössere Partie guter Mittelwolle zu 85 fl. bis 86 fl. und eine Post Schurzackel zu 39 fl. bis 40 fl. verkauft. Der December-Wollmarkt ist bis jetzt noch schwach besucht. Das Contractgeschäft hatte bisher einen äusserst unregelmässigen Verlauf. Theils aus Unkenntniss, theils aber aus Sanguinismus und aus sonstigen privaten Gründen wurden manche Partien weit über den Werth bezahlt. Jetzt, nach den Rückgängen in London und Antwerpen, ist eine ruhigere Auffassung und insofern eine Aenderung eingetreten, als einerseits viele Offerte zurückgezogen, andererseits einige Partien zu ermässigteren Preisen abgeschlossen wurden.

• **Englisches Roheisen.** Glasgow, 27. Decbr. [Wochenbericht von Reichmann u. Co. (vertreten durch Berthold Block in Breslau).] Die am 24. d. veröffentlichte Statistik des schottischen Roheisengeschäfts zeigt für das zu Ende gehende Jahr ein sehr befriedigendes Resultat. — Während die Production von 1 027 774 tons (1888) auf 998 928 tons (1889) zurückgegangen ist, hat der Export und der inländische Bedarf in diesem Jahre 196 140 tons gegen 1888 zugenommen (1889 1 207 521 tons, 1888 1 011 381 tons). Die Gesammtvorräthe haben sich um 208 593 tons vermindert und bestehen aus 1 035 840 tons, nämlich 943 775 tons in Connals Lager und 92 065 tons in Händen der Fabrikanten. — Unser Markt offerirte nach den Feiertagen ruhig zu 61 sh 6 d Cassa, da man allgemein eine Vorrathsabnahme von etwas über 200 000 tons erwartet hatte. — Für West-Cumberland Hematite Warrants machte sich aber besonders starke Kauflust bemerkbar und wurden dieselben bis zu 76 sh 6 d Cassa bezahlt, wodurch andrerseits wieder schottische m/n Warrants günstig beeinflusst wurden, welch' letztere heute mit 62 sh 6 d Cassa schliessen, während Mbro. III Warrants zwischen 62 und 61 sh Cassa schwankten. Schluss 61 sh 9 d Cassa. — Die heutigen officiellen Notirungen der Fabrikanten, verglichen mit denen von Ende December 1888 sind:

	1888	1889
Nr. I Coltness	51 sh — d	80 sh — d
Nr. I Langloan	50 sh — d	78 sh — d
Nr. I Gartsherrie	49 sh — d	78 sh — d
Nr. I Shotts.........	49 sh — d	77 sh 6 d
Nr. I Summerle	51 sh — d	80 sh — d
Nr. I Eglinton.......	42 sh 6 d	67 sh — d

f. o. b. der betreffenden Verschiffungshäfen.

Middlesbrough. Der Markt hält sich fest und wir notiren: Nr. III g. m. b. zu 62 sh pr. t f. o. b. für Januar, 62 sh 6 d per t für Frühjahrslieferung. Commission und Flussgebühr extra. — Bestände im Store 940 367 t gegen 1 031 368 t in 1888. — Verschiffungen 6769 t gegen 6669 t in 1888. — Hochöfen im Betrieb 88 t gegen 87 t in 1888.

Schifffahrtsnachrichten.

• **Norddeutscher Lloyd in Bremen.** Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Newyork- und Baltimore-Linien.

Bestimmung:

Dampfer				
Ems (Schnelldampfer)	Bremen,	23. Dec.	7 Uhr Nachm.	in Bremerhaven.
Trave (Schnelldampfer)	Bremen,	18. Dec.	5 Uhr Nm.	von Newyork.
Lahn (Schnelldampfer)	Newyork,	20. Dec.	12 Uhr Nachts	in Newyork.
Aller (Schnelldampfer)	Newyork,	19. Dec.	5 Uhr Nm.	von Southampton.
Neckar......	Newyork,	21. Dec.	—	St. Catherines passirt.
Weser	Newyork, Baltimore,	23 Dec.	—	St. Catherines passirt.
Nürnberg ...	Bremen,	23. Dec.	—	St. Catherines passirt.
Rhein.......	Bremen,	21. Dec.	—	von Baltimore.
Main........	Baltimore,	19. Dec.	—	in Baltimore.

der Brasil- und La Plata-Linien

Gr. Bismarck.	Antwerpen, Bremen,	15. Dec.	St. Vincent passirt.
München	Antwerpen, Bremen,	24. Dec.	Dover passirt.
Strassburg ...	Vigo, Bremen,	21. Dec.	von Bahia.
Baltimore	Lissabon, Antwerp., Bremen,	24. Dec.	St. Vincent passirt.
Leipzig	Bremen,	17. Dec.	von Buenos Aires.
Condor	Antwerpen, Bremen,	22. Dec.	von Rio de Janeiro.
Karlsruhe	La Plata,	9. Dec.	in Montevideo.
Berlin	La Plata,	8. Dec.	St. Vincent passirt.
K. Fr. Wilhelm	Brasilien,	18. Dec.	in Bahia.
Köln	La Plata,	16. Dec.	St. Vincent passirt.
Frankfurt	La Plata,	23. Dec.	von Cadix.

der Linien nach Ost-Asien und Australien

Sachsen	Bremen,	21. Dec.	von Genua.
Preussen............	Bremen,	20. Dec.	in Hongkong.
Bayern	Ost-Asien,	20. Dec.	in Singapore.
Braunschweig	Ost-Asien,	18. Dec.	von Southampton.
Hohenzollern........	Bremen,	21. Dec.	von Genua.
Kaiser Wilhelm II. ..	Bremen,	12. Dec.	von Adelaide.
Elbe	Australien,	12. Dec.	in Adelaide.
Habsburg	Australien,	22. Dec.	in Aden.

Zur Gesundheitspflege der Schulkinder.

Die Hygiene-Section des Berliner Lehrervereins hat seit einigen Jahren Versuche gemacht, Belehrungen aus schulhygienischem Gebiete auf die inneren Deckelseiten der Schreibhefte, Diarien 2c. drucken zu lassen und auf diese Weise die Hygiene im Volke zu verbreiten. Geheimrath R. Koch in Berlin, Prof. Cohn in Breslau, Dr. Hartmann in Berlin, Director Scholz in Bremen und Prof. Tobold in Berlin unterstützten die Section bei ihren Arbeiten. Folgendes sind die betreffenden Vorschläge.

I. Pflege des Körpers. 1) Frische Luft und Sonnenlicht sind unentbehrlich für die Erhaltung der Gesundheit, deshalb ist ihnen freiester Zutritt zu den Wohnräumen und namentlich auch zu den Schlafräumen zu gewähren. 2) Härte dich dadurch ab, daß du täglich den ganzen Körper kalt wäschst, naßkalt abreibst oder ein Brausebad nimmst. Möglichst alle 8—14 Tage nimm ein lauwarmes Reinigungsbad. 3) Während der warmen Jahreszeit bade fleißig in offenem Wasser, am besten dann, wenn die Badestelle von der Sonne beschienen wird. Dehne das Bad auf höchstens 10 Minuten aus, reibe nach demselben die Haut mit dem Handtuche und erwärme dich hierauf durch einen Spaziergang in nicht zu fest geschlossener Kleidung. Wenn möglich, so setze an sonnigen, windstillen Tagen den unbekleideten Körper nach dem Bade der Luft und den Sonnenstrahlen aus. 4) Reinige morgens nach dem Aufstehen und womöglich auch nach jeder Mahlzeit Mund und Zähne und gurgle früh und Abends mit frischem Wasser. 5) Bewege dich viel und lebhaft im Freien (Spielen, Laufen, Springen, Turnen, Schwimmen, Eislaufen, Arbeiten im Garten). 6) Kleide dich nicht zu warm. Trage den Kopf nur leicht, den Hals unbedeckt. Vermeide gesteifte Vorhemdchen, sowie das übermäßige Einengen einzelner Theile des Körpers (Corset, Leib- oder enge Strumpfgürtel). 7) Die Sohle des Schuhwerkes entspreche genau der Form des Fußes. Das Oberleder sei an der inneren Fußseite höher als an der äußeren. Die Absätze fordere breit und niedrig. 8) Feucht gewordene Kleider, namentlich auch Strümpfe und Schuhe, ersetze baldmöglichst durch trockene. 9) Sei mäßig im Essen und Trinken. Vermeide verdorbene, unverdauliche Speisen und Leckereien; gewöhne dich dagegen an einfache Kost und möglichst früh an nur drei Mahlzeiten täglich. Genieße Speisen und Getränke weder mehr als blutwarm noch eiskalt. Iß langsam und kaue gut. Meide starke Reizmittel (Kaffee, Thee, scharfe Gewürze, viel Salz, Tabak, alkoholhaltige Getränke). Fleisch genieße nicht in rohem Zustande. 10) Hüte dich vor geistiger Anstrengung unmittelbar nach der Hauptmahlzeit und nach überstandener Krankheit. Lies nicht während des Essens. 11) Gehe früh zu Bett und stehe früh auf. Störe deine Nachtruhe nicht durch körperliche Anstrengung und geistige Aufregung unmittelbar vor dem Zubettgehen.

II. Pflege der Athmungswerkzeuge. 1) Athme mit geschlossenem Munde. 2) Hüte dich vor dem Einathmen von staubiger oder übelriechender Luft. Vermeide das Aufwirbeln von Staub im Zimmer und im Freien. 3) Spucke weder auf den Fußboden des Zimmers noch ins Taschentuch aus. 4) Gehe in jeder Pause auf den Schulhof und bewege dich dort so viel, als irgend möglich ist. 5) Arbeite im Sommer thunlichst bei offenen Fenstern. Bei günstiger Witterung und im Winter erneuere die die Zimmerluft mehrmals täglich durch gleichzeitiges Oeffnen der Thüren und Fenster. Setze dich nicht dem Zuge aus, zumal wenn du erhitzt bist. Schlafe in einem Raume, dessen Fenster je nach der Jahreszeit mehr oder weniger geöffnet sind und in welchem während des Winters auch durch mäßiges Heizen die Luft erneuert wird. 6) Gurgle früh und Abends und reinige nach jeder Mahlzeit den Mund mit frischem Wasser. 7) Vermeide es, beim Arbeiten die Brust anzulehnen und den Unterleib zu pressen. 8) Nütze deine freie Zeit zu lebhafter Bewegung in frischer Luft aus und stärke besonders die Muskeln des Brustkorbes und des Unterleibes durch körperliche Thätigkeit (Laufen, Springen, Spielen, Turnen, Schwimmen, Eislaufen, Arbeiten im Garten).

III. Pflege der Augen. 1) Lies und schreibe nie in der Dämmerung; fertige auch feine Handarbeiten nie im Zwielicht an. 2) Bei Tage wähle deinen Platz möglichst so, daß du von ihm aus ein Stück Himmel sehen kannst und das Fenster sich zur linken Hand befindet. Die Sonnenstrahlen dürfen nie auf deine Arbeit fallen. 3) Bedecke die Lampe nicht mit einem dunkeln Schirme; stelle sie höchstens einen halben Meter weit vor dich hin und schiebe sie dabei etwas zur Linken. Das Arbeiten bei flackerndem Lichte, sowie das Lesen während des Fahrens und beim Liegen ist den Augen schädlich. Cylinder und Milchglasglocke müssen stets auf der Arbeitslampe sein. 4) Beim Schreiben halte den Oberkörper aufrecht, lege die Brust nicht an die Tischkante und neige den Kopf nur wenig nach vorn. Das „Kreuz" lehne an ein der Stuhllehne vorgelegtes Kissen (Ranzen). 5) Die Schreibseite lege so schräg vor die Mitte der Brust, daß die Abstriche senkrecht zur Tischkante stehen. 6) Beim Lesen lehne den Rücken an und halte das Buch mit beiden Händen schräg auf dem Tische fest, so daß die Entfernung zwischen Auge und Schrift mindestens 35 cm beträgt. 7) Schreibe nur mit tiefschwarzer Tinte auf scharfe, tiefblaue oder schwarze Linien. Benutze kein Linienblatt und gewöhne dich frühzeitig daran, ohne Linien zu schreiben. 8) Wenn du Ermüdung der Augen spürst, so ruhe ein wenig aus und sieh während der Zeit ins Weite (Freie). 9) Nach schwerer Krankheit schone die Augen mehrere Wochen. 10) Dringt Staub oder dergleichen in ein Auge, so reibe dasselbe nicht, höchstens streiche mit einem Finger sanft auf dem oberen Lid von der Schläfe nach der Nase zu; gelingt es nicht, den Gegenstand auf diese Weise zu entfernen, dann gehe bald zum Arzt. 11) Bei eintretenden Sehstörungen und Augenleiden wende dich an einen Arzt; ein solcher kann auch nur entscheiden, ob du eine Brille nöthig hast, ob die Augengläser dauernd, ob sie beim Schreiben oder beim Blick in die Ferne (an die Tafel) getragen werden sollen und welche Nummer der Gläser zu wählen ist.

IV. Pflege der Ohren. 1) Bewahre die Ohren vor starken Erschütterungen. (Schlage nicht dagegen! Schreie nicht hinein!) 2) Bohre nie mit einem spitzen Gegenstande, wie Feder, Stricknadel, Zahnstocher u. s. w. in den Ohren, und stecke keinen festen Körper (Bohne u. s. w.) hinein. 3) In das Ohr gedrungene Fremdkörper dürfen nur durch Ausspritzen mit lauem Wasser entfernt werden. Am besten ist es jedoch, in diesem Falle zum Arzt zu gehen. 4) Dringt ein Insect in das Ohr, so neige den Kopf nach der entgegengesetzten Seite und träufle so lange Oel in den betreffenden Hörgang, bis das Thierchen getödtet ist.

V. Wie sollst du dich zu Hause zum Schreiben und Lesen setzen? 1) Setze dich so, daß du die Fenster (die Lampe) zur linken Seite hast. 2) Schiebe beim Schreiben den Stuhl soweit unter den Tisch, daß die vordere Stuhlkante etwa 2 bis 5 cm unter die Tischplatte reicht. Bei gerader Haltung des Oberkörpers darf die Brust die Tischkante nicht berühren. 3) Der Stuhl sei so hoch, daß bei herabhängenden Armen die Tischplatte in Höhe der Ellenbogen sich befindet. Da die gewöhnlichen Stühle zu niedrig sind, so lege ein Kissen auf. 4) Die Füße setze mit der ganzen Sohle auf den Boden; erreichst du denselben nicht, so stelle eine Fußbank unter. 5) Setze dich so auf den Stuhl, daß die Brust parallel mit der Tischkante ist, und lehne den unteren Theil des Rückens (das „Kreuz") während des Schreibens fest an, womöglich an ein der Stuhllehne vorgelegtes Kissen (Ranzen). 6) Schlage die Beine nicht übereinander, weder am Knie noch an den Knöcheln, und ziehe die Füße nicht unter den Stuhl zurück. 7) Lege die Unterarme in der Nähe der Ellenbogen auf den Tisch, halte mit der linken Hand das Heft fest und schiebe dasselbe während des Schreibens weniger oder mehr auf den Tisch, je nach dem du den oberen oder unteren Theil beschreibst. 8) Lege das Heft so schräg vor die Mitte des Körpers, daß die Grundstriche der Schrift senkrecht zur Tischkante stehen. 9) Beim Lesen und Lernen schiebe den Stuhl etwas zurück, lehne dich hinten an und halte das Buch schräg mit beiden Händen auf dem Tische fest. 10) Mädchen haben dafür zu sorgen, daß die Kleider gleichmäßig auf der Sitzfläche vertheilt sind. 11) Sowohl beim Lesen, wie beim Schreiben muß das Auge mindestens 35 cm von der Schrift entfernt sein.

Vom Standesamte. 30. December.

Aufgebote.

Standesamt I. **Wilde,** Paul, Schuhmachermeister, k., Mehlgasse 13, **Riedel,** Ernestine, ev., Einhorngasse 3. — **Ludewig,** Heinrich, Cigarrenmacher, ev., Gellhorng. 29, **Adelt,** Anna, ev., ebenda. — **Gericke,** Otto, Zimmermann, ev., Werderstr. 5a, **Kittner,** Anna, ev., Neumarkt 16. — **Farbowsky,** Max, Tischler, Taschenstraße 5, **Gloger,** Marie, k., Hummerei 20. — **Klupsch,** Franziscus, Apotheker, k., Jakobshagen, **Schwantag,** Antonia, k., Trebnitzerstraße 9.

Standesamt II. **Nieblich,** Gustav, Kaufm., ev., Gossen, **Machwitz,** Bertha, ev., Vorwerksstraße 40. — **Grunwald,** Paul, Stuckateur, k., Posenerstraße, St. Pfalzburg, **Bucksch,** Bertha, ev., Schweitzerstraße 5. — **Lange,** Ed., Sattler, ev., Hubenstr. 30, **Stelmaczewska,** Marianne, k., Kronprinzenstraße 39. — **Daniel,** Carl, Schuhmacher, k., Brunnenstr. 17, **Hoffmann,** Agnes, ev., Brunnenstraße 28.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Gaidecka,** Margar., T. d. Bremswärters Alois, 10 J. — **Gebel,** Rosina, geb. Hanke, Gastwirthwittwe, 70 J. — **Guttentag,** Moritz, Handlungs-Commis, 20 J. — **Mimietz,** Carl, ehem. Anstaltswächter, 63 J. — **Stipale,** Theresia, geb. Stär, Haushälterfrau, 56 J., Dyhrenfurth. — **Kuhl,** Georg, S. d. Cigarrenmachers Paul, 5 M. — **Dittrich,** Barbara, geb. Koschmieder, Arbeiterwittwe, 70 J. — **Seiffert,** Johanna, geb. Schelenz, Droschkenbesitzerfrau, 39 J. — **Fiedler,** Adolf, Kaufmann, 33 J. — **Pollack,** Gustav, Schneidermstr, 37 J. — **Wippitsch,** Max, Anstreicher, 25 J. — **Jahn,** Adolf, Schriftsetzer, 64 J. — **Wagner,** Julius, Klempnergeselle, 49 J. — **Thomczik,** Anna, geb. Gläser, Schutzmannfrau, 37 J. — **Ogrodowski,** Maria, T. d. Victualienhdlrs. Franz, 1 J. — **Tschöpel,** Elisabeth, T. d. Müllers Johann, 8 W. — **Krause,** Erich, S. d. Drechslers Wilhelm, 3 J. — **Soßna,** Martha, T. d. Kutschers Carl, 6 J. — **Schumann,** Christof, Arbeiter, 69 J. — **Czichas,** Oscar, Kaufmann, 21 J. — **Buchwald,** Paul, S. d. Arbeiters Christian, 7 J. — **Seidel,** Christian, Droschkenbes., 62 J. — **Schmidt,** Heinrich, Postpacketträger, 33 J. — **Kuchler,** Franzisca, geb. Stärker, Nagelschmiedemeisterwwe., 71 J. — **Göbel,** Paul, S. d. Fleischermstrs. Paul, 12 W. — **Kams,** Rosina, geb. Bischoff, Arbeiterwwe., 86 J. — **Breyer,** Margarethe, T. d. Tischlers Reinhold, 1 J. — **Vollberg,** Maria, geb. Kretschmer, Seifensiedermeisterfrau, 48 J. — **Epstein,** Henriette, geb. Honigmann, Handelsmannfrau, 61 J. — **Bandel,** Emma, T. d. Lackirers Paul, 3 W. — **Nischok,** Martha, T. d. Mälzers Gottlieb, 2 J. — **Zehge,** Herm., Zahntechniker, 50 J. — **Olbrich,** Carl, ehem. Dienstmann, 68 J. — **Kelke,** Emilie, geb. Wolff, Kutscherwwe., 72 J. — **Pohl,** Emilie, geb. Koch, verw. Hübler, Müllerwwe, 62 J. — **Rechholtz,** Wilh., Wirthschaftsbeamter, 52 J. — **Heymann,** Robert, Schuhmachergef. 45 J. — **Schenk,** Friedrich, Schuhmachergeselle, 42 J.

Standesamt II. **Seidel,** Max, S. d. Arb. Carl, 6 J. — **Anforge,** Julius, Particulier, 70 J. — **Klemm,** Minna, T. d. Lademeisters Carl, 5 W. — **Winter,** Johannes, S. d. Kaufmanns Paul, 1 J. — **Dittner,** Albert, S. d. Buchhalters Oscar, 5 St. — **Zwilling,** Hedwig, T. d. Schlossers Wilhelm, 10 M. — **Heinke,** Franz, Arb., 48 J. — **Hoffmann,** Susanna, geb. Sack, Bäckermeisterwwe., 87 J. — **Hildebrandt,** Wilhelm, Brunnen- und Röhrmeister, 55 J. — **Philipp,** Adolf, Viehtransporteur, 23 J. — **Klinner,** Robert, Arbeiter, 39 J. — **Grabisch,** Josef, Arb., 31 J. — **Biehl,** Max, S. d. Försters a. D. Amand, 3 M. — **Heckert,** Georg, S. d. Straßenbahnkutschers Robert, 5 M. — **Seidel,** Georg, Kaufmann, 35 J. — **Lövy,** Salomon, Kaufmann, 62 J. — **Reschke,** Elisabet, T. d. Kaufm. Theodor, 7 W. — **Halfter,** Anna, T. d. Formers Gottlieb, 1 J. — **Mischke,** Anna, Glanzplätterin, 22 J. — **Siegel,** Helene, T. d. Tischlers Jos., 4 W. — **Nagossek,** Franz, Arb., 60 J.

Neujahrs-Karten

scherzhaften und ernsten Inhalts in **grösster** Auswahl

zu äusserst billigen Preisen.

Heinrich Ritter & Kallenbach,

Papier-Handlung. Nicolaistr. 12, Ecke Büttnerstrasse.

Wiederverkäufern hoher Rabatt. [7317]

Neujahrsgeschenke für Aerzte

in reicher Auswahl vorräthig. [7457]

Bruno Richter, Kunsthandlung, Breslau, Schlossohle.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

„Neugierige“ von Ludwig Passini.

Erwerbung des Schlesischen Museums.

Bildgrösse 23 : 38 cm. Preis mit Text von Friedr. Pecht, 4 Mark.

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen.

Clavier-Institut von Felix Scholz,

Schwertstr. 16, I und **Berlinerplatz 13, I.** Am 7. Januar beginnen neue Curse und eröffne ich an diesem Tage einen Cursus im **Violinspielen** für junge **Mädchen** und einen solchen für **Knaben.** Anmeldungen täglich von 1—5 Uhr. — Den Violinunterricht leitet Herr Concertmeister **Anton Sobotka.** [8279]



Krakau-Oberschlesische Eisenbahn-Obligationen.

Die Einlösung der am 2. Januar 1890 fällig werdenden und der in früheren Terminen fällig gewesenen Zinscoupons, sowie der rückständigen Obligationen erfolgt **an meiner Kasse in der Zeit vom 2. bis 15. Januar 1890, Vormittags von 9 bis 12 Uhr.**

Die hierzu erforderlichen Verzeichniß-Formulare sind unentgeltlich in meinem Comptoir in Empfang zu nehmen.

Breslau, den 30. December 1889. [7456]

E. Heimann,

Ring 33.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter **Hedwig** mit Herrn **Max Grossmann** aus Frankenstein i. Schlesien beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [8293]

Breslau, December 1889.

M. Pulvermacher und Frau
Rosa, geb. Oppler.

Hedwig Pulvermacher,
Max Grossmann,
Verlobte.
Breslau. Frankenstein i. Schl.

Die Verlobung ihrer Tochter **Luise** mit dem Hilfsprediger Herrn **Ernst Buchholtz** beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen

Fabrikbesitzer **Ziem**
und Frau **Bianka, geb. Gutsch.**

Barge bei Sagan, Weihnachten 1889. [7429]

Luise Ziem,
Ernst Buchholtz,
Verlobte.

Die Verlobung ihrer Tochter **Dorothea** mit dem Kaufmann Herrn **Isidor Drill** aus Angern bei Wien beehren sich ergebenst anzuzeigen [8294]

J. Faerber und Frau.
Loslau, im December 1889.

Dorothea Faerber,
Isidor Drill.
Loslau. Angern b. Wien.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter **Elise Nicolauer** mit Herrn **Eugen Schlesinger** aus Ratibor beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Breslau, Weihnachten 1889.

Max Sittenfeld
und Frau.

Elise Nicolauer,
Eugen Schlesinger,
Verlobte. [8291]

Toni Saradnig,
Otto Teichert,
Verlobte. [8295]
Liegnitz, Weihnachten 1889.

Statt besonderer Anzeige.

Hedwig Klesse,
Josef Franke,
Verlobte.
Tscherbeney, Strausseney bei **Kudowa,** [7445]
Weihnachten 1889.

Die **Verlobung** meiner einzigen Tochter **Berline** mit dem Kaufmann **Louis Eckstein** aus **Berlin** beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Lissa i. P., December 1889.

Ernstine Krall,
geb. **Cohn-Reisner,** [7432]
in Firma: **S. Krall's Wwe.**

Ida Dehn,
Reinhold Reitsch,
Verlobte. [7430]
Breslau. Taschenberg.
Weihnachten 1889.

Julius Goldenkranz,
Elise Goldenkranz,
geb. **Loewe,** [8327]
Vermählte.
Breslau, Sonnenstr. 11a, II.

Sigmund Heller,
Bertha Heller,
geb. **Freund,** [8319]
Neuvermählte.
Mariaschein, b. Teplitz i. Böhmen.

Salo Salomonski,
Johanna Salomonski,
geborene **Neumann,**
Neuvermählte.
Berlin, Trachenberg i. Schl.,
den 29. December 1889.

Die Geburt eines Knaben zeigen statt besonderer Meldung an [8306]

Adolph Taterka
und Frau
Anna, geb. **Katz.**
Breslau, 30. Decbr. 1889.

Die heut früh $^3/_4$7 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines muntern Jungens zeigen hierdurch ergebenst an

L. Buckansch und Frau,
[8311] geb. **Kalinke.**
Breslau, den 30. December 1889.

Die Geburt eines munteren Mädchens zeigen hocherfreut an

R. G. Leuchtag und Frau.

Die glückliche Geburt eines strammen Mädchens zeigen hocherfreut an

Jeremias, gen. **Max Treitel**
und Frau. [8314]

Für die herzliche Theilnahme bei dem Tode und der Beerdigung meines geliebten unvergesslichen **Bruders,** des Kaufmanns

Paul Dienstfertig

in Oppeln, statte ich hiermit im Namen der Hinterbliebenen meinen innigsten Dank ab.

Breslau, den 31. December 1889. [8301]

Dr. Eugen Dienstfertig.

Statt besonderer Meldung.

Nach langen, unsagbar schweren Leiden verschied Sonntag, den 29. d. M., Vormittags 10$^3/_4$ Uhr, mein herzinnig geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel der Brunnenbaumeister [8316]

Wilhelm Hildebrandt,

im 55. Lebensjahre. Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme all seinen Freunden und Bekannten Namens der Hinterbliebenen tiefgebeugt an

Marie Hildebrandt, geb. Pischel,
Else Hildebrandt.

Beerdigung: Mittwoch, den 1. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Neue Tauentzienstrasse 20, nach dem Maria-Magdalenen-Kirchhof in Lehmgruben.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nacht 1 Uhr verschied sanft nach schwerem Leiden unser heissgeliebter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Sal. Loevy,

im Alter von 62 Jahren. [8272]

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Die Hinterbliebenen.

Breslau, Cottbus, Grünberg i. Schl., 29. December 1889.

Die Beerdigung findet vom Trauerhause Kleine Holzstr. 3 aus Dinstag, den 31. cr., Nachmittags 2 Uhr, statt.

Nach kurzen schweren Leiden verschied Sonntag früh 9 Uhr unsere inniggeliebte Gattin, Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, [8322]

Frau Jettel Epstein, geb. Honigmann,

im Alter von 60 Jahren.

Dies zeigt schmerzerfüllt im Namen der Hinterbliebenen an

Jonas Epstein als Gatte.

Breslau, New York, Kempen, den 30. December 1889.

Die Beerdigung findet Dinstag, früh 10 Uhr, vom Trauerhaus Carlsstrasse 30 statt.

Am 25. d. Mts. starb hierselbst der Ehrenbürger unserer Stadt, der Rentier

Herr Claus Lundt,

im Alter von fast 89 Jahren.

Seit einer langen Reihe von Jahren hat der Verstorbene der Stadt Hirschberg in verschiedenen Ehrenämtern seine Dienste gewidmet, allein durch ununterbrochene fünfzig Jahre war derselbe Mitglied des hiesigen Stadtverordneten-Collegii und zeitweise auch Vorsteher desselben. Treu und pflichtbewusst hat der Verblichene zu allen Zeiten die Interessen der Stadt auf das Entschiedenste gewahrt und gefördert, und allezeit war derselbe ein leuchtendes Vorbild eines wahren und echten Bürgers.

Wir, und mit uns alle Bürger unserer Stadt, betrauern auf das Lebhafteste seinen Heimgang und bewahren ihm für alle Zukunft ein treues und dankbares Gedenken. [7431]

Hirschberg, den 28. December 1889.

Der Magistrat. Bassenge. **Die Stadtverordneten.** Felscher.

Danksagung.

Für die uns bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes

Moritz

erwiesene grosse Theilnahme, insbesondere Herrn Rabbiner Dr. **Rosenthal** für die trostreichen Worte, sagen wir hiermit unseren herzlich-ten Dank. [8278]

Familie Guttentag,
Militsch.

Nach kurzem, aber schwerem Leiden verstarb unser theures Mitglied

Herr Moritz Guttentag.

Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden. [8282]

Der Quadrillen-Cirkel.

H. Scholtz,

Buchhandlung, Breslau, Stadttheater.

Bücher-Leih-Institut für neueste Literatur.
Journal-Lesezirkel von 74 Zeitschriften.

Grosses und **gewähltes Lager** aus allen Wissenschaften, besonders reichhaltig die besseren Erscheinungen der **deutschen, englischen** und **französischen Belletristik** vertreten.

Depôt der Generalstabskarten und Messtischblätter für Schlesien und Posen.

Ansichtssendungen werden auf Wunsch in sorgfältigster Auswahl vollzogen.

Abonnements auf alle Journale, sowie in Lieferungen erscheinende Werke vermittele ich promptest.

Mein **Lager-Katalog** mit besonderer Berücksichtigung von **Land- und Forstwissenschaft,** sowie **Prospecte** über meine **Leih-Institute** gratis und franco.

Fernsprech-Anschluss No. 690.

Wundernüsse f. d. Sylvesterabend mit groß Ueberrasch., à 10, 20, 30 Pf. **R. Betensted,** Schuhbr. 22. Wiederverkäufern hoh. Rabatt.

Pariser Blumen

in den feinsten Qualitäten empfiehlt als geeignetes Festgeschenk zu sehr civilen Preisen [7100]

M. Gerstel, Hoflieferant,

12 Junkernstrasse.

Corsets eigener Fabrikation



Neueste Wiener u. Pariser Façons.

Corsets nach Maaß.

Eleganter, bequemer Sitz garantirt.

Keine Anzahlung. [6378]

Kein Abnahmezwang.

Mme de Ragville-Rawitz,

1. Etage. Carlsstr. 2, 1. Etage.

Abonnements auf sämmtliche in- und ausländischen

Zeitschriften:

Bazar . . pro Quartal	2,50	M.,
Illustr. Frauenzeitung	2,50	„
Modenwelt pr. Quart.	1,25	„
Wiener Mode „	2,50	„
Gartenlaube „	1,60	„

u. s. w. vermittelt (für Breslau frei ins Haus) die Buchhandlung von [7435]

Julius Hainauer
in **Breslau,**
Schweidnitzerstr. 52.

Kalender
in großer Auswahl
vorräthig
[7434] bei
Julius Hainauer,
Buchhandlung in Breslau,
Schweidnitzerstr. 52.

Berlin. Auct.- u. Ausst. Command.-Ges. (Winter & Co.), **Berlin W.,** Leipzigerstr. 125, übernimmt Kunst-, Luxus- und antike Gegenstände zur **Versteigerung u. zum freihändigen Verkauf** unter **billigen** Bedingung. Tarif grat. u. frco.

7458

Zum Sylvester
empfiehlt vorzügliche
Pfannkuchen,
Dtzd. 1 Mark.
E. Ehrenhaus,
Conditor,
Neuschestraße 8|9,
früher **Graupenstraße 16.**

Pfannkuchen,
tägl. frisch, in vorzügl. Güte, versch. Füllung, Dtzd. 50 Pf. u. 1 M.
H. Schmidt,
Dresdener Bäckerei,
Neue Schweidnitzerstraße 19,
Filiale Vorwerksstraße 7.

Neujahrskarten-Ausstellung Ulrich Kallenbach, jetzt Taschenstraße 30, zweites Haus von der Ohlauerstraße.

Stadt-Theater.

Dinstag. Letzte Extra-Bons-Vorstellung I. Serie. (Kleine Preise.) Anf. ausnahmsweise 6 Uhr. **„Minna von Barnhelm.“** Lustspiel in 5 Acten von G. E. Lessing.
Mittwoch, Abend. 1. Bons-Vorstellung II. Serie. **„Euryanthe.“** Große romantische Oper in 3 Acten von C. M. von Weber.
Nachmittags. (Halbe Preise.) Zum 6. Male: **„Die sieben Raben.“** Weihnachtskomödie mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Oscar Köhler.
Die Ausgabe von Bons für die II. Serie von 120 Vorstellungen findet im Theaterbureau bis Sonnabend, den 4. Januar 1890, täglich von 12—2 Uhr statt.

Lobe-Theater. 7453

Dinstag, den 31. Decbr. Anfang 6 Uhr: **„Flotte Weiber.“** Gr. Posse mit Gesang in 4 Acten.
Mittwoch, den 1. Januar 1890: **„Der Zaungast.“**
Sonnabend, den 4. Jan. Z. 1. M.: **„Die Ehre.“** Schauspiel in 4 Acten von H. Sudermann.
Der Bonsverkauf für die II. Serie ist im Bureau des Lobetheaters von 10 bis 1 Uhr und wird am 6. Jan. geschlossen.

Thalia-Theater.

Direction Georg Brandes.
Mittwoch **„Ein Volksfeind.“** Schauspiel in 5 Acten v. H. Ibsen.
Der Vorverkauf der Billets findet heute Dinstag von 10 bis 3 Uhr bei Herrn L. A. Schlesinger, Ring Nr. 10/11, Eing. Blücherplatz, statt.

Residenz-Theater. 7454

Dinstag, den 31. Decbr., geschlossen.
Mittwoch, den 1. Jan. 1890. Zum **25. Male: „Flotte Weiber.“**

Paul Scholtz's Theater.

Heute zum Sylvester:
„Margarethe Faust.“
(Die Parodirte.)
Große Posse mit Gesang und Tanz nach Gounod bearbeitet v. Eisenhardt.
Anfang des Concerts 7½ Uhr, der Vorstellung 8 Uhr. 8280
Nach der Vorstellung:
Familien-Tanzkränzchen.
Entrée 50 Pf. Reservirt 75 Pf.
Commanditen 40 Pf.

Schiesswerder.

Im festlich decorirten Saal
Große
Sylvesterfeier.
Von 6 Uhr ab [8315]
Concert
der Capelle des Artillerie-Regts., Königl. Musik-Dir.
W. Ryssel.
Hierauf Beginn der
Ballmusik
nach 8 Uhr.
Entrée: Herren à 75 Pf., Damen 25 Pf.

Breslauer Concerthaus,

Gartenstrasse 16.
Dinstag, den 31. Decbr.:
Grosser
Sylvester-Ball,
maskirt und unmaskirt.
Alles Nähere die Plakate.

8048 Kaiser-Panorama,

Alte Taschenstr. 21, I.
Nur bis Sonnabend:
IV. Abthlg.: Pariser Weltausstellung.

Zeltgarten. 7448

Heute **keine Vorstellung.**
Tunnel bleibt geöffnet.

Verein zur Förderung der jüd. Litteratur.

Mittwoch, den 1. Januar, Abends 8¼ Uhr, findet im Hotel zum „Weissen Storch“, Wallstrasse 13, die diesjährige [7449]
Ordentl. Generalversammlung
statt, zu welcher alle Mitglieder höflichst eingeladen werden.
Tagesordnung: A. Rechenschaftsbericht. B. Wahl des Vorstandes.

A. H. 8298

Ja! sehr gern zusammen. Bitte direct. Hzl. Gruß.

Victoria-Theater (Simmenauer Garten).

Dinstag, den 31. December 1889:

Grosse Sylvesterfeier.

Programm: 1) **GROSSES CONCERT,**
ausgeführt von der Theater-Capelle unter Leitung des Capellmeisters Herrn **L. Matzenauer.** Anfang 7½ Uhr.
2) **Specialitäten- und Künstler-Vorstellung** mit gewähltem Programme. Anfang 8 Uhr.
3) **Grossartiger Maskenball** in dem feenhaft decorirten Theater-Saale. Anfang 10 Uhr.
4) **Um 12 Uhr: Gruss an das Neue Jahr.**
5) **Aufführung einer Costümquadrille,** ausgeführt von 30 jungen Damen in Uniform, arrangirt vom Balletmeister Herrn **Bunke.** [7447]
Ununterbrochene Ballmusik.
Masken-Garderobe für Herren und Damen ist im Etablissement leihweise zu haben.
Die festlich decorirten 3 Weinstuben, Speisesäle etc. etc. stehen dem verehrten Publikum zur Verfügung.
Vorzügl. Küche. Reiches Hamburger Buffet. Gutgepfl. Flasch.-Weine.
5 Sorten d. vortreffl. Biere, Ausschank mittelst Kohlensäure dir. v. Fass.
Eintrittspreise für Concert, Theater und Ball: Parquet-Loge 2,50 M., Balcon-Loge 2 M., reservirter Platz 1,50 M. Entree 1,10 M.
Nur für Ball (nach 10 Uhr) Parq.-L. 2 M., Balc.-L. 1,50 M. Entree 1 M.
Vorverkaufs-Billets haben an diesem Tage keine Giltigkeit.

Coeslin.

Dem geschätzten reisenden Publikum beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das von Herrn **C. Genz** seit langer Zeit innegehabte

Hôtel zum Kronprinz

zum 1. Januar 1890 käuflich übernehmen werde.
Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, mir durch äußerste Sorgfalt die Gunst der mich beehrenden, hochverehrten Gäste zu erwerben, sowie auch alle Ansprüche, die an ein Haus ersten Ranges gestellt werden, bestens zu erfüllen, und bitte ich mein Unternehmen durch geneigtes Wohlwollen freundlichst unterstützen zu wollen. [2964]
Hochachtungsvollst
Wilhelm Wendt.

Liebich's Etablissement.

Heute Dinstag, den 31. December 1889.
Große
Carnevals-Redoute,
maskirt u. unmaskirt.
Die Ballmusik wird abwechselnd von der Capelle des 1. Schles. Grenadier-Regiments Nr. 10 (Streichmusik), Direction **Erlekam,** und der Capelle des Leib-Kürassier-Regts. (Schles.) Nr. 1 (Militär-Musik), Direction **Altmann,** ausgeführt.
Um 12 Uhr:
Großes Gratulations-Fest-Tableau
Profit Neujahr 1890.
Gegen 1 Uhr:
Ein Fall Clemenceau,
Parodistische Darstellung in 3 Tableaux.
1. Tableau: Bildhauer-Atelier mit Modell.
2. Tableau: Costümfest.
3. Tableau: Rache des gehörnten Siegfried.
Die Tableaux werden durch **20** Damen dargestellt.
Um 1½ Uhr: Prämiirung der schönsten Damen.
1. Preis: 1 goldene Damen-Remontoir-Uhr.
2. Preis: 1 hocheleganter Schmuck.
Jeder Herr erhält beim Entrée eine Prämienkarte zur Vertheilung an die anwesenden Damen. **Diejenige Dame,** welche um 12½ Uhr die **größte Anzahl** Prämienkarten abliefert, erhält den **1. Preis,** die **zweitgrößte** Anzahl erhält den **2. Preis.**
Billets zu ermäßigten Preisen Herren à 1,50 Mark, Damen à 1 Mark, sind in den Cigarrenhandlungen von **G. Arnold, Schuhr & Co., Birkholtz** und in den durch die Placate bezeichneten Commanditen zu haben. [7446]
Kassenpreis Herren à 2 M., Damen à 1,50 M.
Logen à 6 M. (excl. Entrée) **nur im Balllocale.**
Von 8 bis 8½ Uhr: **Promenaden-Concert.**
Anfang des Balles 8½ Uhr. Ende 3 Uhr.

Gewinn-Listen

d. Rothen Kreuz-Loose à 20 Pf.
Schlesinger's Lotterie-Geschäft, Schweidnitzerstr. 43, neb. d. Apoth.

P. Schweitzer

Buchhandlung
Bücher-Leih-Institut
für neuere Literatur.
Journal-Lese-Zirkel.
BRESLAU
Neue Schweidnitzer-Str. 3
Kronen-Apotheke.

Trewendts Kalender 1890.

Trewendts
Volkskalender.
XLVI. Jahrgang.
Mit vielen Vollbildern und zahlreichen in den Text gedruckten Illustrationen,
Beiträgen von Ludovika Hesekiel, Paul Landeck, Otto Linke, Th. Röthig, Roderich, A. Stanislas, B. Stein, Em. Tegtmeyer, Paul Thiemich u. a.,
Tabellen, Rätseln, Anekdoten 2c.
Eleg. karton. **1 M.**
geb. u. m. Schreibpapier durchschossen **1 M. 50 Pf.**

Trewendts
Hauskalender.
XLIII. Jahrgang.
Mit dem Bildnis des
Feldmarschalls Grafen von Moltke
in Farbendruck
und vielen in den Text gedruckten Illustrationen.
Karton. und mit gutem Schreibpapier durchschossen **50 Pf.**

Bureau- u. Kontor-Kalender in bekannter Ausstattung, ferner **Etui-Kalender,** roh und aufgezogen. **Brieftaschenkalender** und **Portemonnaiekalender.**

Vorrätig in jeder Buchhandlung.

Patent-Scripturen-Selbstbinder 7864

Neu!
mit selbstthätigem Register 2c.
G. Hertrampf,
Breslau, Wallstr. 20, I.
Einzig praktischer Apparat zum Aufbewahren u. Ordnen von Correspondenz ohne solche zu verletzen.

Gummi-

Artikel vorzgl. Qual. empf. billigst, Preisl. grat. **G. Band,** Berlin, Friesenstr. 24. [047]

Geldschränke

neuester Constr., m. Panzer u. Garantie, empf. äußerst billig A. Gerth, Rosenthalerstraße 16.

Die erste und reichhaltigste Modenzeitung ist

Der Bazar

Tonangebend für Mode und nützlich für Handarbeit.

Der Bazar bringt zur Selbstanfertigung der Garderobe
doppelt so viele Schnittmusterbogen als irgend ein Modenblatt.

Der Bazar

erscheint alle 8 Tage in reichster Ausstattung.
Mode, Handarbeiten, Colorirte Stahlstich-Modenbilder, Schnittmuster in natürlicher Größe. Romane und Novellen. Prachtvolle Illustrationen.
[7254]
Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an.
Abonnementspreis vierteljährlich 2½ Mark.
Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar“, Berlin SW.



Die unter **Staatscontrolle** stehenden **ital. Tisch-, Tafel-** und **Dessertweine,** sowie ausführliche **Preislisten** der [0245]

Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft

sind u. A. zu haben bei:
Otto Klette, Schweidnitzerstr. 27, Breslau.

Zu Festgeschenken

eignen sich vorzüglich auch assortirte Probekisten, welche bequeme und billige Gelegenheit bieten, die **besseren und feineren** italienischen Tisch-, Tafel- und Dessertweine kennen zu lernen und nach allen Gegenden versandt werden.

Probekiste 1, à M. 10 (6 Flaschen).	Probekiste 2, à M. 20 (6 Flaschen).
1 Fl. Vino da Pasto No. 1	1 Fl. Malvasia,
1 „ do. No. 2	1 „ Marsala,
1 „ do. No. 3	1 „ Moscato,
1 „ do. No. 4	1 „ Amarena,
1 „ Chianti vecchio,	1 „ Moscato spum.,
1 „ Adriatico super.	1 „ Vermouth.

Probekiste No. 3, à M. 25 (12 Flaschen).

4 Fl. Vino da Pasto,	1 Fl. Capri bianco,
1 „ Chianti vecchio,	1 „ Moscato,
1 „ do. extra,	1 „ Marsala,
1 „ Adriatico superiore,	1 „ Vermouth.
1 „ Lacrima Cristi rosso.	

Kalender für 1890. [7409]

Buchhandlung H. Scholtz in Breslau, Stadttheater.

Um auch noch den Rest der zum **Ausverkaufe** gestellten Waaren möglichst zu räumen, habe ich einen Theil derselben **nochmals erheblich** im Preise herabgesetzt. [6312]
J. Wachsmann, Hofl., 30 Schweidnitzerstr. 30.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts

stelle ich zum schleunigen Verkauf
einen Posten Strümpfe, Socken und Handschuhe [047]
zu jedem annehmbaren Preise.
S. Wertheim,
Roßmarkt 3,
nahe der alten Börse.

Schlittschuhe.

Metall-Schrauben-Schlittschuhe mit Riemen, Paar v. Mk. 1,20 an,
Halifax . . . „ „ „ 1,75 „
Damen-Halifax „ „ „ 2,25 „
Club . . . . . Paar Mk. 3,50
Mercur . . . . „ „ 3,50
und viele andere Sorten.

Schlitten.

Knaben-Reitschlitten v. M. 4,25 an
Stuhlschlitten für Kinder . . . . „ „ 8,50 „
Stuhlschlitten für Erwachsene Stück „ 18,50.

Schlittengeläute

mit vernickelten Glocken, Paar von Mk. 3,00 an, in grosser Auswahl. [6664]

Illustrirte Preislisten auf Wunsch gratis und franco.
Herz & Ehrlich, Breslau.

Ich wohne jetzt
Klosterstr. 1c.
Sprechstunden:
Vormittags 8—9 Uhr,
Nachmittags 3—4 Uhr.
Dr. Hermann Engel,
[3134] prakt. Arzt.

Für Hautkranke 2c.

Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, **Breslau, Ernststr. 6.** [6673]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Frau Cl. Berger, geb. Baeck,

Specialistin für Zahnleidende (nur für Damen und Kinder), Junkernst. 35, schrgüb. Perini's Cond.

Neues Musik-Institut.

Jed. 1. u. 15. d. Mon. Beg. d. neuen Curse i. d. **Clavier-, Violin- und Gesang-Classen, Theorie u. Harmonie.** Honorar 3—6 Mk. Aufnahme tägl. **Breitestr. 4/5. Dir. Arm. Labèr.**

Ein Herr wünscht [8318]
orthographischen Unterricht
zu nehmen in den Abendstunden von 8—9 Uhr, in der Nähe der Königl. Gewerbe-Schule. Off. unter **D. T. 31** Briefk. d. Bresl. Ztg.

Billige angenehme **Pension** für junge Mädchen aus guter, achtbarer Familie. Clavier im Hause. Offerten sub **C. E. 19** Exped. der Bresl. Ztg. [8297]

Die älteste Privat-Handelslehranstalt

von **Heinrich Barber,** Carlsstr. Nr. 36,
eröffnet **am 6. Januar** für Herren und Damen neue Curse in **Buchführung, Rechnen, Schönschreiben etc.** unter Garantie des **besten** Erfolges. Meldungen Mittags von 1—3, Abends 7—9 Uhr. Prospecte gratis. [7362]
Inventuren, Revisionen und Einrichtung neuer Bücher werden **bestens** ausgeführt.
Heinrich Barber,
gerichtl. vereideter Bücher-Revisor,
Carlsstrasse Nr. 36.

Militär-Pädagogium zu Breslau,

Nr. 11, Tauentzienplatz Nr. 11.
Vorbereitungsanstalt für das **Freiwilligen-, Primaner- und Fähnrichs-Examen. — Neujahrsaufnahme.** — Prospecte und jede weitere Auskunft gratis. — Beginn des Unterrichtes **am 6. Januar 1890.**
Die Direction: [7327]
Weidemann, Tauentzienplatz 11.

Schlesisches Conservatorium,

Ohlauerstrasse 74.
Hochschule für alle Zweige der Tonkunst, Organistenschule, Gesangschule für Oper und Concert, Seminar für Musiklehrer und Lehrerinnen. Damit verbunden eine Vorschule. [3133]
Director Adolf Fischer.

Institut für höheres Clavierspiel.

Die Schüler werden zu zweien, auf Wunsch einzeln unterrichtet.
Rosalie u. Marta Freund, Telegraphenstr. 5.

Italienische 5% Rente.

Im Auftrage des Italienischen Finanzministerii löse ich die Coupons der Italienischen 5% Rente ein.

Die am 1. Januar a. f. fälligen Coupons werden nach Abzug von $13\frac{1}{5}$% Steuer bis auf Weiteres zum Course von 80,80% an meiner Kasse bezahlt, woselbst auch die nöthigen Verzeichnisse in Empfang genommen werden können. [7450]

Breslau, den 30. December 1889.

Jacob Landau,

Blücherplatz Nr. 14.

Die durch unsere Bekanntmachung vom 13. August d. J. gewährte 50 procentige Frachtermäßigung für die Beförderung von Schweinen in Wagenladungen nach dem oberschlesischen Hüttenbezirk wird unter den gleichen Bedingungen bis Ende December 1890 verlängert.

Breslau, den 30. December 1889. [3132]

Königliche Eisenbahn-Direction.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Güttmannsdorf Band II Blatt 49 auf den Namen des **Tillmann Schröer** eingetragene Bauergut

am 14. Januar 1890, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1738,47 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 72,2870 Hektar zur Grundsteuer, mit 246 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [5445]

am 15. Januar 1890, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Reichenbach u. d. Eule, d. 8. Nov. 1889.

Königliches Amts-Gericht.

gez. **Werner.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Guhre Band II Blatt Nr. 64 auf den Namen des Hausbesitzers **Heinrich Krause** in Nieder-Guhre eingetragene, zu Guhre belegene Grundstück (Vorwerk)

am 27. Februar 1890, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück, 60 ha 76 ar groß, ist mit 369,72 M. Reinertrag und einer Fläche von 60,41,30 Hektar zur Grundsteuer, mit 171 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [7442]

am 28. Februar 1890, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Militsch, den 21. Decbr. 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist bei der unter Nr. 75 eingetragenen Firma [7441]

Friedrich Kopisch

in **Weizenrodau** heute nachstehende Eintragung erfolgt:

Colonne 4: Die Gesellschafterin, verwittwete Frau Director **Glenk, Louise,** geborene **Kopisch,** ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Schweidnitz, den 21. Decbr. 1889.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IV.

Verdingung

der **Holzpflasterung** auf der Dombrücke und Domstraße und Asphaltirung der Fußwege auf der Brücke.

Verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Eröffnungstermine [7452]

am 17. Januar k. J., Vorm. 11 Uhr,

in dem Geschäftszimmer unserer Bauinspection T. O., Elisabetstraße Nr. 10, II, abzugeben.

Die Verdingungsunterlagen können daselbst eingesehen und auch gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Breslau, den 23. Decbr. 1889.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars stattgefundenen Verloosung unserer Pfandbriefe wurden folgende Nummern gezogen:

a. 35. Verloosung $4\frac{1}{2}$% Pfandbriefe Serie I.

Lit. **A.** à **3000** Mark rückzahlbar mit **3600** Mark.
No. 195. 282.

Lit. **B.** à **1500** Mark rückzahlbar mit **1800** Mark.
No. 42. 329. 335. 397. 422. 620.

Lit. **C.** à **600** Mark rückzahlbar mit **720** Mark.
No. 180. 183. 366. 451. 500. 512. 766. 870. 1190.

Lit. **D.** à **300** Mark rückzahlbar mit **360** Mark.
No. 57. 347. 391. 405. 669. 758. 970. 1413. 2573. 2810. 2901. 2951. 2994. 2995. 2997. 3005. 3026. 3242. 3243. 3244. 3814. 3649. 3825. 4267. 4476. 5248. 5386.

Lit. **E.** à **150** Mark rückzahlbar mit **180** Mark.
No. 57. 74. 272. 396. 575. 937. 1064. 1088. 1813. 1815.

b. 53. Verloosung 5% Pfandbriefe Serie VI.

Lit. **L.** à **2000** Mark rückzahlbar mit **2200** Mark.
No. 127. 1553.

Lit. **M.** à **1000** Mark rückzahlbar mit **1100** Mark.
No. 4175.

Diese Stücke werden von jetzt ab ausgezahlt und treten mit dem 30. Juni 1890 ausser Verzinsung.

Berlin, den 27. December 1889. [3131]

Die Haupt-Direction.

Sanden. Schmidt.

Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars stattgehabten **zweiten Ausloosung** unserer **4proc. Schuld-Obligationen** sind nachstehende 8 Nummern

548. 581. 624. 688. 731. 753. 1017. 1246. à M. 400

gezogen worden. Die Verzinsung dieser gezogenen Obligationen endet mit dem **30. Juni 1890** und werden dieselben vom **1. Juli 1890** ab

bei **unserer Gesellschaftskasse,** Karuthstr. 5, I, } in
bei dem **Schlesischen Bank-Verein,** Albrechtsstr. 35/36 } Breslau,
bei den Herren **C. Schlesinger, Trier & Co.** in Berlin

gegen Einlieferung der Stücke nebst Talons und laufenden Coupons zum Nennwerthe eingelöst. [7000]

Aus der ersten Ziehung sind die per 1. Juli 1889 rückzahlbaren Obligationen Nr. 342 und 894 noch nicht zur Einlösung gelangt.

Breslau, den 14. December 1889.

Die Direction.

Die nachbezeichneten, heut ausgeloosten Stadt-Obligationen de 1886 werden hiermit zur Rückzahlung durch unsere Stadt-Haupt-Kasse gegen Rückgabe der Stücke und der noch nicht fälligen Coupons nebst Talons am **1. April 1890** gekündigt und zwar:

Lit. A. Nr. 15 und 123 à 2000 M.,
Lit. B. Nr. 87 130 185 218 250 und 297 à 1000 M.,
Lit. C. Nr. 17 58 85 138 145 223 276 324 385 386 und 387 à 500 M.,
Lit. D. Nr. 4 43 47 50 84 101 106 122 134 146 159 174 181 214 und 225 à 200 M.

Die Verzinsung dieser Obligationen hört mit dem 1. April 1890 auf.

Liegnitz, den 28. September 1889. [042] **Der Magistrat.**

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ich suche e. jüd., erf. Frau, w. fromm ist f. m. Haush.; ich bin Wittwer, lebe i. Bresl., Geh. 300 M. Off. D. D. 50 Postamt **Museumspl.**

Zur **selbstständigen Führung** einer einfachen **Gastwirthschaft** suche bei gutem Einkommen per 1. Februar 1890 eine **tüchtige, energische,** ältere und solide
Schankschleußerin.
Offerten unter P. R. 102 Exped. der Bresl. Ztg. [7415]

Zwei kräft. ges. Ammen z. bald. Antr. empf. **Kätzelohle 17,** Seifengeschäft.

Gesucht f. Breslau ein evang. Lehrer, der sich d. Privat-Unterricht eines 9jähr. Knaben bis 1 Uhr Mittag widmen kann.
Offerten mit Honorar-Anspr. erbeten unter X. v. X. 8 Exped. der Bresl. Ztg. [8120]

Für unsere **Eisengroßhandlung u. Dachpappen-Fabrik** suchen wir zum sofortigen Antritt einen **ersten**
Buchhalter.
Gebrüder Nothmann,
Kattowitz, Oberschlesien.

Für ein Rosshaar- und Polstermaterialien-Special-Geschäft wird
ein tüchtiger
Reisender,
welcher seit mehreren Jahren in dieser oder in einer ähnlichen Branche mit gutem Erfolge gereist ist, **bei hohem Gehalte u. Provision** für sofort oder später **gesucht.**
Offerten sub **Q. 2336** an **Rudolf Mosse,** Breslau.

Für ein **bedeutendes, gut eingeführt. Engros-Geschäft d. Band-, Posamenten-, Weiß- u. Wollwaaren-Branche** wird ein gewandter und tüchtiger [3101]
Reisender,
welcher **Schlesien** mit **Erfolg** bereist haben muß, gesucht.
Offerten unter **J. W. 5947** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein tüchtiger
Reisender
sucht in der Cigarren- od. Weinbranche für ein größeres Haus Stellung.
Offerten erbitte unter A. B. 103 Exped. der Bresl. Ztg. [7459]

Zum möglichst baldigen Antritt suche ich einen [7440]
Destillateur,
der bereits in größeren Geschäften mit Erfolg conditionirt hat und ein besonders guter Schreiber ist.
Strehlen, Schlesien,
den 29. December 1889.
J. H. Ehrlich,
Inhaber M. Blühdorn.

Zum sofortigen Antritt suche ich einen tüchtigen, der poln. Sprache mächtigen [7437]
Commis
mit guten Zeugnissen.
Gustav Cohn,
Colonialwaaren-Handlung,
Beuthen OS.

Für mein Posamentier-, Weiß- und Wollwaarengeschäft, en gros & en détail, **suche** ich einen tüchtigen **Verkäufer** und **Decor.** per sofort oder später bei gutem Gehalt
[8286] **Carl Zimmer,**
Hirschberg, Schlesien.

Für meine Arbeiter-Garderobe- und Hemden-Fabrik suche zum sofortigen Antritt einen mit der Branche vertrauten
jungen Mann
fürs Lager und zum Besuch der Stadtkundschaft. [8317]
J. Lubinski,
Ring 19, I.

Zum **sofortigen** Antritt **suche** ich einen tüchtigen, mit der Stabeisen- und Eisenwaarenbranche vertrauten
jungen Mann.
H. Gässmann, Gleiwitz.

Suche per 1. Januar für mein **Galanterie-, Luxus-, Lampen-, Glas- und Porzellan-Geschäft** einen tüchtigen [7436]
jungen Mann
als **Verkäufer und Decorateur.**
Offerten bitte Gehaltsansprüche und Photographie beizufügen.
Marken verbeten.
M. Reichmann,
Oppeln, Ring.

Für meine **Colonial- u. Eisenwaaren-Handlung** suche ich bei sofortigem Antritt einen [7443]
jungen Mann.
Alois Wycisk, Kosel OS.

Für mein **Posamentier-, Strumpf- und Wäschegeschäft suche** ich zum sofortigen Antr. einen tüchtigen **j. Mann.** Off. mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit erbittet **Max Brinitzer** in **Forst i. L.**

Zwei tüchtige
junge Leute,
welche bereits in einem **Tabakspfeifen-Geschäft** servirt haben müssen, finden sofort Engagement. — Gefl. Meldungen bei Herrn **Alfred Meineke** in **Breslau, Große Feldstraße 10b.** [7438]

Ein
Bautechniker,
flotter Zeichner,
der eine Baugewerkschule **mit Erfolg besucht hat,** findet sofort
dauernde Stellung
in einer größeren Bau-Verwaltung Schlesiens. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Zeugniß-Abschriften, Gehalts-Ansprüchen unter **H. 26 159** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.** [3111]

Ein **junger Techniker,** welcher in der Construction neuer Maschinen bewandert ist, **gesucht.**
Offerten u. **M. W. 60** hauptpostl.

1 Schriftsetzer,
nur **flotter** Arbeiter, **findet** sofort **Cond.** Off. m. Gehaltsanspr. bei freier Station an **H. Walter, Friedland,** Bez. Breslau. [8329]

Einen kräftigen
Lehrling oder **Volontair**
suchen per sofort [8312]
Riesenfeld & Wachsner.

Ein **Ober-Secund.** e. Gymn. **sucht** p. 1. Jan. od. später i. Bank- od. größ. russ. Producten-Gesch. als **Lehrling Stell.** Off. u. K. 32 Exped. der Bresl. Ztg.

Für die Abtheilung unseres Posamenten-Engros-Gesch. **suchen** wir einen **Lehrling** mit guten Schulk., bei monatlicher Vergütigung. [8303]
Beermann & Co.,
Inh. Hermann Liepmann,
Ring Nr. 48.

Ein Lehrling,
Sohn anständ. Eltern, mit guter Schulbildung, melde sich zum **sofortigen Antritt.** [7444]
Monatliche Vergütung 15 Mark.
D. Schlesinger jr.,
Schweidnitzerstr. 7.

Ein **Lehrling,** der bereits $1\frac{1}{2}$ Jahr in einem Destillationsgeschäft war, **sucht,** um sich weiter auszubilden, anderweitig **Stellung.** Off. unter **J. L. 100 Ostrowo** erbeten.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Bahnhofstraße 16
ist 1 Salon, 4 Zimmer, Nebengelaß, in 2. Etage, mit Gartenbenutzung, per 1. April 1890 zu vermiethen.

Vom 1. April 1890 ab ist
Palmstraße 20
das 1. Stockwerk (5 Zimmer) zum jährl. Miethspreise von 1280 M. zu vermiethen. Näh. das. i. Erdgeschoß.

Sofort oder später beziehbar ist
Palmstraße 21
das 2. Stockwerk (6 Zimmer) zum jährl. Miethspr. von 1500 Mark zu verm. Näh. beim Haushälter das.

Am Wäldchen 11 8130
ist die h. 3. Etage, 3 Zimmer, Küche und Beigelaß, bald oder sp. zu vm.

Große Scheitnigerstraße 10, Adalbertstr.-Ecke, an 2 Theilstr. der Pferdeb., ist die **2.** Et., 6 helle Zimmer ꝛc., im Ganzen od. geth., v. 1. Apr. 90 f. bill. zu vm. b. Wirth, I.

Gr. Feldstr. 30,
nahe der Klosterstr.,
ist die Parterre-Wohnung
mit Vorgarten,
best. aus 4 Zimmern, 2 Cab. ꝛc., neu renovirt, sofort zu verm.
Auf Wunsch kann n. 1 Zim. extra z. Compt. ev. gegeb. werden.

Matthiasstraße 98,
vis-à-vis der Wache,
vorzüglich schöne Aussicht,
ist Termino Ostern 1890
1 Quartier in 1. Etage,
bestehend aus 1 3fenstr. Salon m. Erker, 2 2fstr. Zimmern und Cabinet, nebst Zubehör zu verm.
Näh. durch den Hausmeister Feige. [6891]

Berlinerplatz 6
ist die 2. Etage, im Ganzen oder auch getheilt, preismäßig per ersten April 90 zu vermiethen. [8071]
Näheres bei **Frau Gebauer,** im Hofe 1. Etage.

Neue Taschenstraße 11
im **2.** Stock 3 Z., 1 Cab., Zubehör, 1. Apr., im **3.** Stock 3 Z., Zubehör sofort oder später zu vermiethen.

Albrechtsstr. 21
ist die 2. Etage, 4 gr. Zim., Cab., Küche, Entree, Ostern zu vermiethen.

Freiburgerstr. 32, III., links, möbl. 2fenstr. Vorderz. z. v., sep. Eing.

Kaiser Wilhelmstr. 38
Wohn. zu 800 u. 600 M. 1. Apr. z. bez.

Agnesstraße 14
ist der zweite Stock, 5 Zimmer, gr. Nebengelaß, zu Ostern zu vermiethen. (Gartenbenutzung.) [8310]

Sandstraße 12,
gegenüber dem Oberlandesgericht, sind frisch renovirte Wohnungen, größere auch kleinere, zum ersten April 1890 zu vermiethen. [8320]

Blücherplatz 11
ist das große Geschäftslocal, Compt. und Lagerräume, per Neujahr zu vermiethen. [8326]

Freiburgerstr. 24, Ostern: parterre, 6 Z. incl. Saal, mit Gartenben. z. v. Näh. 1. St. I.

Carlsstraße 22
Local und Wohnung zu verm.
Näheres bei Herren **Cohn & Schreuer** daselbst. [3129]

Schweidn.-Str. 28
halbe 1. Et. per 1. Juli 1890 zum Geschäftslocal zu verm.
Näheres beim Wirth. [8289]

1 sehr heller Arbeitsraum, 20 Mtr. lang, 12 Mtr. breit, sofort od. auch später zu verm. **Vorderbleiche 3.** Näheres bei **Herz & Ehrlich.**

Wegen Fortzugs
ist **Freiburgerstraße Nr. 23** die halbe **zweite Etage, herrschaftl., bequeme Wohnung,** event. sofort beziehbar, zu vermiethen. [8321]
Preis **375** Thaler.

Matthiasplatz 20
ist eine hochherrschaftliche Wohnung im 3. Stock, bestehend aus fünf Zimmern, Balcon, Bade- und Mädchenzimmer ꝛc., per 1. April oder später zu vermiethen. Näheres 1. Etage links. [7925]

Telegraphische Witterungsberichte vom 30. December.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	778	8	S 5	bedeckt.	
Aberdeen	769	—2	SW 1	h. bedeckt.	
Christiansund	765	1	NW 6	wolkig.	
Kopenhagen	767	—1	NW 1	Nebel.	
Stockholm	763	—7	W 2	h. bedeckt.	
Haparanda	745	—6	NW 2	heiter.	
Petersburg	759	—3	SW 3	bedeckt.	
Moskau	767	—12	SW 1	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	770	9	S 5	wolkig.	
Cherbourg	771	5	NNW 3	Regen.	
Helder	771	2	SW 1	wolkig.	
Sylt	768	—1	NO 1	Dunst.	
Hamburg	769	—1	WSW 2	Nebel.	Nachts Glatteis und [Schnee.
Swinemünde	769	—3	WSW 3	bedeckt.	
Neufahrwasser	768	—4	SW 2	Dunst.	
Memel	766	0	SW 3	bedeckt.	
Paris	772	—2	NNO 1	bedeckt.	
Münster	771	—2	WSW 1	bedeckt.	
Karlsruhe	771	—1	NO 1	bedeckt.	
Wiesbaden	772	—1	N 1	bedeckt.	
München	771	—4	N 2	Nebel.	
Chemnitz	773	—2	SSW 1	bedeckt.	Nebel.
Berlin	771	—2	SSW 2	bedeckt.	
Wien	774	—5	SO 1	bedeckt.	
Breslau	772	—2	SW 3	bedeckt.	
Isle d'Aix	772	—1	ONO 3	Dunst.	
Nizza	767	5	ONO 4	Regen.	
Triest	772	7	still	bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Depression unter 745 mm liegt über Lappland, während in fast ganz Mitteleuropa der Luftdruck 770 mm übersteigt. Auf der Nordhälfte Central-Europas sind schwache südliche bis westliche Winde vorherrschend geworden, unter deren Einfluss die Temperatur erheblich gestiegen ist, an der deutschen Nordseite und im äussersten Nordosten über dem Gefrierpunkte. Das Wetter ist in Deutschland trübe, jedoch ohne nennenswerthe Niederschläge. In Ungarn herrscht strenge Kälte; Herrmanstadt meldet —20 Grad.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath;
für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.